Vossische Zeitung

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen / Gegründet 1704

Verlag Ullstein. Fernsprech-Zentrale Ullstein: Dönhoff (A 7) 3600—3665, Fernverkehr: Dönhoff 3686—3698. Telegramme: Ullsteinhaus, Berlin. Postscheck-Konto: Berlin 660. Monatlich 3,90 M (einschl. 70 Pf. Zustellkosten oder 1,24 M Postgebühren), bei Postbestellung außerdem 72 Pf. Bestellgeld

Berlin

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Dr. Gerhard Thimm, Berlin. Anzeigen-Preise: mm-Zeile 32 Pfennig. Familien-Anzeigen: mm-Zeile 20 Pfennig. Keine Verbindlichkeit für Aufnahme in eine bestimmte Nummer. Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

10 Pf • [Auswärts 15 Pf.] • Nr 237 — FREITAG, 19. MAI 1933 — MORGEN-AUSGABE

Der Kurs Preußens

Programmrede des Ministerpräsidenten Göring / Ermächtigungsgesetz angenommen

Der Preußische Landtag hat in seiner gestrigen Sitzung, die etwa anderthalb Stunden dauerte, das von den Nationalsozialisten und den Deutschnationalen eingebrachte Ermächtigungs-Gesetz angenommen. Alle Parteien, mit Ausnahme der Sozialdemokraten, haben für das Gesetz gestimmt, das kurz danach auch vom Staatsrat verabschiedet wurde.

Nach einer kurzen Begrüßungsansprache des Landtagspräsidenten Kerrl ergriff Ministerpräsident Göring das Wort zur Abgabe der Regierungserklärung. Seine große programmatische Rede gab einen erschöpfenden Ueberblick über die bisher von seinem Kabinett in Preußen geleistete Verwaltungsarbeit, vor allem aber auch über die weiteren Ziele, die das Kabinett sich gestellt hat. Beherrschender Gesichtspunkt der Rede Görings war die restlose Durchsetzung der Staatsautorität gegenüber allen Einzelregungen und Sonderströmungen, gleichviel aus welcher Richtung sie kommen. In schärfster Form betonte Ministerpräsident Göring die Notwendigkeit, daß alle Einzelinteressen sich den Staatsinteressen und dem Staatswohle unterzuordnen haben, damit Preußen wieder der Grund- und Eckpfeiler des Reichs werde. Die erste Etappe der nationalen Revolution, die Ergreifung der Machtpositionen, sei beendet; jetzt gehe die nationale Revolution in die neue Periode der Aufbauarbeit über, für die ungestörte Ruhe in der Wirtschaft unerläßliche Voraussetzung sei.

Den Wortlaut der Rede geben wir im Inneren des Blattes wieder.

Die Antwort an Roosevelt

Dank und Zustimmung des Reichspräsidenten

Als Antwort auf die Botschaft des Präsidenten der Vereinigten Staaten hat der Reichspräsident heute das folgende Telegramm an Präsidenten Roosevelt gerichtet:

„Mit aufrichtigem Danke bestätige ich den Empfang Ihrer mir telegrafisch übermittelten Botschaft. Diese Kundgebung, in der Sie der Welt den Weg für die Behebung der internationalen Krise zeigen, hat in ganz Deutschland **starken Widerhall gefunden. Die Erklärungen, die der deutsche Reichskanzler gestern mit einmütiger Zustimmung** des deutschen Reichstages abgegeben hat, beweisen, daß Deutschland gewillt ist, an der Ueberwindung der politischen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Gegenwart uneigennützig mitzuarbeiten."

Italiens Sympathie

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

ROM, 18. MAI

Wie amtlich mitgeteilt wird, hat der italienische König bereits heute eine Antwort an den Präsidenten Roosevelt geschickt, in der er ihm für die Botschaft dankt und seine lebhafte Sympathie darüber zum Ausdruck bringt. Gleichzeitig ist der italienische Botschafter in Washington beauftragt worden, der amerikanischen Regierung im Namen der italienischen Regierung die folgenden Mitteilungen zu machen: „Die italienische Regierung pflichtet aufs herzlichste der Initiative des Präsidenten Roosevelt bei, deren Zielgebung und ganze Tragweite sie voll zu schätzen und zu werten weiß. Niemals ist **eine gerechte und ruhige Beurteilung der Vorkommnisse und der Rechte aller Staaten ohne Unterschied so unerläßlich erschienen wie heute.** Die italienische Regierung ist bereit, sich der amerikanischen Regierung und den andern Regierungen anzuschließen, um so schnell und so wirksam wie möglich zur Verwirklichung der amerikanischen Initiative zu gelangen."

Hollands Mitarbeit

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

HAAG, 18. MAI

Königin Wilhelmina von Holland hat Präsident Roosevelt ein Telegramm gesandt, das heute abend von „Baderland" veröffentlicht wird. Das Telegramm befundet in einer eindrucksvoll entschiedenen Sprache den Willen Hollands, am Werk der Friedenserhaltung und der Krisenlösung mitzuarbeiten. Der wirtschaftliche und finanzielle Zustand verlange sofortige und zielbewußte Maßregeln. „Rational tritt Holland für ein gesundes und geordnetes Wirtschaftsleben ein. International tritt Holland für ungehinderten Handelsverkehr, stabile Valuta und bessere Preise ein."

Gemeinsame Empire-Antwort

LONDON, 18. MAI

Der König von England hat die an ihn gerichtete Botschaft des Präsidenten Roosevelt an die einzelnen Regierungen der Dominions und Kolonien weitergeleitet. Alle Regierungen werden gemeinsam eine Antwort verfassen und sie durch den englischen König nach Washington übermitteln lassen.

*

Auch China hat bereits sein schrankenloses Einverständnis nach Washington gedabelt.

Roosevelt gegen Hearst

Das Wort „Garantie" soll vermieden werden

WASHINGTON, 18. MAI

Die Antwort des Reichspräsidenten von Hindenburg an Präsident Roosevelt ist vom Weißen Haus sofort ausgegeben worden.

Im Staatsdepartement wurde zu Roosevelts Botschaft erklärt, die amerikanische Regierung habe die Führung zur Befriedung der Welt seit langer Zeit wieder übernommen. **Sie sei bereit, sich durch Verträge zu verpflichten, alle Angriffswaffen aufzugeben, im Falle eines Angriffskrieges an einer Art von Weltgerichtshof teilzunehmen, und auf die Entsendung von Truppen außerhalb ihrer Landesgrenzen zu verzichten. Diese Bereitschaft bedeute natürlich einen großen Schritt vorwärts. Die Größe des Entschlusses könne durch die halbamtlichen Beschwichtigungsversuche nicht verkleinert werden, die das Weiße Haus gestern abend unternommen habe, weil in seinem bekannten anklagenden und verurteilenden Hearst-Stil wieder einmal Amerikas Untergang prophezeit und einen scharfen Leitartikel gegen Amerikas Verstrickung in die europäischen Intrigen verfaßt habe.**

Präsident Roosevelt sei, wie Reichskanzler Adolf Hitler zutreffend ausgeführt habe, vollkommen bereit, den ganzen Einfluß Amerikas gegen den Ausbruch von Feindseligkeiten in Europa geltend zu machen. Er werde durch die Ermächtigung, eine Waffensperre zu erklären, die er in der nächsten Woche erhalten werde, ein weiteres Druckmittel zur Durchführung seines Willens bekommen, obwohl der Ausdruck „Garantie" des Weltfriedens mit Rücksicht auf die Hearst-Presse, auf gewisse Diehards und auf die Isolierungsfanatiker im Bundessenat peinlichst vermieden werden solle. Natürlich binde sich die amerikanische Regierung nicht an bestimmte Entschlüsse, die sie gegebenenfalls aus einem Urteil des Weltgerichtshofes zu folgern habe, aber die Tatsache allein, daß der amerikanische Präsident vorgestern an alle Regierungschefs telegrafiert und sich bereit erklärt habe, an einem Konsultativpakt teilzunehmen, stelle schon eine genügende Garantie dar.

Flaggen zu Ehren Schlageters

WTB teilt mit:

Zur Ehrung Leo Schlageters setzen am Freitag, dem 26. Mai, aus Anlaß der zehnjährigen Wiederkehr des Tages, an dem dieser deutsche Held sein Leben für die Befreiung der Rheinlande geopfert hat, die Behörden des Reiches, der Länder und Gemeinden die Flaggen auf Halbmast. Die Reichsregierung ruft das deutsche Volk auf, sich dem Vorgehen der Behörden anzuschließen.

Das Echo der Kanzlerrede

Daß die Rede des Kanzlers im Auslande einen ausgezeichneten Eindruck gemacht hat, wenigstens in jenem Teil des Auslandes, der an einem erfolgreichen Abschluß der Abrüstungskonferenz ein wirkliches Interesse hat, steht fest. Es ist eine merkliche Entspannung eingetreten. Es bedeutet schon viel, daß der „atmosphärische" Zustand, unter dem die Genfer Konferenz zu arbeiten hat, eine günstige Veränderung aufweist. Das überall vor sich gehende Kesseltreiben gegen Deutschland hat aufgehört und eine Periode ruhigerer Betrachtung hat sich angebahnt und sollte Bestand haben.

Es wäre aber ein großer Irrtum, anzunehmen, daß nun die Hindernisse aus dem Wege, den die Konferenz zu gehen hat, fortgeräumt seien. Dazu hat Deutschland zwar seinen Teil beigetragen, auf die Beiträge der anderen Staaten aber warten wir noch. Die Gegensätze, die sich in Genf aufgetan haben, erstrecken sich über eine weite Linie und waren von großer Schärfe. Totale Wendungen aber sind im politischen Leben eine seltene Erscheinung.

In Genf hat der Präsident der Abrüstungs-Konferenz auf Grund der Rede Hitlers sofort vertagt. Der Sinn der Vertagung ist offenbar der, den Kabinetten Gelegenheit zu geben, sich mit der Rede des Kanzlers zu beschäftigen und ihren Delegationen die nötigen Instruktionen zukommen zu lassen. Im Gegensatz dazu brauchte der deutsche Delegationsführer Nadolny neue Instruktionen naturgemäß nicht. Für ihn handelte es sich nur darum, die Gesichtspunkte, welche zur Abrüstungsfrage vor dem Reichstag entwickelt wurden, in die Sprache der Konferenz zu übersetzen, eine Arbeit, die den gestrigen Tag ausgefüllt zu haben scheint.

In den Vereinigten Staaten ist die Befriedigung über die Kanzlerrede groß. Der Präsident hat die Radioübertragung selber angehört und sie teils selber übersetzt, teils durch einen Dolmetscher übersetzen lassen. Es ist charakteristisch, daß er seiner Hoffnung Ausdruck gegeben hat, es würden nunmehr seine vier Punkte in kurzer Frist international angenommen sein. Diese vier Punkte sind erstens: der Plan MacDonalds, zweitens: die Abrüstung in Etappen, drittens: daß während des ersten und der folgenden Abrüstungsschritte kein Staat über die vertraglichen Festsetzungen hinaus rüsten darf, viertens: der Nichtangriffspakt.

Ob die Stimmung in London ganz so hoffnungsfroh ist, scheint zweifelhaft. Der gestrige Umschwung, der sich in der Presse und in der allgemeinen Stimmung vollzogen hat, steht zweifelsfrei fest. Das wichtigste und dem Auswärtigen Amt so nahestehende Blatt dagegen, die „Times", äußert sich vorsichtig und nicht ohne Skepsis. Im Auswärtigen Amt selber wurde unserem Berichterstatter, wie er in seinem Bericht mitteilte, zwar offen die Genugtuung über die Rede des Kanzlers ausgesprochen. Aber man wies auch diplomatisch und vorsichtig auf die Worte hin, die der Premierminister MacDonald in seiner Bankettrede am Dienstag gebrauchte: „Wir müssen Reden hören, wir müssen Taten beobachten und wir können unsere Augen nicht vor ihren Auswirkungen verschließen." Es entspricht das nicht schlecht dem Grundton, der auch den „Times"-Artikel beherrscht. Soll damit gesagt sein, daß man die Vergangenheit nicht so schnell vergessen könne, soll das heißen, daß man erst die Haltung der deutschen Delegation abwarte, oder spielt man damit auf beides an?

Wenn Italien jetzt auf das lebhafteste seine Zustimmung zum Ausdruck bringt, so möchte man hoffen, daß die Wirkungen sich auch in Genf fühlbar machen und daß diese Wirkungen anhalten. Daß im Gegensatz dazu in Frankreich keinerlei Begeisterung aufkommt, überrascht nicht. Daladier soll zwar geäußert haben, die Rede des Kanzlers sei die beste Rede, die er nach dem Kriege von einem deutschen Staatsmann gehört habe. Indessen aus der Presse tönt es ganz anders. Die von ihr veröffentlichten Ausführungen kann man unter zwei Gesichtspunkte subsumieren: es müsse der Beweis erbracht werden, daß Deutschland seine bisher in Genf verfolgten Methoden verlassen habe und ferner, daß Deutschland den Worten Taten folgen lassen müsse. Zum ersten Punkt ist zu bemerken, daß grade Deutschland es ist, welches die in Genf gesponnenen Gewebe zerreißt, das sich von allen Fragen der „procedure" losgemacht hat, um die großen Gesichtspunkte wieder in den Vordergrund zu stellen, die immer die Konferenz hätten beherrschen sollen. Nur wenn dieser deutschen Methode gefolgt wird, hat die Konferenz Aussicht auf Erfolg. Werden sie befolgt, so ist der Erfolg dann auch sicher. Was aber soll es bedeuten, wenn man sagt, den Worten sollten Taten folgen? Diese Taten brauchen nicht zu folgen, denn die Taten sind vollbracht. Deutschland hat abgerüstet und Deutschland hat seinen Standpunkt mit voller Klarheit hingestellt. Es hat das Gesetz des Handelns befolgt,

es geht jetzt an die anderen über und an Frankreich in erster Linie.

Wie gewöhnlich wird Frankreich sekundiert von Polen. Polen unterstreicht die Skepsis, mit der die deutsche Rede aufgenommen werden müsse. Die Revisionsfrage ist auch in der Form, wie der Kanzler sie behandelt hat, für Polen unakzeptierbar. Eine Revision gibt es überhaupt nicht, jedes Revisionsverlangen ist nach polnischer Auffassung schon an sich ein Verstoß gegen die Verträge. Dem kann man die Ausführungen entgegenhalten, die der amerikanische Senator Fish gemacht hat, daß nämlich derjenige, der die Verträge mit Gewalt aufrechterhalten wollte, genau so ein Friedensstörer sei wie der, der sie mit Gewalt zu ändern versuche. Es wäre in der Tat eine fruchtbare Bereicherung der internationalen Diskussion, wenn man die Revisionsfrage auch einmal unter diesem Gesichtspunkt diskutierte.

Der Kampf in Genf wird, daran ist ja nicht zu zweifeln, in kürzester Frist wieder entbrennen und es wäre keineswegs erstaunlich, wenn wir bald in einer neuen Krise ständen. Je näher Pfingsten und der Termin für die Weltwirtschaftskonferenz heranrückt, um so entscheidender werden diese Krisen und um so schwieriger ihre Lösung werden. Bis dann die Entscheidung nicht mehr zu vermeiden ist und die Sache an die Triarier kommt: das heißt, an die Minister, die den Weg nach Genf antreten müssen.

Der neue Hamburger Senat

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

HAMBURG, 18. MAI

Der Reichsstatthalter Karl Kaufmann hat den bisherigen Ersten Bürgermeister Karl Vincent Krogmann zum regierenden Bürgermeister und Vorsitzenden der Landesregierung der Freien und Hansestadt Hamburg ernannt. Gleichzeitig sind auf Vorschlag des regierenden Bürgermeisters mit Ausnahme von zwei Senatoren die bisherigen Mitglieder des hamburgischen Senats zu Senatoren und Mitgliedern der Landesregierung ernannt worden. Außerdem wurde Polizeipräsident Nieland zum Senator ernannt.

Die Landesregierung von Hamburg setzt sich nun aus acht Angehörigen der nationalsozialistischen Partei, zwei Angehörigen des Stahlhelm und einem Angehörigen der Deutschnationalen Volkspartei zusammen. Die Senatoren Dr. Matthaei (Deutsche Staatspartei), bisher Leiter der Finanzdeputation, und Stavenhagen (Deutschnationale Volkspartei), bisher Leiter der Baubehörden, scheiden aus. Der bisherige zweite Bürgermeister Dr. Burchard-Motz ist zum Stellvertreter des regierenden Bürgermeisters unter Beilegung der Bezeichnung Bürgermeister ernannt worden. Er wird auch die Finanzdeputation, die bisher Senator Dr. Matthaei leitete, übernehmen.

Konflikt um Dr. von Renteln beigelegt

Die Pressestelle des Deutschen Industrie- und Handelstages teilt folgendes mit:

„Im Laufe des gestrigen Tages fanden Besprechungen zwischen den Reichskommissaren für die Wirtschaft Dr. Wagener und Möllers und dem Reichswirtschaftsminister Dr. Hugenberg statt und anschließend Besprechungen zwischen den Reichskommissaren für die Wirtschaft und den Herren Dr. Grund und Dr. von Renteln. Dabei wurde folgende Vereinbarung getroffen:

Der Präsident des Deutschen Industrie- und Handelstages, Dr. Dr. h. c. Grund, und der von den Reichskommissaren für die Wirtschaft eingesetzte Präsident Dr. von Renteln werden bis zur endgültigen Regelung durch die Beschlüsse der Vollversammlung bzw. durch die Durchführung des berufsständischen Aufbaues gemeinsam die Geschäfte des Industrie- und Handelstags führen.“

Hugenberg nicht preußischer Minister

Von zuständiger preußischer Stelle wird auf verschiedene Anfragen hin festgestellt, daß Reichsminister **Dr. Hugenberg der preußischen Staatsregierung lediglich in seiner Eigenschaft als Kommissar des Reiches** für das Landwirtschaftsministerium und für das Ministerium für Wirtschaft und Arbeit angehört.

Studentenschaft gegen Hochschulverband

Die Deutsche Studentenschaft hat am Donnerstag ein Telegramm an den Reichskanzler Adolf Hitler gerichtet, in dem sie ihn bittet, die Vertreter des Verbandes der Deutschen Hochschulen nicht zu empfangen. Der Verband der Deutschen Hochschulen habe in einem Aufruf erklärt, den Kampf aufnehmen zu wollen „gegen die Schädigung des Volkes durch Lüge, Gewissenbruch und ungeistige Art“. Es habe sich herausgestellt, daß die Deutsche Studentenschaft gemeint war.

Zeitungsverleger an den Reichskanzler

Der Verein deutscher Zeitungsverleger hat an den Reichskanzler ein Telegramm gerichtet, daß die im Verein Deutscher Zeitungsverleger zusammengeschlossenen Zeitungen ihre Kraft in den Dienst Hitlers Führerschaft für die politische Wiedererzichtung des Staates und für die geistige und seelische Erneuerung der deutschen Nation stellen.

Tagung des Evangelischen Bundes

Die diesjährige Generalversammlung des Evangelischen Bundes findet von 23. bis 25. Juni in Greifswald in Pommern statt.

Prager Beschwerde in Berlin

PRAG, 18. MAI

Im verfassungsrechtlichen Ausschuß des Abgeordnetenhauses ergriff heute nachmittag Justizminister Dr. Meißner das Wort, um auf einen Passus der gestrigen Rede des deutschen Reichskanzlers einzugehen, der den Brünner Prozeß gegen die Mitglieder der nationalsozialistischen Volksportorganisation gewidmet war. Justizminister Dr. Meißner erklärte, daß die betreffende Aeußerung des deutschen Reichskanzlers vom internationalen Standpunkt aus als ein unberechtigter Eingriff in die inneren Verhältnisse der Tschechoslowakei, insbesondere als Eingriff in die Ausübung der tschechoslowakischen Justiz angesehen werden müsse. Justizminister Meißner fügte namens der tschechoslowakischen Regierung hinzu, daß auf Grund des internationalen Rechts und der internationalen Opflogenheiten eine Beschwerde bei der Berliner Regierung beschlossen worden sei.

*

Hierzu bemerkt W. T. B.:

Es darf angenommen werden, daß an den zuständigen deutschen Stellen dem angekündigten Schritt mit großer Ruhe entgegengesehen wird, und daß man um die richtige Antwort nicht verlegen sein wird. Es handelte sich bei den Worten des Reichskanzlers, die sich auf die Tschechoslowakei bezogen, nicht um eine Einmischung in die inneren Verhältnisse eines fremden Landes, sondern um den Hinweis, **daß das in dem Brünner Volkssport-Prozeß erstattete Gutachten auf völliger Unkenntnis der tatsächlichen Verhältnisse im Reiche beruhte.**

Gömbös über politische Tagesfragen

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

BUDAPEST, 18. MAI

Ministerpräsident Gömbös erklärte im Parlament, er sei ein Anhänger der Evolution; revolutionäre Maßnahmen müssen nur Zerstörung nach sich ziehen. Er bekenne sich zum Kapitalismus, der allein der menschlichen Natur entspreche.

Bezüglich der Neuordnung in Deutschland sei der Standpunkt der ungarischen Regierung, daß jeder Staat sich einrichten könne, wie es ihm beliebe. Deutschland interessiere Ungarn nur von dem Standpunkt, ob es die ungarischen Agrarprodukte abnehme oder nicht und ob seine außenpolitische Linienführung nicht gegen die ungarischen Interessen gerichtet ist. Mit den innenpolitischen Auswirkungen des Hitler-Regimes in Deutschland habe Ungarn nichts zu tun. „Wir würden selbst jede Einmengung in unsere innenpolitischen Angelegenheiten uns wohl verbitten. Dieses Prinzip verfolgen wir auch gegenüber Deutschland.“

Dem Führer der ungarischen Nationalsozialistischen Partei, dem Abgeordneten Mesko, erkläre er, es gehe nicht an, daß ein ungarischer Abgeordneter sich auf einen Führer berufe, der nicht ungarischer Staatsbürger sei.

Mehrere Abgeordnete hätten gewünscht, daß Gömbös sich mit Oesterreich ins Einvernehmen setze und eine Personalunion schaffe. Gömbös erklärte hierzu: „Ich war bereits bei der Schaffung des Handelsvertrages mit Oesterreich bemüht, die Tatsache des gegenwärtigen Auseinander-Angewiesenseins besonders zum Ausdruck zu bringen. Wir wollten mit Oesterreich eine Grundlage schaffen, auf der der Standpunkt der wirtschaftlichen Annäherung und der gegenseitigen Hilfe zur Geltung gelangt. Weiter zu gehen wäre aber ein gefährliches Spiel.

Die ungarische Königsfrage sei gegenwärtig nicht aktuell. Wenn es sich um einen König handle, dessen Name mit Ruhm bedeckt sei, der mit der Nation Lebe und Schlachten gewonnen habe, könne man an eine Restaurationslösung denken. Diese seelischen Bande fehlten gegenwärtig.

Die Affäre Bleyer wünscht Gömbös nicht als außenpolitische Frage behandelt zu sehen. Sie sei innerpolitisch, und die Regierung bedürfe nicht der Unterstützung der Studenten zu ihrer Lösung.

Professor Dr. Bleyer selbst erklärte, die gegen ihn betriebene Studentenhetze sei hauptsächlich dem Umstand zuzuschreiben, daß die irregeleitete Jugend seine Parlamentsrede für die Interessen der deutschen Minderheit falsch verstanden habe. In dieser Rede sei natürlich auch seine große Liebe zu seinem schwäbischen Volk zum Ausdruck gekommen. Seine angezweifelten Angaben über die Herabminderung der Zahlen des ungarländischen Deutschtums und über die deutschen Schulen habe er amtlichen, niemals dementierten Veröffentlichungen entnommen. Er sei nach wie vor davon überzeugt, daß Deutschland und Ungarn schicksalsverbunden seien.

Eine Studentenversammlung beschloß, beim Dekan zu fordern, daß Professor Bleyer als „Anhänger einer fremden Kultur“ an einer ungarischen Universität nicht mehr lesen dürfe. Der Führer der Studentenabordnung erklärte, Bleyer möge die Universität nicht betreten, da für seine körperliche Unversehrtheit keine Gewähr übernommen werden könne.

Sokol-Vereine sind nur „sportlich“

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

GENF, 18. MAI

Das Effektivkomitee der Abrüstungskonferenz hat heute zunächst längere Zeit darüber beraten, ob es in Anbetracht der Situation der Konferenz überhaupt seine Aufgabe weiterführen soll. Im Gegensatz zu amerikanisch-englischen Stimmen bestanden die Delegierten Frankreichs und Schwedens darauf, daß der strikte Auftrag, den das Komitee von der Konferenz erhalten hat, ein Weiterarbeiten notwendig mache.

Die tschechoslowakischen Sokolvereine wurden nach längerer Debatte bei Stimmenthaltung Deutschlands als nicht militärisch und nur dem Sport dienend anerkannt.

Neuer Protest in Wien

Der deutsche Gesandte in Wien, Dr. Rieth, hat bei der österreichischen Regierung gegen einen in der „Roten Fahne“ erschienenen, den Reichskanzler Adolf Hitler beleidigenden Artikel protestiert und neuerlich schärfsten Protest gegen ein den Reichskanzler verunglimpfendes und beleidigendes Bild erhoben und die Bestrafung der verantwortlichen Redakteure in beiden Fällen verlangt. Die Bestrafung wurde dem deutschen Gesandten zugesagt.

Berliner Studentenkundgebung gegen Dollfuß

Die nationalsozialistischen Studenten veranstalten unter der Losung „Für das Großdeutsche Reich — Gegen Dollfuß und Starhemberg“ am 20. Mai um 11 Uhr vormittags auf dem Hegelplatz eine Kundgebung, auf der auch Justizminister Kerrl sprechen wird.

„Die vier Musketiere“

Theater in der Stresemannstraße

Sigmund Graff, gestern mit einem herzhaften und ehrlichen Theatererfolg gekrönt, hat bei uns im voraus einen guten Empfang zu erwarten. Denn er ist der Mitautor der „Endlosen Straße“, des saubersten und ehrlichsten aller Frontdramen.

Im Weltkriege, auf einer Wegkreuzung der endlosen Straße aller grauen Herzwürmer, beginnt auch sein neues Volksstück. Aber nur der Anfangsakt zeigt die vier Musketiere, die Kameraden einer Kompagnie, in ihrer Felduniform. In den beiden nächsten Aufzügen treffen sie einander in Zivil, beim Regimentsfest, in einer sächsischen Provinzstadt, viele Jahre nach dem Friedensschluß.

Volksstücke brauchen sich nicht mit Problemen umherzuschlagen. Aber Graffs Soldaten beschäftigen sich doch mit jenem seltsamen Gefühl, das die Mannsleute erfunden und Kameradschaft getauft haben.

Im Anfang freilich, wenn sie eben aus Graben und Sappe ins französische Hauptquartier einrücken, im Anfang ist die Kameradschaft ihnen kein Problem, sondern Natur, Alltag, Selbstverständlichkeit. Vier Menschen, die eben noch die gleiche Granate neben sich niederkrachen hörten, werden auch hinter der Front noch von einer geheimnisvollen Fessel aneinander gebunden. Sie verständigen sich notdürftig mit der Quartierwirtin und nicht immer ganz glatt untereinander, der Berliner, der Bayer, Sachse, Hannoveraner. Sie „requirieren“ ihre Kartoffeln, sie backen einen Puffer daraus, sie einigen sich über ihr Nachtlager, und sie bekämpfen gemeinsam den Etappengeist.

Dieser Akt schlägt ein, sichert den Erfolg, erschwert aber dem Rest des Volkstücks die Wirkung. Denn nach der Pause, beim Wiedersehen der vier, im umgewohnten Gewande, wird die Kameradschaft zum Problem. An der Somme waren sie alle vier Musketiere. Jetzt aber sitzen einander ein hochgekommener Herr Direktor, ein herabgekommener Fabrikant, ein Studienrat und ein Gastwirt gegenüber. Im feldgrauen Rock waren sie nichts als Deutsche, jetzt sind sie plötzlich Sachsen, Berliner, Bayern, Hannoveraner. So viele Gräben, die sich schlecht überspringen lassen, ziehen sich zwischen ihnen. Kein Wunder, daß sie fremd sind, sobald die Politik ins Gespräch einbricht, feindlich mitsammen reden, Zerwürfnis, Verfähnung, allgemeiner Katzenjammer und Nachdenklichkeit über das Erlebnis eines fünften Musketiers ist die Folge.

Der Fünfte hat nämlich das Auslandserlebnis hinter sich und sein Heimweh beschämt den Ueberdruß an der allgemeinen Not.

In Wahrheit hat dieses dreiaktige Volksstück nur zwei Akte: Front und Heimat. Wenn sich dem Zank der Männer ein Zwist ihrer Frauen anschließt, so wirkt das Ganze gezerrt. Abendfüllend — so heißt wieder einmal die Gefahr, der ein Dramatiker erliegt.

Aber seine zwei Akte sind aufs neue von der gleichen grundehrlichen, sympathischen Menschlichkeit durchtränkt wie die „Endlose Straße“. Nur daß diesmal der Humor, der sich dort nur schüchtern regen durfte, Saft und Fülle gewinnt. Er hat nichts mit dem faden und spielerischen Witz so vieler Kriegsfilme zu tun, er wächst aus dem echtesten Erlebnis des Frontsoldaten heraus. Situation, Lied, Requisit, Redeform — alles erkennt der Sachkenner wieder und sein Behagen teilt sich, wie das Lachen der Frauen beweist, auch dem Kriegsfernden mit. Die Mundarten bieten zwanglos ihre komischen Werte und zuweilen, wenn etwa der derb zupackende bayrische Gastwirt den feinsten Herzenstakt zeigt, verrät sich ein Dichter, der in der Schule des Krieges sein Volk kennengelernt hat.

In der Aufführung des Theaters, das Legal und Raeck leiten und an dem Wolff von Gordon Regie führt, kommen alle diese Qualitäten aufs sicherste zur Geltung. Der Berliner Westermeier, der Bayer Kampers, der Sachse Siedel und der Waterkantler Brauseweter ergänzen einander aufs glücklichste. In badischer Mundart setzendiert Oskar Höcker, die Französin parliert einschmeichelnd Hedwig Schlichter und zu Martha Maria Reyes und Ruth Hellberg stößt, als bajuwarische Oberkau, das überraschende Temperament Margarete Markus.

Ein Abend, von einer Heiterkeit gesegnet, deren niemand sich zu schämen braucht. Ein Volkstück, das dem verpflichtenden Namen des Volkes Ehre zu machen weiß.

M. J.

„Schwarze Husaren“ (Theater am Nollendorfplatz). Walter W. Goetzes vielgespielte Operette kehrt hier in der vertrauten Fassung, doch unter neuem Titel wieder. In der weiblichen Hauptrolle gefiel Erika Falgar, bisher Alsar-Ersatz der Rotterbühnen, in der männlichen Walter Jankuhn, der schon in der Komischen Oper Träger der dankbaren Tenorpartie gewesen ist.

E. N.

Kant-Gesellschaft. Die Berliner Ortsgruppe der Kant-Gesellschaft veranstaltet im Sommerhalbjahr folgende Vorträge: Mittwoch, 24. Mai: Professor Helmuth Plessner (Köln): „Der anthropologische Gedanke in der Philosophie.“ Sonnabend, 24. Juni: Professor Friedrich Schönemann (Berlin): „Amerikanisches Geistesleben.“ Mittwoch, 12. Juli: Professor Moritz Schlick (Wien): „Erkenntnis als Ausdruck.“ Alle Vorträge finden abends 8 Uhr in der Universität, neues Auditorgebäude, Franz-Josef-Platz, Hörsaal 3, statt. Außerdem wird eine Arbeitsgemeinschaft: „Einführung in die Problematik der Philosophie an Hand klassischer Texte“ im Zentralinstitut, Potsdamer Str. 120, veranstaltet.

Die Regierungserklärung im Landtag

Preußen Grund- und Eckpfeiler des Reichs

Im Preußischen Landtag verlas gestern Ministerpräsident Göring folgende Regierungserklärung:

Männer und Frauen des Preußischen Landtags! Die Regierungserklärung des Herrn Reichskanzlers hat in großen Zügen schon all das enthalten, was für alle anderen Länder und für alle anderen Regierungserklärungen maßgebend sein muß. Im großen Rahmen umspannt sie die Aufgaben und Ziele für den Wiederaufbau Deutschlands. Die Regierungserklärung der preußischen Staatsregierung wird sich deshalb in diesen Rahmen einfügen und nur den Zielen des Herrn Reichskanzlers gemäß auch ihre eigenen Ziele aufstellen und nennen.

Das wichtigste Gesetz, das die Reichsregierung verkündet hat, ist das Gleichschaltungsgesetz und die weiter erfolgte Einsetzung der Reichsstatthalter. **Mit diesem Gesetz wurde eine jahrhundertlange Entwicklung im Sinne der Festigung und Einigung der deutschen Stämme glücklich abgeschlossen.** Der Dualismus Preußen—Reich ist seit den unglückseligen Novembertagen 1918, die zur Zerreißung Deutschlands, zur Schwächung der deutschen Reichspolitik und zur Verminderung der preußischen Belange geführt haben, überall und endgültig beseitigt. Preußen ist zu seiner alten Mission und ruhmreichen Tradition, **Grund- und Eckpfeiler Deutschlands zu sein,** zurückgeführt werden. Die Staatsregierung hat ihre Aemter vom Reichskanzler erhalten. Durch sein Vertrauen — und dies ist für mich größte Ehrung — bin ich als Ministerpräsident an die Spitze der Regierung berufen worden. (Anh. Händeklatschen b. d. Natsoz.) Durch sein Vertrauen sind mir mit Ausnahme der Ministerernennungen bis auf weiteres die Befugnisse des Reichsstatthalters übertragen worden. Dieses Vertrauen meines Führers und Kanzlers bildet für mich und für die gesamte Regierung den Ausgangspunkt ihres gesamten Tuns und Handelns, ihres ganzen Fühlens und Denkens. Ueber ein Jahrzehnt stehe ich Schulter an Schulter mit meinem Führer. Ueber ein Jahrzehnt darf ich mich rühmen, in unverbrüchlicher Treue sein Gefolgsmann zu sein. (Lebh. Beifall b. d. Natsoz.) Ueber ein Jahrzehnt war es mir vergönnt, von dem Manne zu lernen, der heute Deutschlands Schicksal in seiner Faust hält. Seine Gedanken sind mir vertraut. Sein Wollen ist mir bekannt. Sein Wille ist mein Wille geworden. **Und so übernehme ich die preußische Staatsregierung nicht nur als Ministerpräsident, nicht nur in der Uebertragung der Reichsstatthalterbefugnisse, sondern in erster Linie als der treueste Paladin meines Führers Adolf Hitler.** (Lebh. Beifall und Händeklatschen b. d. Natsoz.)

Hieraus folgt, daß Preußen seine Politik in Zukunft im engsten Einvernehmen mit dem Reich und nach den Richtlinien seines Kanzlers führen wird, wobei nach dem besten Willen des Kanzlers die berechtigten Interessen Preußens als größten deutschen Landes in vollem Umfang gewahrt sein werden. Der Kanzler hat mich zum Hüter Preußens bestellt und mich besonders beauftragt, zu wahren, was Preußens ist. **Unter keinen Umständen werde ich daher dulden können, daß preußischer Besitz von Preußen abgetrennt wird.** (Lebh. Beif. b. d. Nat.-Soz. und Dnat.) Der Kanzler will, daß Preußen preußische Politik und preußische Verwaltung für alle Zeiten die Grundlagen des Reiches bilden. So wie die neue preußische Regierung im Vertrauen des Reichskanzlers wurzelt, so ist diese Aufgabe doch nur möglich geworden durch den Sieg der nationalen und nationalsozialistischen Revolution. **Hieraus ergibt sich für die Staatsführung die heilige Pflicht, ihre Politik auch im Geiste dieser nationalsozialistischen Revolution zu führen.** Die nationale Revolution und damit in erster Linie die nationalsozialistische Bewegung als die Trägerin dieser Revolution hat wie im Reiche und in den übrigen Ländern auch in Preußen alle wichtigen Machtstellungen erobert. **Das war die unentbehrliche Voraussetzung für den Wiederaufbau Preußens und Deutschlands.** Das war die Voraussetzung, um überhaupt eine den nationalen und insbesondere den nationalsozialistischen Zielen entsprechende Tätigkeit entfalten zu können. Die Preußische Staatsregierung wird die in ihren Händen befindliche Macht zu gebrauchen wissen. Sie kennt aber auch die Grenzen der Verantwortung, die mit ihrer Machtstellung verbunden ist. Sie wird sich niemals scheuen, jede im Staatsinteresse liegende Verantwortung jederzeit zu übernehmen. Die Uebernahme der Macht durch die nationale Regierung konnte nicht vor sich gehen, ohne daß hier und dort scharf zugegriffen wurde. Die von der Regierung vorgefundenen Mißstände waren und sind außerordentlich groß. Auch heute muß in einzelnen Fällen noch kräftig durchgegriffen werden. Noch liegt das Trümmerfeld hinter uns und vor uns, das der Kommunismus, der Marxismus, das vergangene System zurückgelassen hat. **Aber diejenige Epoche der nationalen Revolution, in der es zunächst einmal galt, sich gegen die äußeren und inneren Widerstände kraftvoll durchzusetzen, ist im wesentlichen zu Ende. Gleichwohl nimmt die nationale Revolution ihren Fortgang. Sie tritt aber in eine neue Epoche mit neuen Aufgaben, in die**

Epoche des Aufbaus

ein. Als wichtigste Aufgaben der zweiten Epoche der nationalen Revolution erscheinen folgende:

Durchgreifende geistige Erneuerung des deutschen Menschen, der organische Um- und Ausbau des Staates, des gesamten öffentlichen Lebens, aber auch des Privatlebens jedes Deutschen, soweit es das öffentliche Wohl erfordert, insbesondere auch der organische Um- und Ausbau des Wirtschaftslebens als materielle Daseinsgrundlage jedes einzelnen und des Volkes in seiner Gesamtheit.

Das der nationalen Regierung vorschwebende Ziel der geistigen Erneuerung ist nahe verwandt mit dem alten preußischen Geist, der in den vergangenen harten Zeiten sich aufs beste bewährt hat, der Preußen und damit auch das Reich einst groß gemacht hat.

Diesem Geist wird die Staatsregierung in Preußen wieder überall Eingang und ausschließlich Herrschaft verschaffen. Es gilt, überall äußerste Sparsamkeit, peinlichste Sauberkeit und genaueste Pflichttreue in der Verwaltung wieder einzuführen. Es muß wieder der Beamtentyp entstehen, der seiner Vergangenheit würdig war und würdig ist. Entsprechende Maßnahmen sind zu treffen, um die Einordnung jedes einzelnen Bürgers in das Staatsganze in einer letzten Endes nur durch das öffentliche Wohl bestimmten Weise herbeizuführen. Der einzelne Mensch soll wieder frei schaffen, wieder frei arbeiten können, immer aber nach dem Grundsatz, daß das Staatswohl auch das Wohl des einzelnen Bürgers ist. Auch auf die Mitarbeit und das Vertrauen der Vertretungen des Volkes will die Staatsregierung keineswegs verzichten. Wie die Staatsregierung den heutigen Zusammentritt des Preußischen Landtags begrüßt, so wird sie auch in Zukunft seine Mitarbeit in Anspruch nehmen, soweit das Staatswohl als oberstes Gesetz für jeden Bürger und für jede Korporation es erfordert. **An erster Stelle steht die Staatsautorität.**

Wir wollen die Staatsautorität unbedingt gewahrt sehen. Das **hat die Staatsregierung bereits durch die Art zu erkennen gegeben, wie die Einzelaktionen nichtverantwortlicher Stellen abgestellt und Uebergriffe zurückgewiesen werden. An dieser Grundeinstellung wird die Staatsregierung unbedingt festhalten.**

Entsprechend dem Grundsatz, daß Gemeinnutz vor Eigennutz geht, gilt diese Einordnungspflicht auch für die Wirtschaft im Staat. Das bedeutet nicht Unterdrückung der Privatwirtschaft. Die freie Entfaltung jeder tüchtigen Kraft soll nicht behindert werden.

Nationale Kulturpolitik

Entsprechend der notwendigen geistigen Erneuerung gilt es zunächst, wichtige Aufgaben auf dem Gebiete der Kultusverwaltung zu lösen. Es gilt, sich **loszulösen von den Begriffen der liberalen Auffassung. Die deutsche Revolution ist im Gegensatz zu der französischen nicht mit dieser Auffassung gemacht worden, sondern gegen sie.** Daraus ergibt sich auch die im Ausland und auch bei uns schwer verständliche Tatsache, daß die Ideen der deutschen Revolution von den Massen des in Not lebenden Volkes früher begriffen wurden als von dem Gelehrten. (Stürmischer anhaltender Beifall.) Es erklärt sich daraus, daß die junge Generation, trotz oder vielleicht grade wegen ihrer unvollständigen intellektuellen Ausbildung die Ideen der deutschen Revolution instinktiv früher begriffen hat, als der Verstand der Verständigen. Demgegenüber muß es heute die Aufgabe der preußischen Kulturpolitik sein, die bisher unbewußt vorhandenen Wertinstinkte des deutschen Volkes zum Bewußtsein zu bringen.

Zunächst sind Maßnahmen für eine weltanschauliche Vereinheitlichung des preußischen Hochschulwesens eingeleitet worden. **Es wird von der Auffassung ausgegangen, daß an preußischen Hochschulen nur deutsche Lehrer wirken sollen,** die aus dem deutschen Volk hervorgegangen sind. (Erneuter stürmischer Beifall.) Es soll weit stärker die Führerverantwortlichkeit herausgestellt werden, als das bisher bei der parlamentarischen Verfassung der Hochschulen der Fall war. Es soll auch ein größerer sozialer Ausgleich innerhalb der Studentenschaft und der Dozentenschaft durchgeführt werden. Diesem Ziele soll insbesondere eine Senkung der Kolleggelder dienen, sowie weitere Maßnahmen zugunsten des akademischen Nachwuchses. Die enge Verbindung der deutschen Studentenschaft mit dem neuen Staat ist durch das neue Studentenrecht hergestellt worden.

Gegenüber dem großstädtischen Zentralismus und Bürokratismus soll die landschaftliche Verbundenheit und Bodenständigkeit des neuen Bildungswesens betont und herausgestellt werden. (Beifall.) **Das gilt auch für die Hochschulen für Lehrerbildung,** die an Stelle der bisherigen pädagogischen Akademien in Zukunft die Volksschullehrer ausbilden sollen. Sie werden das Ihre dazu beitragen, den Geist der nationalen und nationalsozialistischen Revolution und den Geist der Volksverbundenheit der Jugend nahezubringen.

Bei der Wiederherstellung der Preußischen Dichterakademie handelte es sich um eine sichtbare Hervorhebung von Geistesgrößen des deutschen Volkes. **Es wurden deutsche Dichter ausgewählt, die sich von Wurzellosigkeit ebenso entfernt halten wie von der Verkündung eines hohlen Pazifismus. Zwar kann grade die Kunst nicht organisiert und angeordnet werden, sondern muß aus dem Volke und aus der Künstlerschaft hervorwachsen. Wohl aber ist es Pflicht des Staates, für die absolute Sauberkeit an den öffentlichen Stätten der Kunstpflege zu sorgen.** Diese Entwicklung darf aber nicht gestört werden durch ungeschickte, wenn auch gut gemeinte Eingriffe Außenstehender. Es darf, wie ich schon einmal gesagt habe, nicht vergessen werden, daß die Kunst nur durch Künstler ausgeübt werden kann. **Zwar wäre es möglich, aus einem hervorragenden Künstler einen braven Nationalsozialisten zu machen; unmöglich ist es aber, aus einem braven Nationalsozialisten ohne weiteres einen hervorragenden Künstler zu machen. Die Kulturpolitik der nationalsozialistischen Revolution hat ihr Ziel dann erreicht, wenn der Gegensatz zwischen Gebildeten und Ungebildeten geschwunden ist, wenn das ganze Volk im einheitlichen Staate einheitlich lebt und schafft.**

Die Polizei

In der Innenverwaltung waren zunächst wichtige Aufgaben zu lösen, um die Polizei als schlagfertiges Instrument der Staatsgewalt auszugestalten. Die Gegner des Staates, so erklärt der Ministerpräsident mit erhöhter Stimme, sollen erkennen, daß ihrem Wirken mit unerbittlicher Strenge entgegengetreten werden wird. Dem werktätigen Volk aber will die Polizei Freund und Schützer sein.

Die nach der nationalen Erhebung in den Vordergrund gerückte Bekämpfung der staatsfeindlichen Bestrebungen erforderte die Schaffung einer nach einheitlichen Grundsätzen gegliederten zentralen Abwehrbehörde. Zu diesem Zwecke ist das Geheime Staatspolizeiamt errichtet worden.

In der Schutzpolizei werden wir bei unserer weiteren planmäßigen Arbeit unter vollster Wahrung der bestehenden außenpolitischen Bindungen ein scharfes Instrument der Staatsgewalt schaffen, das einzig dem Wiederaufbau des Vaterlandes dient. **Darum muß ich auf das schärfste protestieren gegen die in Genf aufgetauchte Behauptung, als sei die preußische Polizei der Heeresorganisation hinzuzufügen, als sei sie ein Bestandteil der deutschen Armee.** (Lebh. Zustimmung.)

Die Ausbildung und Ausrüstung der Schutzpolizei ist nicht in dem Sinne gehalten, daß sie der Armee gleichgesetzt werden könnte (erneute Zustimmung).

Erneuerung des Beamtentums

Eine der wichtigsten Aufgaben zur Sicherung des Staates und zur Durchführung seiner Aufgaben ist weiter die Erneuerung des Beamtentums. Durch das Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums wird der Beamtenkörper von den Personen befreit, die im nationalen Deutschland in der öffentlichen Verwaltung keinen Platz mehr haben.

Ihr ganz besonderes Augenmerk richtet die Regierung auf die Wiederherstellung einer strafften und sauberen, sparsamen und dem Wohle von Reich und Staat willig untergeordneten Selbstverwaltung der Gemeinden und Gemeindeverbände. Zur Erhaltung einer straffen und sauberen Selbstverwaltung sind Maßnahmen bereits in der Antikorruptionsverordnung getroffen worden. Diese Verordnung hat vor allem mit der stellenweise ins Unerträgliche gewachsenen Vetternwirtschaft aufgeräumt und die rein sachliche Entschließungen gefährdende Aemtervermengung beseitigt. Eine saubere, sparsame, das Wohl des Reiches über alles stellende Selbstverwaltung ist ferner dadurch gesichert, daß alle leitenden Gemeindebeamten der Bestätigung unterworfen worden sind. Um die Gewähr dafür zu haben, daß die leitenden Stellen in den Gemeinden und Gemeindeverbänden künftig nur durch national zuverlässige, persönlich unantastbare und fachlich tüchtige Beamte besetzt werden, werde ich in den nächsten Tagen neue Grundsätze über die Voraussetzungen für die nunmehr überall erforderliche Bestätigung der leitenden Gemeindebeamten erlassen. Um mich von der erforderlichen Eignung des Gewählten auch durch seine praktische Arbeit überzeugen zu lassen, wird die endgültige Bestätigung grundsätzlich vom Ablauf einer einjährigen zufriedenstellenden Wahrnehmung des Amtes abhängig gemacht. Mit diesen eiligsten und vorweggenommenen Maßnahmen ist aber die Reform der Selbstverwaltung keineswegs abgeschlossen.

Die Beamtenschaft ist teilweise durch das neue Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums beunruhigt worden. Man fürchtet, daß hier leicht eine falsche Beurteilung eintreten könne. Ich darf daher die Versicherung abgeben, daß die Staatsregierung von der Größe der Verantwortung durchdrungen ist, die grade dieses Gesetz erfordert. Ich war es, der in den Beratungen des Reichskabinetts dafür gesorgt hat, daß das Schicksal jedes einzelnen Beamten und Angestellten ausschließlich in der Hand des obersten Chefs, des Ministers selbst, liegen soll. Grade weil dieses Gesetz unter Umständen Existenzen bis an die Wurzel treffen kann, muß es um so sorgfältiger und verantwortungsbewußter ausgeführt werden.

Wir haben aber ein Gesetz zur Beseitigung des Parteibuchbeamten nicht gemacht, um eine neue Parteibuchbeamtenschaft heranzuzüchten. Es ist irrig, daß es genüge, von den ehemaligen marxistischen Parteien zum Nationalsozialismus hinüberzuwechseln, um damit mangelnde Fachkenntnisse usw. vergessen zu machen. Bei der Ausführung des Gesetzes spielt es keine Rolle, welche Partei oder welches Abzeichen jemand heute besitzt. Ich bin fest entschlossen, ebenso gegen Angeberei und Verleumdungen wie gegen Indisziplin vorzugehen. Beamte und Angestellte, die Kameraden oder Vorgesetzte nur deshalb zur Anzeige zu bringen, um selbst diesen Platz einnehmen zu können, werden in dem sauberen Berufsbeamtentum in Zukunft nicht geduldet.

Ich möchte von dieser Stelle aus weiter darauf aufmerksam machen, daß die Zugehörigkeit zu einer anderen Partei als der nationalsozialistischen keineswegs ein Hindernis in der beruflichen Laufbahn sein soll. **Insonderheit möchte ich vorgebrachten Beschwerden des Zentrums gegenüber klarstellen, daß ein dem Zentrum angehörender Beamter nichts für seine Existenz zu befürchten hat, und daß ein dem Zentrum angehörender Beamtenanwärter in seiner künftigen Laufbahn nicht behindert ist.** (Bravo beim Zentrum.) **Ich weiß, daß weiter Beunruhigung darüber herrscht, daß im starken Maße Nationalsozialisten in Beamtenstellen einrücken oder führende Stellen in der Selbstverwaltung beanspruchen.** Ich bitte, hier nicht zu vergessen, welche gewaltige

Diskrepanz dadurch entstanden war, daß auf der einen Seite Millionen Nationalsozialisten den schweren Freiheitskampf durchführten, auf der anderen Seite aber seit Jahrzehnten jeglicher Nationalsozialist peinlichst aus jeder Staatsstelle ausgeschlossen war. (Lebh. Zustimmung b. d. Natsoz.) Wenn hier scheinbar jetzt ein starkes Vordringen sichtbar wird, so bin ich mir bewußt, daß ich die heilige Pflicht habe, hier etwas wieder gutzumachen, was die Herrscher des Systems Preußen und die sie schützenden Parteien einst schlecht gemacht haben. (Sehr richtig! rechts.) Wer willens ist, ein neues Preußen aufzubauen, wird in Zukunft — bei selbstverständlich nationaler Gesinnung — nur nach seiner Eignung berücksichtigt werden.

Der neue Geist des Staates muß auch in der

Justizverwaltung

zum Ausdruck kommen. Die Gesetze dürfen nicht mehr auf der Anschauung beruhen, es gebe ein abstraktes, vom Volk völlig losgelöstes Recht. Die durch Blut und Boden bestimmte Art des Volkes wirkt sich in Herkommen oder Sitte bewußt oder unbewußt aus. Ein solches mit Blut und Boden verbundenes Volksrecht stellt die bäuerliche Verfassung des preußischen Erbhofrechts dar.

Die Durchsetzung des Rechts im Volksleben erfolgt nicht durch Paragraphen und Buchstaben, sondern durch Männer. **Deshalb sind Richter notwendig, deren Denken und Wollen in der Gesamtheit des Volkes verwurzelt ist und deren Handeln deshalb bestimmt wird durch eine einzige Richtschnur: Das Wohl der Volksgesamtheit.** Die Volksnähe der Justiz, nicht fiskalische Erwägungen, müssen ausschlaggebend bei dem Aufbau der Behördenorganisation sein, denn der Apparat ist nicht Selbstzweck, sondern Mittel zum Zweck. Die Strafrechtspflege hat die Aufgabe, das Leben des Volkes und Sicherheit und Ordnung zu wahren. Uebeltäter können nur durch Strafe abgeschreckt werden und gleichzeitig durch Gewöhnung an Zucht und Ordnung. Die Aufgaben des Strafvollzuges und seiner Gesamtheit werden in den nächsten Wochen im Mittelpunkt der Beratungen im Justizministerium stehen.

Die bürgerliche Rechtspflege nach dem reichsgesetzlich vorgeschriebenen Grundsatz des mündlichen Verfahrens wird eine lebendige und schnelle Rechtsprechung ermöglichen und damit das Vertrauen des Volkes zur Justiz stärken. Erreichbar ist dies nur durch eine weitgehende Freimachung des Richters für die wirklich richterlichen Aufgaben.

Neuordnung der Wirtschaft

Die Wirtschaftsordnung muß einer grundsätzlichen Neugestaltung in der Richtung entgegengeführt werden, daß Unternehmer und Arbeiter unter Ueberwindung des Klassenkampfgedankens zu neuer Arbeitsgemeinschaft zusammenwachsen. Hier bieten sich den Industrie- und Handelskammern, Handwerks- und Landwirtschaftskammern wichtige Aufgaben. Gleiches gilt auch für die deutschen Börsen.

Die Staatsregierung ist sich bewußt, daß es zur Wiederbelebung der Wirtschaft und zur Milderung der Arbeitslosigkeit im weiten Umfange einer festgegründeten starken Staatsführung bedarf. **Ich kann die Erklärung abgeben, daß die Staatsregierung Gewähr dafür bietet, daß Störungen durch unverantwortliche Eingriffe in die Wirtschaft in Zukunft unterbleiben.** Die Förderung und Belebung der mittelständischen Wirtschaft hat sich die Staatsregierung zur besonderen Pflicht gemacht. (Lebhafter Beifall.) Es gilt, unsere Wirtschaft zu neuer Blüte zu bringen. Das ist aber nicht möglich, wenn einzelne Wirtschaftszweige ihre Ziele unter Verletzung anderer Interessen erreichen wollen. Die einzelnen Wirtschaftszweige müssen vielmehr die wirtschaftlichen Zusammenhänge erkennen, um die tausendfältigen Kräfte der Nation zur Entfaltung zu bringen. Alles, was geschieht, muß dem Interesse von Staat und Volk dienen; Gemeinnutz muß vor Eigennutz gehen. Ich erinnere in diesem Zusammenhang an die goldenen Worte, die unser Führer Adolf Hitler am 1. Mai gesprochen hat: Alle in der Wirtschaft tätigen Menschen, ob in der Schreibstube oder am Ambos, ob am Schraubstock oder im Dienstzimmer — alle müssen wetteifern, den deutschen Aufbau von einem noch so harten Schicksal zu erzwingen. Nicht Neid und Mißgunst, sondern freudige Zusammenarbeit ist die Voraussetzung des Aufschwunges und der Bekämpfung der Not, insbesondere der Arbeitslosigkeit. Vor allem bedarf es der Wahrung der Autorität. Die Leiter der Betriebe müssen aber auch vom Verantwortungsgefühl erfüllt sein für den ihnen anvertrauten Menschen. **Die Sauberkeit muß besonders auch in der Wirtschaft wiederhergestellt werden.** (Stürmische Zustimmung) **Die Staatsregierung wird in allen Fällen von Korruption rücksichtslos durchgreifen.**

Der Ministerpräsident wandte sich in diesem Zusammenhang gegen Gesinnungsschnüffelei und gegen klassenkämpferische Verhetzung, und betonte die Beachtung des Grundsatzes: Autorität nach unten, Verantwortung nach oben. Mit dem Unfug der kleinen und kleinsten Kommissare wird Schluß gemacht werden. Grade in der Wirtschaft haben die Mitglieder der Kampfbünde ihre Aufgabe falsch verstanden. Ihre Aufgabe besteht nicht darin, die Wirtschaft zu beunruhigen; vielmehr ist ihnen die Aufgabe zugewiesen, die Erziehung des Menschen zu dem nationalsozialistischen Gedanken durchzuführen.

Staatsfinanzen

Die Tatsache, daß für eine geordnete Staatswirtschaft eine feste, normale Grundlage unentbehrlich ist, hat die Staatsregierung veranlaßt, mit als eine ihrer ersten Amtshandlungen die erforderlichen Maßnahmen zur Bereinigung der Haushaltsführung zu treffen. Am 24. April wurde der Staatshaushaltsplan für 1933 beschlossen.

Die eng verbundenen Finanzen des Reiches, der Länder und Gemeinden, verbieten es, die Finanzen des größten deutschen Landes unabhängig von der Lage des Reiches und der Gemeinden zu betrachten. Die Gestaltung der deutschen Finanzpolitik, die bei der Reichsregierung liegt und nur Hand in Hand mit der Entwicklung der Wirtschaftslage gehen kann, ist auch für die endgültige Sanierung des Haushalts und der Kassenlage des preußischen Staates und seiner Gemeinden entscheidend.

Männer und Frauen! Mit diesen Ausführungen habe ich Ihnen einen Ueberblick über den Willen und die Arbeit der Staatsregierung gegeben. Die preußische Staatsregierung ist tief durchdrungen von der Größe der vor ihr sich aufbürdenden Aufgabe. Die preußische Staatsregierung weiß, was es heißt, wenn der Marxismus gesiegt hat auf der ganzen Linie. Sie weiß, was es heißt, wenn 14 Jahre in dem Sinne regiert worden ist, wie das von dieser Stelle aus in der letzten Vergangenheit geschah.

Sie weiß, daß es unmöglich ist, alle Schwierigkeiten in kurzer Zeit zu bewältigen und all die Erfolge schnell herbeizuführen, deren das Volk bedarf. Aber die Staatsregierung ist auch ergriffen von dem großen Schwung der Zeit, von der starken Kraft, die die Idee verleiht, der sie dient. Sie ist deshalb voller Zuversicht, daß es ihr gelingen wird, den preußischen Staat aus der Not der vergangenen Tage wieder emporzuführen. Wenn Sie mithelfen und das gesamte preußische Volk treu und fest hinter der Regierung steht, dann wird Preußen als der stärkste Pfeiler des durch unseren Führer geeinten Deutschen Reiches nicht nur bestehen, sondern wiederum wie in den besten Zeiten der Vergangenheit blühen und gedeihen.

Die Voraussetzung hierfür ist durch die nationalsozialistische Revolution geschaffen worden. Namens der Staatsregierung ist es mir eine aus dem Herzen kommende Pflicht, allen denen zu danken, die für den Sieg alles einsetzten und alles geopfert haben. Wir wissen, daß wir es vor allem den alten Kämpfern der nationalsozialistischen Freiheitsbewegung, den treuen und braven SA- und SS-Männern zu danken haben, wenn das Ziel erreicht wurde. Dem Volke die Ehre, der Nation die Freiheit, das war und bleibt das letzte Ziel.

In dem schweren Kampf um die höchsten Güter, um Deutschlands Gleichberechtigung, reichen wir jedem ehrlich die Hand, mitzukämpfen und mitzuarbeiten. Ich danke dem Stahlhelm dafür, daß auch er immer für die heilige Tradition der alten Armee und die Tugenden des Soldaten eingetreten ist. Der Stahlhelm soll uns darum ein wertvoller Mitarbeiter am Aufbau sein.

Noch stehen wir unter dem gewaltigen Eindruck des heiligen Friedensbekenntnisses unseres Kanzlers von gestern. Wir danken ihm heiß, daß er gestern so eindeutig diesem Friedenswillen Ausdruck gegeben, wie er aber auch die Ehre der Nation fest vertreten hat. (Beifall.) Die preußische Staatsregierung stellt sich überzeugt mit dem ganzen preußischen Volk hinter die Erklärung des Kanzlers. Auch wir wollen in dieser feierlichen Stunde noch einmal die Welt daran erinnern, daß durch den Vertrag von Versailles Millionen deutscher Volksgenossen die Existenzmöglichkeit genommen wurde, ohne aber den Schrei nach dem Leben selbst beseitigen zu können. **Das deutsche Volk hat ein Recht zu leben und das deutsche Volk wird leben. Das deutsche Volk will in Frieden leben können und wird diesen Frieden erhalten.** Das deutsche Volk will aber auch seine Freiheit und seine Ehre. Wir haben nicht umsonst in jahrelangem Ringen die deutsche Ehre geweckt, um sie jetzt zu verleugnen. Preußen ist einst auf den Begriffen von Ehre und Freiheit entstanden, und aus Preußen wurde Deutschland. Darum lassen Sie mein Bekenntnis zum Aufbau mich mit meinen Worten bei der Reichstagseröffnung schließen: Die Ehre und die Freiheit sind die Fundamente Preußens und Preußen ist das Fundament Deutschlands.

Das Haus geht dann sofort zum zweiten Gegenstand der Tagesordnung, zur ersten, zweiten und dritten Beratung des Ermächtigungsgesetzes über.

Abg. **Ezittat** (SPD) gibt eine Erklärung ab, in der es heißt: Die Sozialdemokratische Partei und ihre Vertreter in den Parlamenten des Reichs, der Länder und der Kommunen haben gemäß ihrer grundsätzlichen Einstellung auch nach der politischen Umwälzung versucht, ihre politische Tätigkeit im Rahmen der gesetzlichen Grenzen auszuüben. Diese Betätigung ist ihnen trotz ihrer Gesetzlichkeit eingeengt worden. Geistige Ueberwindung kann auf dem Boden innerer Gleichberechtigung erfolgen, die wir als notwendige Voraussetzung für das Zusammenleben unseres Volkes fordern. Solange uns jedoch diese Gleichberechtigung versagt ist, sind wir nicht in der Lage, einem Ermächtigungsgesetz in Preußen unsere Zustimmung zu geben. Wir lehnen daher den Gesetzentwurf ab.

Abg. **Kube** (Natsoz.) spricht den Sozialdemokraten nach ihrem bisherigen Auftreten in diesem Hause das Recht ab, noch von Freiheit, geistigem Kampf und Gleichberechtigung zu sprechen. Unter immer sich wiederholenden stürmischen Beifallskundgebungen der Mehrheit hält er den Sozialdemokraten vor, wie sie in der Zeit ihrer Herrschaft die Empfindungen der national fühlenden Deutschen beleidigt hätten. Sie hätten sich auch noch an die Macht geklammert, als das Volk sich längst mit Ekel und Verachtung von ihnen abgewandt habe. **Die von mir geführte Mehrheit dieses Hauses, so schließt der Redner, ist nicht willens, eine derartige Provokation von sozialdemokratischer Seite noch einmal zuzulassen.** (Laute Rufe: Raus! raus!) Sie (zu den Sozialdemokraten), haben noch nicht begriffen, daß Ihre Aufgabe nur noch zweierlei enthält, sich zu schämen und zu schweigen!

Abg. Dr. **von Winterfeld** (Dnat.) erklärt: Die Deutschnationale Front steht auch in Preußen hinter dem in der Reichsregierung geschlossenen Bund des nationalen Deutschland und wünscht eine selbständige Führung Preußens im Geiste dieses Bundes. Hierzu bietet das Ermächtigungsgesetz die Möglichkeit. Wir erwarten durch den Zusammenhalt unserer nationalen Führer und ihrer Gefolgschaft schnellste Wiedererstarkung des preußischen Staates, wie er einst von den Hohenzollern geschaffen wurde. (Beifall bei den Deutschnationalen.)

Damit schließt die Aussprache.

Staatsrat hat zugestimmt

Der Preußische Staatsrat trat nach Beendigung der Landtagssitzung sofort zu einer Vollsitzung zusammen, auf der nach einer Rede des Staatsratspräsidenten Dr. Ley das Ermächtigungsgesetz mit allen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten ohne Einspruch zur Kenntnis genommen wurde.

Der englische Umschwung

Sogar „Daily Herald" stimmt zu

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

LONDON, 18. MAI

Nur wer in den letzten Monaten tagtäglich oft mit Aerger, manchmal mit Beschämung und stets mit Sorge die englischen Blätter lesen mußte, kann sich einen Begriff von der freudigen Befriedigung machen, mit der Deutsche in England die heutigen Morgenblätter durchsahen. Sogar das Organ der englischen Arbeiterpartei, der „Daily Herald", der in den letzten Wochen einen Ton angenommen und eine Propaganda entfaltet hatte, die bereits drohte, sich gegen ihn selbst zu wenden, hat nicht umhin gekonnt, in seinem Leitartikel der Rede des Reichskanzlers Hitler vollen Beifall zu spenden. **Auch alle übrigen Zeitungen spenden dem Reichskanzler und seiner ersten außenpolitischen Rede uneingeschränktes Lob.**

Genugtuung im Haag

HAAG, 18. MAI

Die öffentliche Meinung Hollands hat Hitlers Reichstagsrede mit großer Genugtuung und mit noch mehr als solcher, nämlich mit Bewunderung für das staatsmännische Geschick, aufgenommen, das sich in dieser Rede ausdrückt. Sie wird in den meisten Blättern in Gegensatz zur Rede Herrn von Papens gestellt. Hitlers Rede konnte nicht friedlicher sein, als sie es gewesen ist, stellt der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" fest. Sie stelle das Beste dar, was vom deutschen Standpunkt aus in diesem Augenblick gesagt werden konnte. Noch weiter geht das „Handelsblad" in Amsterdam, das die Beschwerden Hitlers an die Adresse des Versailler Friedensvertrages als durchaus berechtigt bezeichnet. „Indem Hitler" — so heißt es in dem Blatt — „mit Nachdruck die Gefahr unterstrich, die darin liegt, daß der Besiegte als der Schuldige zu dauernder Ohnmacht verurteilt wird, legte er den Finger auf die wunde Stelle, die schon seit vielen Jahren zur Quelle der Unruhe geworden ist, die in der Welt herrscht. Eine derartige Behandlung eines besiegten Millionenvolkes kann keinesfalls zur Befriedung der Welt beitragen."

Das Echo in Belgien

BRÜSSEL, 18. MAI

Obwohl man sich in belgischen Regierungskreisen außerordentlich reserviert verhält und zunächst, wie stets, den offiziellen Standpunkt Frankreichs abzuwarten scheint, kann man sich nach unseren Informationn des guten Eindrucks, den die Kanzlerrede gemacht hat, nicht verschließen. Dagegen beharrt die heutige belgische Abendpresse, soweit sich überhaupt nach den spärlichen Kommentaren erkennen läßt, in ihrer schroff ablehnenden Haltung. Eine rühmliche Ausnahme macht die „Schelde", das Organ der belgischen Frontpartei. Die „Schelde" erklärt unumwunden, daß Hitler eine ehrliche Sprache gesführt habe und daß, falls nicht durch unbedachte Reden untergeordneter Stellen neue Komplikationen eintreten, die wahrscheinliche Ueberwindung der größten Differenzen als Erfolg des gestrigen Tages gebucht werden könnten.

Paris sieht nach Italien

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

PARIS, 18. MAI

Der amerikanische Hauptbelegierte Norman Davis, der sich seit Anfang der Woche zu politischen Besprechungen in Paris aufgehalten hat, fährt heute nach Genf, um an der morgigen Sitzung der allgemeinen Kommission der Abrüstungskonferenz teilzunehmen. Wenn man hier den praktischen Fortgang der Genfer Verhandlungen auch noch immer sehr skeptisch beurteilt, so nimmt man doch an, daß durch die Kundgebung des Präsidenten Roosevelt und des Reichskanzlers Hitler der unmittelbare Gefahrenpunkt überwunden ist, daß man in Genf also wieder weiterverhandeln kann, ohne ein Aufflieben der Konferenz befürchten zu müssen.

Mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt man in Paris, welchen Eindruck die Hitler-Rede in den andern Ländern gemacht hat. Die großen politischen Blätter veröffentlichen spaltenlange Berichte über die offiziösen und Pressekommentare aus Amerika, England, Polen, Oesterreich usw. Während man sich über die Haltung Englands und sogar Oesterreichs durchaus befriedigt zeigt, ist man hier peinlich überrascht von dem Echo, das die Kanzlerrede in Italien gefunden hat. „Deutschland ist pazifistisch, Frankreich ist kriegerisch, erklärt die italienische Presse", so lauten zusammenfassend die Berichte des Havasbüros aus Rom.

In der Kammer wurde, nach einer längeren Rede Herriots, der französisch-russische Richtangriffspakt einstimmig mit 520 Stimmen genehmigt. Morgen, Freitag, wird in der allgemeinen Kammeraussprache die deutsche Kanzlerrede wahrscheinlich ausführlich zur Sprache kommen.

Hierzu zwei Beilagen

Verantwortlich für die Anzeigen: Willy Sauer, Berlin

Die Vossische Zeitung erscheint als Morgen- und Abendblatt zweiimal wöchentlich. Bei Ausfall der Lieferung wegen höherer Gewalt oder Streik kein Anspruch auf Rückzahlung des Bezugsgeldes — Täglich: „Unterhaltungsblatt" — „Finanz- und Handelsblatt" — Wöchentlich einmal: Die illustrierte Beilage „Zeitbilder" — „Literarische Umschau" — „Reise und Wanderung" — „Recht und Leben"

Für Rücksendung unverlangter Manuskripte Porto beifügen

VERLAG UND DRUCK: ULLSTEIN A. G., BERLIN

Berlins Kampf gegen die Not

408 Millionen im neuen Etat

Soziale Fachleute, die Gelegenheit haben, Ausländer durch Berlin zu führen, berichten übereinstimmend, daß diese Fremden vergeblich in der deutschen Reichshauptstadt Bilder des Elends suchen, wie sie es vielfach aus ihrer Heimat gewöhnt sind. Sie glauben, die schwere Wirtschaftskrise, in der sich Deutschland befindet, greifbar vor ihren Augen sehen zu müssen, und staunen über die schmucken Plätze, die sauberen Straßen und die gutgekleideten Menschen. Einer hochgestellten ausländischen Dame, die bei der Besichtigung der Arbeiterviertel Berlins ihrer höchsten Verwunderung über die gepflegten Kinderwagen, die frischgewaschenen Blusen der Frauen und die sauberen Anzüge der Männer lautesten Ausdruck gab, antwortete der sie führende Beamte treffend: „Gnädige Frau, der Berliner ist nicht, aber er rasiert sich." Erst ein Besuch der zahlreichen Einrichtungen, die in Berlin geschaffen worden sind, um der bittersten Not zu steuern, vermittelt einen wirklichen Einblick in das soziale Elend, das die deutsche Hauptstadt bedrückt. So wenig auch der einzelne heute an monatlichen Unterstützungen erhalten kann, für die ungeheure Menge der Unterstützungsempfänger, die zur Zeit betreut werden müssen, sind Millionen alljährlich aufzubringen.

Unter diesem Zwang steht deshalb der Wohlfahrtshaushalt der Stadt Berlin, der in den nächsten Tagen vom Haushaltsausschuß der Stadtverordnetenversammlung einer eingehenden Prüfung unterzogen werden wird. Alle Versuche, diesen Etat, der mit seinen 408,6 Millionen RM Ausgaben das wichtigste Kapitel des ganzen Budgets Berlins darstellt, zu verkleinern, müssen scheitern, solange das Problem der Erwerbslosenfürsorge nicht einer grundlegenden Aenderung unterzogen worden ist. Die deutschen Städte befinden sich auf diesem Gebiete alle in einer ähnlichen Situation, aber es ist erklärlich, daß eine Stadt wie Berlin besonders unter den Folgen der Wirtschaftskrise und der Arbeitslosigkeit zu leiden hat. Zur Bekämpfung dieses Uebels muß sie infolgedessen die größten Mittel, fast die Hälfte aller ihrer jährlichen Ausgaben, aufwenden. Am 1. Oktober 1932 wurde jeder 3,8. Einwohner in Berlin laufend aus öffentlichen Mitteln unterstützt. Hierzu gehörten die von den Arbeitsämtern betreuten der Arbeitslosenversicherung und der Krisenunterstützung, die den Etat der Stadt nur wenig belasteten, hierzu zählte man aber auch die von den Wohlfahrtsämtern Unterstützten, die ausschließlich aus den Kassen Berlins unterhalten werden. Zu dieser Riesenschar der Hilfsbedürftigen kommen natürlich noch die Zuschlagsempfänger, also Frauen und Kinder. Schon vor einem halben Jahr gab es also in Berlin im ganzen so viel Unterstützte, wie in der zweiten deutschen Weltstadt, in Hamburg, überhaupt an Einwohnern gezählt werden. Die Zahl aller Wohlfahrtsempfänger ist inzwischen nicht geringer geworden. Der Anteil der Wohlfahrtserwerbslosen an der Gesamtarbeitslosigkeit hat sich in Deutschland innerhalb des letzten Jahres von 28 auf 40 pCt. erhöht. Die Ausgaben für sie sind demgemäß andauernd gestiegen. In den neuen Berliner Etat wurden allein für die Unterhaltung der Wohlfahrtserwerbslosen und der Krisenunterstützten 227,3 Millionen M eingesetzt. Die „Vossische Zeitung" hat erst kürzlich in ihrer allgemeinen Betrachtung des neuen Berliner Haushaltsplans darauf hingewiesen, daß diese Summe kaum ausreichen dürfte, wenn die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen, die bereits auf 350 000 angestiegen ist, im neuen Jahr im gleichen Tempo wächst. Man sollte sich hier also vor jeder Illusion hüten.

Die Aufwendungen für diese große Armee der Hilfsbedürftigen sind im allgemeinen die einzigen, die im neuen Etat mit höheren Beträgen als im Haushaltsplan des Jahres 1932 angesetzt worden sind. Sie erscheinen auch nicht im zentralen Etat, sondern in den Budgets der einzelnen Bezirke. Es ist erklärlich, daß diese Bezirkshaushaltspläne sehr verschieden nach der Bevölkerung und der sozialen Struktur der Bezirke gestaltet worden sind. Der Bezirk Wedding steht nach wie vor in diesem Wohlfahrtskapitel mit mehr als 37 Millionen an der Spitze, ihm folgen mit kaum geringeren Beträgen die Bezirke Kreuzberg, Friedrichshain, Mitte, Neukölln, Prenzlauer Berg und Charlottenburg.

Besonderes Interesse beanspruchen die Ausgaben für die Jugendwohlfahrt. Denn die Arbeit, die die Stadt Berlin auf diesem Gebiete leistet, ist für die Entwicklung von Tausenden von Berliner Kindern von höchster Bedeutung. Die Reichshauptstadt ist ja durch ihr Vormundschaftsamt nicht nur Vater von mehr als 50 000 Berliner Kindern, ihr liegt auch die Sorge um die Erziehung und die Betreuung zahlreicher Kinder ob. Die angespannte Finanzlage bringt es aber mit sich, daß auch in diesem für die Zukunft des Volkes so wichtigen Ressort an allen Ecken und Enden gespart werden muß. Die Zahlen für die Belegung der städtischen Heime, der beiden Waisenhäuser und der Erziehungsanstalten, sind im allgemeinen gegenüber dem Vorjahre aufrechterhalten worden. Aber die Ausgaben der Heime wurden fast überall um zirka 10 v. H. gegen den Etat 1931, sogar bisweilen um 50 v. H. herabgesetzt. So wurden z. B. die Gesamtausgaben des Erziehungsheims Lindenhof von 246 500 auf 149 830 Mark gesenkt. Stammt diese Ersparnis um fast 100 000 Mark nur aus der Tatsache, daß die Verteilungsstelle der Jugendlichen jetzt nach Struwehof verlegt worden ist? Weshalb sind dann aber die Ausgaben für Struwehof nicht entsprechend gesteigen? Der Etat ergibt, daß an der Betöstigung, der Heizung und Beleuchtung in diesen Heimen erhebliche Posten eingespart werden. Die Kosten für die Adoptionsvermittlung, für die Jugendgerichtshilfe und die Wohlfahrtsstelle im Polizeipräsidium sind ungefähr die gleichen geblieben. Die beiden städtischen Erholungsheime Arendsee an der Ostsee und Stderode im Harz erhalten keine Zuschüsse mehr, 1932 waren es noch 157 000 Mark. Die Ausgaben für diese Heime dürfen nur im Rahmen der Einnahmen geleistet werden.

Die übrigen Haushaltskapitel des Wohlfahrtsetats weisen keine allzu großen Abweichungen von dem Budget des Vorjahres auf. Der Haushalt des städtischen Obdachs zeigt den nun schon bekannten ständigen Rückgang dieser Einrichtung. Die durchschnittliche Belegung des Asyls in der Fröbelstraße, die für 1932 noch mit 1000 Köpfen für die Nacht angenommen worden war, wurde jetzt nur mit 550 eingesetzt. Es scheint so, als ob die „Palme" keine Anziehungskraft mehr ausübt. Infolgedessen konnten die Ausgaben für die Beköstigung der Obdachlosen, die 1931 noch 359 250 Reichsmark betrugen, auf 134 060 RM ermäßigt werden. Die Arbeitsanstalt Berlin-Rummelsburg dagegen weist mit ungefähr 1285 Köpfen seit Jahren die gleiche Belegschaft auf.

Der Wohlfahrtsetat der Stadt Berlin spricht eine Sprache von besonderer Eindringlichkeit. Der Stand der Unterstützungsempfänger ist der größte in der Reichshauptstadt geworden. Das Zentrum der Wirtschaft wurde zu einer Metropole der Wohlfahrt.

Die Sitzung des Stadtparlaments

Die gestrige Sitzung der Stadtverordnetenversammlung war von verhältnismäßig kurzer Dauer, da sämtliche Vorlagen und Anschläge ohne jegliche Debatte angenommen, bzw. an die verschiedenen Ausschüsse verwiesen wurden.

Zunächst verpflichtete der Stadtverordnetenvorsteher Spiedok fünf neue Stadtverordnete, die als Ersatzleiter in die Versammlung eintraten, auf ihr Amt. Die zweite Beratung der Vorlagen über die Haushaltsüberschreitungen des Bezirksamts Charlottenburg in Höhe von 8200 Mark für Pflasterungsarbeiten, über die Festsetzung des Haushaltsplans der städtischen Feuersozietät und über den Haushaltsplan des Viehseuchenkontos fand durch einstimmige Annahme ihre Erledigung. Die Vorlage über die Haushaltspläne für neun Stiftshäuser wurde dem Haushaltsausschuß und der zweite Nachtrag zur Wertzuwachssteuer-Ordnung dem Steuerausschuß überwiesen, während der nationalsozialistische Antrag über die Aenderung der Besoldungsordnung für die Magistrats- und Bezirksamtsmitglieder im Aemtenausschuß vorberaten werden soll.

Einstimmige Annahme fand dann ein weiterer Antrag der Nationalsozialisten, der den Ausbau von Wohnstraßen in den Siedlungsgebieten der Berliner Außenbezirke bezweckt. Der Nationalsozialist Dr. Hartwich betonte in der Begründung dieses Antrags die große Wichtigkeit für die Arbeitsbeschaffung. Unter fachlicher Anleitung und bei zweckmäßiger Organisation werde es möglich sein, die in diesen Gebieten wohnenden Erwerbslosen zu den Arbeiten heranzuziehen und ihnen Gelegenheit zu geben, die auf ihnen ruhende Anlieger-Beitragslast durch eigene Arbeitsleistung zu vermindern. Der Redner verlangte, daß der Magistrat eine diesbezügliche Vorlage sobald wie möglich einbringen möge.

Als letzter Punkt der Tagesordnung wurde dann die Dringlichkeitsvorlage des Magistrats angenommen, in der durch Abänderung der Ortssatzung die Entschädigung für die ehrenamtliche Tätigkeit und die Mitwirkung in den gemeindlichen Vertretungskörperschaften, die Diäten, herabgesetzt werden. Damit war die Tagesordnung der gestrigen Stadtverordnetenversammlung erschöpft. Vor Schluß der Sitzung nahm der Stadtverordnetenvorsteher das Wort zu einer kurzen Ansprache, in der er u. a. ausführte:

„Wir haben gestern in Deutschland eine so historische Stunde erlebt, die wir seit Jahrzehnten ihresgleichen nicht fanden. Grade wir in Berlin haben in den letzten Jahren Kämpfe durchführen müssen auf allen Gebieten der Wirtschaft und der Politik, die an jeden einzelnen von uns allerschärfste und allerhärteste Anforderungen stellte, und ich muß betonen, daß auch hier in der Verwaltung ein neuer Geist sich bemerkbar gemacht hat. Wir wollen dankbar anerkennen, daß grade von seiten des Oberbürgermeisters, von seiten aber auch aller Magistratsmitglieder alle Anstrengungen gemacht werden, um die schweren Sorgen, die das ganze deutsche Volk trägt, aus der Welt zu schaffen. **Wir wollen hoffen, daß auch diejenigen, die bisher uns Nationalsozialisten als Gegner gegenüberstanden, zu dem Gedanken kommen, daß es besser ist, jetzt die Interessen des ganzen deutschen Volkes hinter den Mann zu stellen, der zuwege bringt, einer ganzen Welt Achtung abzuringen, indem er als Vertreter des Volkes auftritt.** Wir wollen hoffen, daß hier in Berlin erst recht diesem Manne der Boden geschaffen wird, auf dem er auch weiterhin mit einer solchen Wärme und mit einer solchen Leidenschaftlichkeit für das ganze deutsche Volk eintritt. Ich möchte grade heute Ihnen allen ans Herz legen, mehr noch als der Ueberzeugung zu sein, daß wir **keine andere Aufgabe kennen dürfen, als alle Partei-Interessen zu überwinden, jegliches persönliches Interesse hinten anstellen müssen, wenn es sich darum handelt, die Interessen des ganzen Volkes zu vertreten."**

41 Tote bei einer Brandkatastrophe

MEXIKO, 18. MAI

Bei einem Großfeuer in einem Sägewerk in der Nähe der Stadt Cupuaco kamen 41 Personen ums Leben. Die Leichen sind so sehr verkohlt, daß es bisher erst gelang, elf von ihnen zu identifizieren. Traurige Szenen spielten sich an der Unglücksstelle ab, da in vielen Familien Hoffnung und Ungewißheit über die Namen der Getöteten herrscht.

Feuer in einem Berliner Kino. In den Schloß-Lichtspielen in der Berliner Allee 1 in Weißensee brach gestern nachmittag ein Feuer aus, das die Wand- und Deckenbespannung des Zuschauerraumes erfaßte und den großen Saal nach kurzer Zeit in ein Flammenmeer verwandelte. Zwei Züge der Feuerwehr, die sofort alarmiert wurde, gingen mit zwei Rohren vor. Durch einen konzentrierten Löschangriff gelang es, das Gestühl des Zuschauerraumes vor den Flammen zu bewahren. Dagegen griff das Feuer auf die Decke, die gleichzeitig das Dach des einstöckigen Gebäudes bildet, über und vernichtete eine Fläche von ungefähr 20 Quadratmetern. Die Stoffe, mit denen die Wände des Zuschauerraumes bekleidet sind, entzündeten sich sehr schnell, so daß es beim Eintreffen der Feuerwehr in allen Ecken des Raumes brannte. Die Mannschaften stellten zahlreiche kleine Leitern auf, von denen aus die Feuerwehrleute die brennende Wandbekleidung abrissen. Nach einstündiger Arbeit war das Feuer eingekreist. Der Brand ist offenbar von der elektrischen Anlage des Saales ausgegangen. Glücklicherweise waren beim Ausbruch des Brandes noch keine Zuschauer anwesend.

Heute neue „Sieben Tage". Das große Funkblatt bringt wieder viele interessante Artikel und schöne Bilder zu den überschiftlichen Europa-Programmen, in denen man alles ohne Mühe findet. Für 20 Pfennig überall zu haben.

Zehn Jahre Potsdamer Garnisonmuseum. Das Garnisonmuseum im ehemaligen königlichen Leibreitstall am Lustgarten feiert morgen sein zehnjähriges Bestehen. Das Museum zeigt die Entwicklung des deutschen Heerwesens von der Brandenburgischen Armee bis zum Ende der Kaiserzeit. Berühmt ist die im Jahre 1928 im Garnisonmuseum aufgestellte Darstellung der Frühjahrsparade im Lustgarten mit über 5000 Zinnfiguren.

15 Jahre Zuchthaus

Urteil im Prozeß gegen Rolf vom Busch

Das Schwurgericht des Landgerichts III verurteilte heute nach zehnstündiger Verhandlung den 27 Jahre alten Hotelpagen Rolf vom Busch wegen Totschlags zu 15 Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust. Die Kosten des Verfahrens fallen dem Angeklagten zur Last.

Der Vorsitzende führte in der Begründung aus, daß die Verhandlung ergeben habe, an eine Besserung des Angeklagten durch die Zuchthausstrafe sei nicht zu denken, und daß man deshalb die menschliche Gesellschaft so lange wie möglich vor ihm schützen müsse. Deshalb habe sich das Gericht auch entschlossen, die höchstmögliche Strafe zu verhängen. Besonders erschwerend für den Angeklagten sei auch, daß er bereits zweimal wegen Sittlichkeitsverbrechen vorbestraft ist.

Das Unterhaltungsblatt der

Vossischen Zeitung

enthielt im gestrigen Abendblatt u. a. folgende Beiträge:

Indios und Blancos ..... von Colin Roß
Erst siebenmal erzählt ..... von Willy Meisl
Die Krise in der Ethnologie... von Albin Möller

„Nicht einen Pfennig zu Unrecht verbraucht"

Die Vernehmung Dr. Gerekes

Gestern begann, wie berichtet, der Prozeß gegen den früheren Reichskommissar Dr. Gereke, der sich unter der Anklage des Betruges und der Untreue zu verantworten hat.

Nach der Mittagspause wandte sich die Vernehmung des Angeklagten Dr. Gereke dem sog. Hindenburgkonflikt zu. Im Zusammenhang mit seiner regen Tätigkeit für die Wiederwahl des Reichspräsidenten von Hindenburg wirft die Anklage Gereke vor, daß er über einen Ueberschuß des Hindenburg-Wahlfonds in Höhe von etwa 450 000 Mark zum Nachteil des Hindenburgausschusses verfügte, sich also der Untreue schuldig gemacht habe. Darüber hinaus stehe die Anklage auf dem Standpunkt, daß Gereke 30 000 Mark für Ausgaben, die durch fingierte Rechnungen belegt wurden, vom Hindenburgkomitee angefordert und zu Unrecht auch erhalten habe.

Hierzu erklärte Gereke, daß er zunächst sich ausführlich über das Zustandekommen des Hindenburg-Ausschusses äußern müsse und berichtete, wie im Dezember 1931 durch den damaligen Reichskanzler Dr. Brüning die ersten Verhandlungen über die Wiederaufstellung Hindenburgs als Kandidaten für die Reichspräsidentenwahl eingeleitet wurden. Brüning habe die Absicht gehabt, die Präsidentschaft Hindenburgs im Wege eines Parlamentsbeschlusses zu verlängern. Der Führer der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei sei an sich diesem Plan nicht abgeneigt gewesen, aber er scheiterte an politischen Quertreibereien, so daß die Notwendigkeit einer Volkswahl, die Brüning vermeiden wollte, sich ergab. Er, Gereke, habe die Wiederwahl Hindenburgs für absolut notwendig gehalten. Reichspräsident von Hindenburg habe sich persönlich nicht ohne weiteres bereit erklärt, sich wieder für die Kandidatur zur Verfügung zu stellen. Der Berliner Oberbürgermeister gründete den sogenannten Sahm-Ausschuß, um Hindenburg zur Annahme einer neuen Kandidatur zu veranlassen. Gereke, der ebenso wie zahlreiche andere rechtsstehende Persönlichkeiten zum Eintritt in den

Sahm-Ausschuß eingeladen wurde, lehnte ab, und zwar aus politischen Gründen. Er setzte sich seinerseits mit einer großen Anzahl früherer Hindenburgwähler in Verbindung und leitete eine Aktion ein, durch die in den Landgemeinden Unterschriften von Personen gesammelt werden sollten, die eine neue Kandidatur Hindenburgs wünschten. Hierzu stellte Gereke die Organisation des Verbandes der Preußischen Landgemeinden zur Verfügung und erreichte, daß in wenigen Tagen etwa 450 000 Unterschriften eingingen, auf Grund deren dann an Hindenburg mit der Bitte um Uebernahme der neuen Kandidatur herangetreten wurde. Jetzt sagte Hindenburg zu. Der Sahm-Ausschuß war nach Gerekes Ansicht ungeeignet zur Durchführung der Wahl, weil er hauptsächlich aus Zweckmäßern sich zusammensetzte. Gereke erinnert in diesem Zusammenhang an den Ausspruch des sozialdemokratischen Abgeordneten Heilmann: „Rinder, trinkt einen Schnaps und wählt Hindenburg!"

Es wurde nun ein Kuratorium gegründet, aus dessen Mitte ein Arbeitsausschuß sich konstituierte, in dem Gereke den Vorsitz übernahm. Gereke erklärt, daß es seiner Tätigkeit hauptsächlich zuzuschreiben war, wenn 7 Millionen für die Hindenburgwahl zusammengebracht wurden. Er schilderte im einzelnen die Finanzierung der Wahl, wobei der Verteidiger Ausschluß der Oeffentlichkeit wegen Gefährdung der Staatssicherheit beantragte, die aber abgelehnt wurde. Zur Erklärung des Defizits bekundete Gereke, daß es allen Beteiligten klar gewesen sei, daß, wenn bei den Reichspräsidentenwahlen Beträge aus dem Fonds übrigbleiben sollten, ihre Verwendung im Sinne einer Reichspolitik, wie sie dem Reichspräsidenten gemäß war, folgen müsse. Für diese politischen Zwecke sollten die etwa übrigbleibenden Gelder dienen. Dem Angeklagten sei es als eine zwingende Staatsnotwendigkeit erschienen, einen Weg zu finden, die übrigbleibenden Summen für im Staatsinteresse liegende Zwecke zu verwenden, etwa durch Unterstützung oder Ankauf einer Zeitung. Der Angeklagte Freigang, der die gesamte Buch- und Kassenführung unter sich hatte, habe vorgeschlagen, die erübrigten Beträge durch entsprechende Rechnung bei der Hauptgeschäftsstelle zu belegen. Dabei habe sich ein unbeabsichtigtes Mißgeschick ereignet, für das er, Gereke, in keiner Weise verantwortlich zu machen sei. Es sei nämlich Freigang ein Rechenfehler unterlaufen, so daß ein Defizit entstand, und nun sei nichts weiter übriggeblieben, als dieses Defizit anzufordern. „Ich habe nicht einen roten Pfennig zu Unrecht verbraucht", so erklärte Gereke, „mir sind Hunderttausende ohne Quittung in die Hand gegeben worden. Ich habe für ein nationales Vaterland gesammelt und gearbeitet, wie wir es heute endlich haben." Bei diesen Worten erhob sich im Zuhörerraum lauter Beifall.

Nach kurzer Vernehmung des Angeklagten Freigang, dessen Ausführungen sich im wesentlichen mit der Aussage Gerekes deckten, wurde die Verhandlung auf Sonnabend vertagt.

Finanzierungsprojekt für den deutschen Film

Im Rahmen einer gewaltigen Massenversammlung in den Sporthallen sprach Reichsminister Dr. Goebbels über den deutschen Film. Er übte scharfe Kritik an Eingriffen Unbefugter und forderte Ablehnung des internationalen Kitschcefilms. **Er stellte ein großzügiges Finanzierungsprojekt zur Ankurbelung der deutschen Filmkunst in Aussicht, das möglicherweise noch diese Woche bekanntgegeben wird.**

Beurlaubt. Auf Veranlassung des Staatskommissars Dr. Marezky wurden gestern die beiden Prokuristen der Berliner Brennstoffgesellschaft, Spier und Hawatschek, ihrer Aemter enthoben. Maßgebend für die Beurlaubung war die Feststellung von privaten Beziehungen der Prokuristen zu dem Inhaber einer Berliner Holzlieferungsfirma, die eine monopolartige Stellung bei der Belieferung der Brennstoffgesellschaft erworben hatte. Der Inhaber der Firma war ein Schwager des einen der B.B.G.-Prokuristen. Nach den Feststellungen des Staatskommissars wurde die Monopolstellung dadurch verschleiert, daß noch mehreren anderen Firmen Aufträge von ganz geringem Ausmaß gegeben wurden. In den Jahren 1926 bis 1931 hat der bevorzugte Lieferant 75 bis 90 v. H. des gesamten Bedarfs der Brennstoffgesellschaft gedeckt.

Die große Schau am Kaiserdamm

Die 39. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft

Hunderte von Fahnen wehen auf dem großen Ausstellungsgelände der Stadt Berlin, wo jetzt die 39. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft ihre Zelte aufgeschlagen hat. Auf einer Fläche von 450 000 Quadratmeter haben die Vertreter der Deutschen Landwirtschaft ihre gewaltigen Stallungen, ihre Sonderschauen aufgebaut, und viele Tausende von Tieren sind in den 41 Ställen untergebracht, die in den letzten Wochen dort draußen errichtet worden sind. Diese Veranstaltung ist die größte Ausstellung, die jemals in der Reichshauptstadt veranstaltet wurde. Seit 27 Jahren findet sie zum erstenmal wieder in Berlin statt, und der Reichspräsident von Hindenburg hat diesmal die Schirmherrschaft über sie übernommen.

Die erste Wanderausstellung im Jahre 1887 zählte 49 936 Besucher. Die Rekordbesucherzahl aller bisherigen Ausstellungen hält Hamburg, wo im Jahre 1924 die Wanderausstellung von 504 138 Personen besichtigt wurde. Die jetzige Ausstellung dürfte diese Zahl noch übertreffen, denn die Anmeldungen aus dem Inund Ausland sind so zahlreich, daß mit 600 000 Besuchern zu rechnen ist.

Die jährlichen Ausstellungen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft zeigen die Spitzenleistungen in dem Wettbewerb der Hochzuchten der Haustiere, sie zeigen die landwirtschaftlichen Erzeugnisse aller Art und vor allem den Aufmarsch der gesamten Landmaschinenindustrie, vom größten Mähdrescher und Dampfpflug bis zum kleinsten hauswirtschaftlichen Gerät, wobei in jedem Jahr bestimmte Gruppen eingehenden Arbeitsprüfungen unterworfen werden. Diese Fülle toten und lebenden Schauguts wird jedes Jahr für eine bestimmte Zeit auf einem Platz zusammengezogen, um für Wissenschaft, Technik und Praxis ein gemeinsames Arbeitsfeld zu schaffen, das durch Wort und Bild oder Schrift niemals erfaßt werden kann, und somit in jedem Jahr vielen Hunderttausenden von Landwirten eine Fülle von Anregungen und Belehrung für ihre Berufsarbeit bietet.

Drei große Eingänge führen zu dem Ausstellungsgelände. Der Haupteingang befindet sich in der Masuren-Allee, gegenüber dem Haus des Rundfunks. Der zweite Eingang, der den offiziellen Titel „Ballen" trägt, liegt in der Königin-Elisabeth-Straße, und der dritte Eingang, „Tierschau", ist am Ende der Königin-Elisabeth-Straße, unmittelbar neben dem Eingang zur Avus, gelegen. Von allen diesen drei Eingängen kann man einen Rundgang durch das große Gelände machen, am praktischsten ist es, wenn man von dem Haupteingang an der Masuren-Allee an die gigantische Schau besichtigt.

Tausende von Tieren haben in den großen Ställen dicht an der Avus Unterkunft gefunden, und diese Tiere, die aus allen deutschen Gauen in den letzten beiden Tagen in unzähligen Sonderzügen nach Berlin transportiert worden sind, sind die besten, die die deutsche Landwirtschaft für diese Ausstellung geäuchtet hat. Rund 250 Pferde aus der Kalt- und Warmblutzucht, 560 Rinder, 524 Schafe, 560 Schweine, 140 Ziegen, Tausende von Kaninchen, Enten, Hühnern und Gänsen bevölkern die Tierschau, und unübersehbar groß ist die Zahl der Bienenvölker, die man während der acht Tage beobachten kann.

Von den zahlreichen Sonderausstellungen interessiert vor allem die Jagdausstellung. In einer jagdhistorischen Schau wird der Jagdgeschichte der Mark ein würdiges Denkmal gesetzt, die Schau führt über die brandenburgischen Kurfürsten und die preußischen Könige bis zur Jetztzeit. Sie entfaltet Beutestücke aus den verschiedensten Jahrhunderten, alte Jagdwaffen, alte Gemälde und Stiche, die die Jagdarten der verschiedenen Epochen darstellen.

In einer der großen Messehallen ist die von der Kolonialen Reichsarbeitsgemeinschaft veranstaltete Schau untergebracht. Auf einer großen Reisefarte werden die Siedlungsmöglichkeiten in Südwestafrika sowie in den Hochländern von Kamerun und Ostafrika gezeigt, und in Verbindung damit, welche wirtschaftliche und völkische Bedeutung Kolonialbesitz hat.

Es gibt auf der Schau so unendlich viel Interessantes zu sehen, daß jeder selbst hingehen müßte, um sich einen Ueberblick über die Ausstellung zu verschaffen.

Chronik vom Tage

Vor dem Hause Innsbrucker Straße 34 ereignete sich gestern nachmittag ein tödlicher Verkehrsunfall. Der zwölfjährige Schüler Karl Heinz Goldschmidt aus der Magstraße 7 stürzte infolge der Glätte mit seinem Fahrrad. In diesem Augenblick fuhr ein Lastzug vorbei, der den Jungen erfaßte und überfuhr. Der Knabe trug tödliche Verletzungen davon.

An der Ecke Berliner und Rixdorfer Straße in Niederschönweide stürzte ein Wagen mit Pferden in eine Baugrube. Die Feuerwehr holte die Kutscher und das Gespann, denen allen nichts passiert war, wieder heraus. Es entstand eine über einstündige Verkehrsstörung.

Der 52jährige Schneider August Bernhard aus der Cadiner Straße 7 und seine 30jährige Schwägerin Antonie Bernhard aus der Blumenstraße 73, die, wie berichtet, nach einem Revolverattentat des Mannes mit schweren Schußverletzungen in das Horst-Wessel-Krankenhaus gebracht wurden, liegen noch in bedenklichem Zustand danieder. Die beiden Taubstummen kamen nach der Scheidung der Arbeiterin Antonie Bernhard häufig zusammen. Bei dem gestrigen Besuch kam es zu einer erregten Auseinandersetzung, in deren Verlauf der Mann seine Schwägerin durch einen Schuß in den Hals niederstreckte und sich dann selbst eine Kugel in den Kopf schoß.

Damenmäntel im Werte von 4000 Mark erbeuteten Einbrecher gestern in einer Schneiderwerkstatt in der Thaerstraße 22 im Osten Berlins. Die Diebe waren über eine Leiter in das im ersten Stockwerk gelegene Atelier eingedrungen und hatten die Ware dann auf einem Motorrad mit Beiwagen wegtransportiert.

Erhebliche Mengen Lebensmittel fielen zwei Einbrecherkolonnen in die Hände, die die Lagerräume der Firma Chill in der Blücherstraße 25 und eine Filiale der Firma Goldacker in der Fritz-Reuter-Straße 13 in Schöneberg heimsuchten. Die Diebe entkamen mit ihrer Beute unerkannt.

Mit der Festnahme einer 36jährigen Frau Hertha L. wurde eine Doppelbrandstiftung aufgeklärt, durch die im März dieses Jahres in Zerpenschleuse zwei Häuser vernichtet worden waren. Als die Feuerwehr noch mit dem Löschen des einen Brandes beschäftigt war, brach in der benachbarten Villa, die einem Berliner Konfektionär gehörte, ebenfalls ein Feuer aus. Die Feuerwehrleute fanden in einem Kleiderschrank der Villa den Brandherd, der grade erst angelegt worden war. Die Brandstiftung war nach den bisherigen Ermittlungen ein Racheakt.

Geschäftsführer verhaftet. Der 56jährige Geschäftsführer des Berufsverbandes der nationalen Seifenindustrie Deutschlands, Dr. Friedrich Lohmann, wurde gestern in seiner Wohnung Warburger Straße 17 in Charlottenburg auf Grund eines Haftbefehls wegen Betruges und Untreue festgenommen. Die Beamten brachten ihn ins Moabiter Untersuchungsgefängnis. Lohmann, der früher Regierungsrat war, hat durch Fälschungen von Liquidationen für Geschäftsreisen seinen Verband um erhebliche Summen geschädigt. Er veranlaßte seine Sekretärin, fingierte Belege anzufertigen, die er dann als Grundlagen für gefälschte Rechnungen benutzte. Auf diese Weise brachte der angetreue Geschäftsführer insgesamt eine Summe von über 20 000 Mark an sich. Die Verfehlungen wurden bei einer Untersuchung entdeckt, die jetzt durchgeführt wurde.

Gedenkstein für Fischer und Kern. Am 18. Juli soll auf dem Dorffriedhof in Saaleck an der Saale ein Gedenkstein für die Leutnants Fischer und Kern errichtet werden, die sich am 18. Juli 1920 auf Burg Saaleck erschossen haben, weil ihnen seine Fluchtmöglichkeit blieb. Die Gedenktafel in Berlin an der Stelle, an der Fischer und Kern Walther Rathenau erschossen haben, ist, wie berichtet, bereits entfernt worden.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie

In der Donnerstag-Nachmittags-Ziehung wurden folgende Gewinne gezogen:

5000 Mk: 29606.
3000 Mk: 93640 178573.
2000 Mk: 221473.
1000 Mk: 20074 75285 77343 100368 172823 287825 316296 322109 341486 360890 386313.
800 Mk: 10383 23126 45394 93811 143434 167126 172926 260126 261305 277640 290295 302751 310540 341884 349497 367892.
500 Mk: 5020 8572 55419 55504 96889 152285 163720 207476 208034 246943 247223 255075 286969 298727 298815 315380 322446 335221 356243 371626 374286.

Die Ziehung der 3. Klasse 41./267. Preußisch-Süddeutschen Staats-Lotterie findet am 14. und 15. Juni 1933 statt.

KARSTADT-Lebensmittel

WURSTWAREN
Blutwurst in Ringen ..... Pfd. 0.48
Jagdwurst ..... Pfd. 0.78
Streichmettwurst ..... Pfd. 0.84
Feine Leberwurst ..... Pfd. 0.94
Berliner Mettwurst ... Pfd. 0.95
Feine Teewurst ..... Pfd. 0.98
Grobe Holsteiner ... Pfd. 1.35
Gek. Schinken ..... ¼ Pfd. 0.28
Schinkenspeck ..... Pfd. 1.18

FRISCHFLEISCH
Hammelragout ..... Pfd. 0.48
Gehacktes ..... Pfd. 0.45
Ochsensuppenfleisch an Pfd. 0.48
Ochsenschmorbrat. gesp. o. Kn. 0.72
Schweineschulter o. B. Pfd. 0.84
Kaßler mild ..... an Pfd. 0.70
Hammelkeule ..... an Pfd. 0.88
Kalbsschnitzel ..... an Pfd. 1.18
Schweineköpfe o. B. .. Pfd. 0.18

BUTTER, FETTE, KÄSE
Gutsbutter ..... Pfd. 1.38
Markenbutter ..... Pfd. 1.48
Rohschmalz ..... Pfd. 0.88
Bratenschmalz ..... Pfd. 0.70
Camembert vollf. 2 Schchtl. 0.25
Tilsiter 20% ..... ½ Pfd. 0.25
Kochkümmel-Käse ... ½ Pfd. 0.30
Allg. Stangenkäse 20 % Pfd. 0.26
Briekäse vollfett ..... Pfd. 0.54

OBST UND GEMÜSE
Apfelsinen, Bergfr. .. 3 Pfd. 0.78
Bananen ..... 2 Pfd. 0.55
Ananas ..... an Pfd. 0.58
Gurken ..... an Stück 0.20
Spinat ..... 3 Pfd. 0.14
Radieschen ..... 4 Bund 0.10
Grüne Bohnen ..... Pfd. 0.58
Kohlrabi ..... Mandel 0.75
Kartoffeln, neue, rde. 3 Pfd. 0.34

KOLONIALWAREN
Weizenmehl ..... Pfd. 0.19
Kartoffelmehl ..... Pfd. 0.19
Haferflocken ..... Pfd. 0.18
Grüne Erbsen ..... Pfd. 0.21
Rundbohnen ..... 2 Pfd. 0.25
Linsen ..... 2 Pfd. 0.25
Hartgr., Makkaroni .. Pfd. 0.36
Eier-Gräupchen ..... Pfd. 0.42
Mischobst ..... an Pfd. 0.35

KONSERVEN, MARM.
Karotten ..... ½ Ds. 0.26
Haushaltmisch., gestr. Erbs. ½ Ds. 0.34
Rote Beete ..... ½ Ds. 0.35
Junge Brechbohnen ½ Ds. 0.42
Gem. Gemüse IV ..... ½ Ds. 0.68
Aprikosen ..... ½ Ds. 0.85
Mirabellen mit Stein ½ Ds. 0.85
Pflaumenmus ..... Pfd. 0.32
Aprikos. m. Apfel ca. 2 Pfd. E. 0.75

WEINE, SPIRITUOS.
Frankenweiserer ... 10 L. 7.00, L. 0.75
Hambach. Feuer 10 L. 8.50, L. 1.00
Mitteler Gipfel 10 L. 12.50, L. 1.25
Montagne ..... 10 L. 8.00, L. 0.95
Mosel-Traubenmost ½ Fl. 1.65
30er Gimmeldg. Meerspinne Fl. 1.10
30er Bacharacher Riesling .. Fl. 1.40
Obstsekt z. Bowle .. Fl. m. St. 1.00
Himbeersaft, lose ..... Ltr. 1.30

FISCHE, DELIKATESS.
Kabeljau v. Seeladis an Pfd. 0.15
Schellfisch ..... an Pfd. 0.18
Kabeljaufilet ..... an Pfd. 0.25
Riesen-Matjes ..... 3 Stück 0.38
Leb. Aale u. Schleie an Pfd. 0.78
Bücklinge ..... Pfd. 0.22
Seelachsschnitzel .. ½ Pfd. 0.15
Oelsardinen ..... 2 Dosen 0.55
Fettheringe i. Tom. 2 Dosen 0.65

BESTELLUNGEN
ab 5 Mark unter F 6 Baerwald 0012 werden prompt erledigt. — Für Sonnabendlieferung Anruf bis Freitag.

BESUCHEN SIE JETZT:
„Wassersport und alles was dazu gehört" II. Stock
„Kleinwohnungsbau und Wochenend" im IV. Stock

Marmelade Frischobst ca. 2 Pfd. E. 0.68
Gelee-Würfel Pfund ..... Mark 0.70
Gebäck-Mischung Pfund ..... Mark 0.80
Haush.-Kakao stark entölt, 1 Pfund M. 0.50
Suppenhühner frisch ... an Pfund Mark 0.72
Hirschblatt Pfund ..... Mark 0.74
Rhabarber 3 Pfund ..... Mark 0.10
Salat 3 Kopf ..... Mark 0.20

U-BAHNHOF HERMANNPLATZ • DER KARSTADT-BAHNHOF

Wie das Avus-Unglück geschah

Zu dem tragischen Todessturz des Mercedes-Rennfahrers Otto Merz, über den wir bereits im gestrigen Abendblatt berichteten, erfahren wir noch folgendes:

Als kurz nach 12 Uhr ein Platzregen niederprasselte, war im Nu die Bahn leer. Später, als der Himmel wieder klarer wurde, gingen einige Fahrer auf die Strecke. Bald darauf wird nach einem Krankenauto verlangt; banges Hin und Her entsteht, alle Fahrer sind wieder zurück, nur Merz fehlt noch, ihn muß es also getroffen haben. Die Sanitäter geben keine Auskunft, aber bald darauf erfährt man, daß der alte, routinierte Fahrer nicht mehr unter den Lebenden weilt. Er hatte schwere innere Verletzungen erlitten sowie Genickbrüche davongetragen.

Das Unglück ist vollkommen unbeobachtet geschehen. Auf der langen Gerade, in der Nähe des Bahnhofes Grunewald, fand man den Wagen schwer beschädigt auf, neben ihm bewußtlos Otto Merz. Die zurückgebliebenen Spuren deuten an, daß der Wagen ins Schleudern geraten sein muß, die Böschung mehrere Male hinauf und herunter gefahren ist, sich dann überschlug und den Fahrer hinausschleuderte. Unter den Rennfahrern herrschte ob dieses bedauernswerten Unglückes eine sehr gedrückte Stimmung, und es dauerte lange, bis einige ein Herz faßten, um einige Runden zu fahren.

Otto Merz gehörte zu den ältesten Leuten „vom Bau". Er stammt aus Stuttgart, wo er 1887 geboren wurde. Merz hat von der Pike an gedient, denn bevor er Rennfahrer wurde, war er vor dem Kriege Rennmechaniker für den durch seine Simmering-Rekorde bekannten Willy Pöge. Seine Erfolge als Rennfahrer erzielte Merz nach dem Kriege. 1922 gewann er die russische Tourenfahrt, und 1927 siegte er im Großen Preis von Deutschland, der zum ersten Male auf dem neuerbauten Nürburg-Ring ausgefahren wurde. Im gleichen Jahre holte er sich den Klassenpreis im Klausenpaß-Rennen und im Nationalen Rennen für Rennwagen. Sein letztes Rennen war der Große Preis von Deutschland 1931. Merz, der für das am Sonntag stattfindende Adac-Avusrennen den SSKL-Stromlinienwagen von Mercedes-Benz fahren sollte, der ursprünglich für Caracciola bestimmt war, hatte sich, da Caracciola durch seine Verletzung nicht starten konnte, freiwillig um den Wagen beworben.

Mit ihm ist ein äußerst sympathischer und ruhiger Fachmann dahingegangen, der im Gedächtnis seiner Kameraden noch lange weiterleben wird.

Beileid des Reichssportkommissars

Der Reichssportkommissar von Tschammer und Osten richtete an die Daimler-Benz-Werke folgendes Telegramm:

„Erhalte soeben Meldung von tödlichem Unglücksfall Merz'. Mit meinem aufrichtigen Beileid an die Hinterbliebenen sowie die Werke des im Dienste des deutschen Sports gefallenen Kameraden verbinde ich den Ausdruck der Trauer der großen deutschen Turn- und Sportbewegung. Ehre seinem Andenken."

Berlins Elf gegen Basel

Gelingt endlich eine Fußball-Revanche?

Der VBB hat für das Fußball-Städtespiel gegen Basel, das am Himmelfahrtstage in Basel steigen soll, folgende Elf aufgestellt: Riehl; Emmerich, Brunke; Geiger, Normann, Appel; Ruch, Sobek, Bürg, Papmann (beide Pankow), Kirsei. Das letztemal gewann Basel (auf Berliner Boden!) 4:2. Unsere Mannschaft steht also wieder einmal vor einer schweren und verantwortungsvollen Aufgabe.

Woche der Hockey-Entscheidungen

Schlag auf Schlag fallen im Laufe der nächsten Woche endlich die letzten Entscheidungen in der Berliner Hockey-Meisterschaft. Am Sonntag wird ein drittes Entscheidungsspiel der Meister der Damen zwischen BHC und Rot-Weiß ermittelt, die beide je ein Spiel gewannen. Am gleiche Tage wird im Spiel BHC gegen BSC der Gegner des BSV 92 für den Titelkampf festgestellt werden. Das erste Endspiel um die Herren-Meisterschaft ist für den Himmelfahrtstag, das zweite schon für den 28. Mai vorgesehen. Am kommenden Sonntag wird man auch wissen, ob Burgund mit dem SCC zusammen in die Liga aufsteigt, oder ob noch Ausscheidungskämpfe zwischen Burgund und den Wespen notwendig sind.

Werden wir die 2:0-Führung schaffen?

Heute 14¼ Uhr Davispokal Deutschland—Holland am Roseneck

Nach sechsjähriger Pause wird heute wieder einmal die herrliche grasgrüne Freiluftarena des Blau-Weiß-Clubs Schauplatz eines Davis-Pokal-Kampfes sein und damit an die Tage anknüpfen, die 1929 bei jenem denkwürdigen einmaligen Gastspiel des Franzosen Lacoste einen Riesenbesuch nach dem Roseneck brachten. Hollands Davisspieler, die seit drei Tagen schon zum Training hier weilen, haben sich begeistert über die großzügige deutsche Anlage ausgesprochen und sich mit den etwas langsamen Plätzen und Bällen zurechtgefunden, obwohl die Regenwitterung nur wenig Zeit zum Training ließ.

Die Aufstellung der Mannschaft ist in der von uns bereits gestern gemeldeten Zusammensetzung verblieben, so daß gestern die Führer beider Teams im Standquartier der Holländer, Hotel Heßler, die Auslosung vornehmen konnten, über deren Ergebnis wir gestern kurz berichteten.

Schon der heutige Eröffnungstag wird mit dem Kapitalmatch Cramm contra Timmer einen Höhepunkt und eine schwerwiegende Entscheidung der Davisschlacht bringen. Hendrik Timmers Rekorde sind bekannt. Im Laufe der Jahre schlug er Leute wie Morpungo, Kehlring, Kozeluh, Petersen, Roderich Menzel und Matzenauer, als diese in ihrer besten Form waren. Der Holländer zählt zu den zehn stärksten europäischen Spielern. Niemals gelang es ihm, einem der ganz großen Weltklassenspieler eine Niederlage beizubringen. Nur zweimal ging er mit Cochet über fünf Sätze. Er ist trotz seines schnellen und harten Spiels ein Vertreter der kontinentalen Schule der Verteidigungstaktik, so daß Meister Cramm ihm gegenüber stärkere Waffen des Angriffs mit seinen Flugbällen ins Feld zu führen hat.

Zunächst wird Fritz Kuhlmann gegen Gerard Leembruggen sein Davis-Pokal-Debut geben, und das ist nicht ungünstig für uns, denn der Blau-Weiße müßte bei einigermaßen guter Form Leembruggen schlagen können. und unserm Landesmeister dann als Aufmunterung eine moralisch so wichtige 1:0-Führung Deutschlands übergeben.

Die Polizei hat wegen des erwarteten Massenbesuchs umfangreiche Verkehrsmaßnahmen getroffen.

Der heutige Spielplan lautet: Um 14 Uhr 15 Leembruggen gegen Kuhlmann, anschließend Timmer gegen Freiherrn von Cramm.

Der Beginn der Spiele wurde auf eine halbe Stunde früher angesetzt als geplant, um auf alle Fälle den Hauptkampf Timmer gegen Cramm bei gutem Licht beenden zu können. Der Abbruch des Kampfes wurde bei längerer Dauer in beiderseitigem Einvernehmen auf 19 Uhr festgesetzt. Oberschiedsrichter ist Graf Medem.

Im Anschluß an die ersten Davis-Spiele findet heute um 19 Uhr 30 die Preisverteilung für das Blau-Weiß-Turnier statt, dessen Gemischtes Doppel wegen der Inanspruchnahme von Cramms durch die Davis-Spiele erst in der nächsten Woche beendet wird. Gestern konnten die Spiele der zweiten Klasse abgeschlossen werden. Sie ergaben im Herren-Einzel einen Sieg von Sturm über Schulze mit 6:3, 7:5, im Damen-Einzel von Fräulein Heiges über Frau Beltermann mit 7:5, 6:2.

Eine Doppelwette, die sich lohnte

Steinfeld-Kokette 2225:10

Das Karlshorster Programm war gestern verheißungsvoll genug, um trotz der regnerischen Witterung viele Zuschauer in die Wuhlheide zu locken. Da es größtenteils auch starke Felder gab, ließen die Wettumsätze gleichfalls wenig zu wünschen übrig. Zwei Glückliche hatten die von Steinfeld auf Kokette lautende Doppelwette richtig erraten, sie erhielten für ihr Hellsehen am Toto 2225:10. Kokette hatte ihren Anhängern vor dem Start bange Minuten bereitet, denn sie zeigte sich außer Rand und Band und war kaum an die Maschine heranzubringen. Schließlich sprang sie sogar in Front ab und ließ sich nicht mehr in Gefahr bringen.

An dem wertvollen Jagdrennen der Vierjährigen nahmen alle elf genannten Pferde teil. Nachdem Mila frühzeitig ihren Reiter abgesetzt hatte, hatte Alma die Führung vor Courtisane. So ging es bis in den Einlauf, dann zog Lycomedes in Front, um noch den letzten Sprung als Erster zu nehmen. Aber auch er hatte zum Schluß nichts mehr zuzusetzen, als der von Unterholzner wohlweise geschonte Flugschüler gradezu angeflogen kam und kampflos mit zwei Längen Vorsprung durchs Ziel ging. Lycomedes seinerseits behauptete den zweiten Platz mit Mühe und Not gegen den viel zu spät ins Treffen geführten Horrido.

Das Hallerbau-Jagdrennen bestritten zwei so gleichartige Steepler wie Fritz Fromm und Paroli. Beide hatten lange Zeit feiern müssen. Fritz Fromm brach in der Schlußphase erneut nieder, er hätte sonst wohl leichter gegen Paroli gewonnen.

Das von 15 älteren Pferden bestrittene Laotse-Flachrennen nahm einen abwechselungsreichen Verlauf. Von der Distanz ab kämpfte ein ganzes Rudel Pferde um den Sieg, als auf der Außenseite Kerner vorgeworfen wurde und unter dem starken Finish von Otto Schmidt noch sicher siegte.

Graf-Heinrich-zu-Dohna-Jagdrennen (2000 M, 3400 Meter): 1. Stall Nemos Leonatus (Lt. Zehe); 2. Metrodorus (Lt. Merk); 3. Frag Papa (Lt. v. Both). F.: Isabell, Elvira, Goldenes Tor, Verus, Els. 6 Lg.-Hals. Toto 56, Pl. 16, 21, 15. — Mainberg-Hürdenrennen (2300 M, 3000 Meter): 1. Otto Müllers Steinfeld (W. Hauser); 2. Elbrus (J. Unterholzner); 3. Wigbert (J. Eperjessy). F.: St. Robert, Spala, Lichtstrahl II, Maikrone, Immermein. 1—3 Lg. Toto 44, Pl. 29, 22, 33. — Hallerbau-Jagdrennen (1300 M, 3000 Meter): 1. Dr. H. Schlichtes Fritz Fromm Lt. v. Holtey); 2. Paroli Bes.); 3. Parzenländer (Hr. Staudinger). F.: Felek Fugger, Tenor, Grenzwalt, Legitimist, Jubel. ¾—½ Lg. Toto 32, Pl. 20, 22, 19. — Wilkendorf-Flachrennen (1800 M, 1600 Meter): 1. Gest. Haus Brunschwigs Kokette (E. Kujawa); 2. Freiin (J. Rastenberger); 3. Kameradin (F. Schönfisch). F.: Krakaton, Tofo, Puschke, Mönch, Mailänder, Silbermöwe, Bamberg. 2—½ Lg. Toto **112**, Pl. 28, 18, 45. Doppelwette Steinfeld-Kokette: **2225**. — Jagdrennen der Vierjährigen (4500 M, 3400 Meter): 1. Graf H. Arnims Flugschüler (J. Unterholzner); 2. Lycomedes (W. Wolff); 3. Horrido (B. Ahr). F.: Courtisane, Yellow and Black, Alma, Mila, Vesuv, Al Raschid, Elm, Ypsilanti. 2 Lg.—Kopf. Toto 62, Pl. 17, 16, 16. — Lenz-Flachrennen (1800 M, 1400 Meter): 1. S. Heymanns Fidelia (E. Böhlke); 2. Chilos (Fr. Müller); 3. Cocktail (Br. Müller). F.: Trianon, Inge, Rivale. 4—1 Lg. Toto 31, Pl. 15, 14. — Laotse-Flachrennen (1800 M, 2000 Meter): 1. R. Goetschkes Kerner (O. Schmidt); 2. St. Georg (Knobloch); 3. Melampos (Sajdik); 4. Rustica (Pförtke). F.: Vacro, Tell, Matador, Henvill, Nomos, Puma, Morgenwind, Crasi, Scapos, Frohwalt, Sesam. 1—½ Lg. Toto 48, Pl. 16, 70, 28, 37.

Gottesdienste der Jüdischen Gemeinde

Freitag, den 19. Mai: Synagogen mit altem Ritus und Altersversorgungsanstalten abends 7.30 Uhr; Syn. Prinzregentenstraße 7.15 Uhr; übrige Synagogen mit neuem Ritus und Syn. Schmargendorf, Altersheim, 7 Uhr. Predigten: Syn. Fasanenstraße Dr. Galliner; Syn. Levetzowstraße Dr. Prinz; Syn. Friedenstempel Dr. Bergmann; Syn. Prinzregentenstraße Dr. Swasensky. Sonnabend, den 20. Mai (Neumondweihe): Alte Synagoge und Syn. Pestalozzistraße morgens 8.30 Uhr; übrige Synagogen mit altem Ritus und Altersversorgungsanstalten 9 Uhr; Frühgottesdienst: Syn. Rykestraße und Kottbusser Ufer, Ahawas Reim, 6.45 Uhr. Synagogen mit neuem Ritus: Hauptgottesdienst 10 Uhr; Früh-Frühgottesdienst: Syn. Lindenstraße, Levetzowstraße und Prinzregentenstraße 7.30 Uhr. Predigten: Alte Synagoge Dr. Freier; Syn. Kaiserstraße Dr. Freimann; Syn. Rykestraße Dr. Weyl; Syn. Pestalozzistraße Dr. E. Levy; Syn. Kottbusser Ufer, Ahawas Reim, Rabbiner Nobel; Syn. Münchener Straße Dr. A. Levy; Syn. Grunewald Dr. Cohn; Neue Synagoge Dr. Blumenthal; Syn. Lindenstraße Dr. Salomonski; Syn. Lützowstraße Dr. Wiener; Syn. Schmargendorf Dr. Prinz. Jugendgottesdienst: 4 Uhr, Syn. Pestalozzistraße, Dr. E. Levy; 4.30 Uhr, Syn. Münchener Straße, Dr. A. Levy. Sabbat-Ausgang: 8.55 Uhr. Gottesdienst an den Wochentagen: In allen Synagogen abends 7.30 Uhr; Alte Synagoge, Syn. Kaiserstraße, Rykestraße morgens 6.30 Uhr; übrige Synagogen mit altem Ritus 7 Uhr; Synagogen mit neuem Ritus 7.30 Uhr. In den Synagogen mit altem Ritus finden während der Sephirazeit Lehrvorträge eine halbe Stunde vor Eintritt der Nacht statt. Seelsorgerische Sprechstunde der Gemeinderabbiner täglich, außer Sonnabend, 9.30 bis 10.30 Uhr, vormittags, Oranienburger Straße 29, Zimmer 55 und Synagoge Fasanenstraße, Zimmer 3. — **Reform-Gemeinde,** Freitagabend-Gottesdienst, 6.30 Uhr, Kleiststraße 10, Predigt Dr. Jelski; Sonntag-Gottesdienst, vormittags 10 Uhr, Johannisstraße 16; Predigt Dr. Rosenthal.

Meran. „Im wunderschönen Monat Mai" ist Meran ein bevorzugter Aufenthaltsort — das ganze Land in üppiger Blütenpracht und dazu der Anblick des noch schneebedeckten Hochgebirges; herrliche Promenaden. — Besonders empfehlenswert ist das **„Grand Hotel Bristol"**: ersten Ranges in jeder Hinsicht; behaglich ohne Luxus und — zeitgemäße Preise.

KaDeWe-Lebensmittel

Tel.: Bavaria B 4 0011. Versand ab 5 RM. Mengenabgabe vorbehalt. Verkauf soweit Vorrat. Leicht verderbl. Waren werden nicht zugesandt. Preise nur Freitag u. Sonnab.

Perlbrechbohnen I ¹/₁ D. 48
Schattenmorellen mit Stein....¹/₁ Dose 85
Natur-Bienenhonig garantiert rein, Glas 1,05
Neue Nierenkartoffeln 2 Pfd. 35
Schweizer, Butterkäse, vollfett Pfd. von 86
Frischer Maitrank (a. Fruchtw.), o. Gl. ¹/₁ Fl. 65
Ananas- oder Erdbeerbowle ohne Glas, ¹/₁ Flasche 78
Obst-Konfitüre Himbeer, Erdb., Kirsch, Johannisb., Orangen, Aprikosen, Eim. ca. 2 Pfd. 98

Frisches Fleisch
Schweinebauch o. B.... Pfd. 0,60
Schweineschinken m. B., Pfd. 0,68
Kalbskeule, ganz od. geteilt, Pfd. v. 0,68
Kalbskotelett........ Pfd. von 0,98
Roastbeef m. Knoch., Pfd. von 0,68
Schmorfleisch o. Kn., Pfd. von 0,78
Rinderbrust gepökelt ... Pfd. 0,84

Wurstwaren
Rot- od. Leberwurst.... Pfd. 0,55
Jagdwurst .... Pfd. 0,78
Landleberwurst .... Pfd. 0,78
Mettwurst (Braunschweiger Art), Pfd. 0,84
Feine Leberwurst........ Pfd. 0,94
Zervelat-Salami .. Pfd. 1,15, 0,98
Gekochter Schinken ¹/₄ Pfd. 0,28

Kolonialwaren
Bruchreis.............. 3 Pfd. 0,28
Ital. Reis................. Pfd. 0,18
Hartgriess............... Pfd. 0,24
Auszugmehl .... Pfd. 0,22
Bohnen................ 2 Pfd. 0,25
Eier-Bandnudeln...... 2 Pfd. 0,69
Bruch-Makkaroni...... 2 Pfd. 0,65

Obst und Gemüse
Apfelsinen blond....... 3 Pfd. 0,42
Jaffa-Apfelsinen....... 3 Pfd. 0,58
Blut-Apfelsinen oval .. 3 Pfd. 0,48
Australische Äpfel gelbe... 0,30
Amerik. Tafeläpfel I.... Pfd. 0,30
Zitronen .... Dtzd. von 0,28
Ananas frisch........ Pfd. von 0,58
Fr. Spargel mittel, Pfd. 0,26 stark 0,40
Rhabarber......... 3 Pfd. von 0,10
Blatt-Spinat .... 3 Pfd. von 0,14
Junger Salat........ 3 Köpfe 0,20
Grüne Gurken.... Stück von 0,20
Junge Möhren .... Bund 0,36
Junge Schoten .... Pfd. 0,26

Wild und Geflügel
Junge Gänse ...... Pfd. von 0,98
Gänsebrust u. Keule ... Pfd. 0,98
Junge Tauben... Stück von 0,58
Suppenhühner gefroren, Pfd. von 0,66
Suppenhühner frisch, Pfd. v. 0,68
Brathühner .... Pfd. von 0,78
Puten gefroren....... Pfd. von 0,60

Konserven ¹/₁ Dose
Schnitt-o. Brechbohn. I. fadenfr. 0,46
Junge Erbsen sehr fein 0,95 mitt. 0,68
Gem. Gemüse sehr fein 1,22 mitt. 0,88
Sellerie I in Scheiben........ 0,74
Pfefferlinge mittel.......... 0,95
Pflaumen o. Stein 0,75 m. Stein 0,48
Kirschen rot. oh. Stein 1,20 m. Stein 0,90

Butter und Käse
Molkereibutter .... Pfd. 1,38
Allerf. Markenbutter ... Pfd. 1,48
Camembert vollf., 2 St. 0,25, ⁶/₆ 0,54
Münster vollfett .... Pfd. 0,75
Brie vollfett .... Pfd. 0,54
Tilsiter, Steinbusch. vollf., Pfd. 0,66
Edamer, Gouda vollfett, Pfd. 0,74

Konfitüren
Pralin.-Mischung o. Crème ¹/₂ Pfd. 0,60
Fruchtkissen in Papier.. ¹/₂ Pfd. 0,50
Schokolad.-Waffeln ¹/₂ Pfd. 0,60
Mürbe-Gebäck .... ¹/₂ Pfd. 0,55
Fürst-Pückler-Schokol. Tafel 500 g 1,00
Fruchtcreme-Schokol. 4 Taf. 0,75
Schokolade Vollm., fein Bitter, Krok. 0,25

Fische
Grüne Heringe ...... 3 Pfd. 0,32
Rotbars, Schellfisch Pfd. von 0,18
Kabeljau, Seelachs Pfd. von 0,15
Filet vom Kabeljau Pfd. von 0,25
Zander Pfd. 0,48, Hechte frisch 0,35
Maifisch .... Pfd. 0,38
Lebende Schleie ... Pfd. von 0,88

Weine, Fruchtsäfte
Preise ohne Glas ¹/₁ Fl.
1931 Hallgart. Mehrhölz. .. 0,95
1930 Nackenheimer....... 1,10
Himb.- od. Kirschsaft Sektfl. 1,05
Cider süsser Apfelwein.. Ltr. 0,65
Roter Johannisbeerw. Ltr. 0,68
Rheinpf. Weisswein .... Ltr. 0,78

Hausseifen
Kernseife .... ca. 1000 g-Riegel 0,45
Ruba-Seife .... Paket 0,40
Salmiak-Terpentin-Pulver mit Schnitzel, 3 Pakete....... 0,55
Bohnerwachs weiss und gelb............... Dose 0,50, 0,95
Bohnertücher ... Stück 0,60, 0,85

Hornaale, Makrelen frisch Pfd. 15
Lebende Aale ... Pfd. von 75
Mastgänse frisch .... Pfd. von 58
Enten frisch....... Pfd. von 78
Räucherflundern Pfd. v. 34
Aale geräuchert. Bund von 34
Neue Kartoffeln 3 Pfd. von 34
Portugiesische Oelsardinen 3 Dosen 88
Fischmarinaden 1 Ltr.-Dose 54

WERTHEIM *Billige Lebensmittel*

Soweit Vorrat. Zusendung von 5 M. an. Leicht verderbliche Artikel werden nicht zugesandt.

Frisches Fleisch

Kalbskamm .... Pfd.	0.48
Kalbsbrust, Rücken	0.58
Kalbsschnitzel .. Pfd.	1.18
Ochsenbrust u. Querrippe	0.48
Ochsenfehlrippe Pfd.	0.68
Schweinebauch .. Pfd.	0.60
Schweineschulter o. Blg.	0.64
Kaßler frisch geräuch., Pfd.	0.70
Landleber-, Speckw.	0.45

Geflügel, Wild

Tauben frisch ..... Stück	0.58
Gänse frisch, Pfd. 0.98 gefr.	0.58
Hühner fr., Pfd. 0.68 gefr.	0.66
Wildkaninchen gefr. Pfd.	0.28

Fische

Makrelen, Hornaale Pfd.	0.15
Schellfisch .... Pfd.	0.24
Grüne Heringe ... 3 Pfd.	0.32
Lachs gefr., gz. Fische, Pfd.	0.45
Lebende Aale ... Pfd. an	0.75
Bücklinge .... Pfd.	0.22
Makrelen .... Pfd.	0.24
Sprotten, Flundern Pfd.	0.34
Fettheringe i. Öl u. T. 3 D.	0.88

Wurstwaren

Hausmacher-Sülze Pfd.	0.48
Dampf- u. Fleischwurst	0.65
Feine Leberwurst 1.08	0.94
Zervelat u. Salami 1.15	0.98
Landleber- u. Jagdwurst	0.78
Speck fett Pfd. 0.74 mager	0.88
Schinken 1/4, roh 0.36 gek.	0.32

Obst, Gemüse

Smyrnafeigen ...... Pfd.	0.24
Zitronen .... Dutzend	0.28
Bananen .... Pfd.	0.28
Kaliforn. Äpfel .... Pfd.	0.30
Ital. Kirschen ...... Pfd.	0.48
Jaffaorangen ..... 3 Pfd.	0.58
Radieschen ..... 5 Bund	0.10
Rhabarber .... 4 Pfd.	0.10
Junger Spinat .... 4 Pfd.	0.18
Neue Kartoffeln .. 2 Pfd.	0.25

Käse u. Fett

Camemb. vllf., Schtl. 0.24	0.18
Harzerkäse ca. 1 Pfd.-Pak.	0.24
Limburger vf. 0.64 halbf.	0.36
Briekäse vollfett .... Pfd.	0.54
Steinbusch. u. Tilsit. vf.	0.66
Molkereibutter .... Pfd.	1.38

Kolonialwaren

Rauhreif-Mehl 5 Pfd.-Bt.	1.20
Sultaninen .... Pfd. 0.36	0.24
Bruchreis .... 3 Pfd.	0.28
Weiße Bohnen ... 2 Pfd.	0.21
Backobst gemischt 2 Pfd.	0.55
Kaffee gebr. 1.90 2.20 2.40	2.80

Konserven (1/1 Dose)

Junge Brechbohnen	0.42
Gemüse-Erbsen	0.45
Leipziger Allerlei	0.68
Erdbeer-Konfit. 1/1 Eim.	0.98

Wein (1/1 Flasche ohne Glas)

32 Mesenich. Königsbg.	0.75
29 Senheimer Riesling ..	1.00
Maitrank aus Fruchtwein	0.75
Apfelwein Ltr. 0.40 5 Ltr.	1.75

Schweinekotelett Pfund **86** Pf.

Frischer Spargel Pfd. **45, 30, 10** Pf.

Schweineschnitzel Pfund **1.18**

Frisch-Eier deutsche, 10 Stück **88** Pf.

Kalbskotelett Pfund **98** Pf.

Kabeljau u. Seelachs, gz. Fische, Pfund **15** Pf.

Junger Salat 3 Kopf **20** Pf.

Käsetorte oder Bienenstich **36** Pf.

Königskuchen (mit Ananas 60 Pf.) **54** Pf.

FAMILIEN-NACHRICHTEN

HANS RAPPOLT
ADA RAPPOLT
geb. Bacharach
Vermählte
Hamburg — Berlin
z. Zt. auf Reisen

Kurze Familienanzeigen

Vermählt: *Bruno Heinrich und Frau Gertrud Hilbich, Breslau · Hans Lichtenfeld und Frau Annie geb. Schrader, Hamburg · Dipl.-Landw. Dr. phil. E. Friedrich und Frau Ruth geb. v. Meier, Ankara (Türkei).*

Geboren ein Sohn: *A. Strohmann und Frau Clara geb. Hennemann, Dortmund · Erich Flesche und Frau Anneliese geb. Boeddinghaus, Düsseldorf.*

Gestorben: *Paul Kleinert, 74 Jahre alt, Breslau · Frau Christiane Langner geb. Fastnacht, 75 Jahre alt, Breslau · Reichsbahndirektor i. R. Franz Haupt, Breslau · Landwirt Karl Teßmar, 74 Jahre alt, Breslau · Edmund Weström, Flottbek · Siegmund Herz, Hamburg · Johann Burkel, Hamburg · Hermann Fromheim, Hamburg · Frau Anna Harder geb. Momsen, 72 Jahre alt, Hamburg · Frau Auguste Wulf geb. Jacobs, Hamburg · Johann Schange, Hamburg · Frau Lina Weber geb. Ebert, Nürnberg · Josef Heider, Nürnberg · Heinrich Stark, 81 Jahre alt, Nürnberg · Frau Marie Tweele geb. Bollmeier, Dortmund · Wilhelm Prüßmann, Herne · Frau verwitw. Laura Embers geb. Voß, Bochum-Werne · Louis Ikelheimer, Weißenburg (Bayern) · Fabrikbesitzer Heinrich Laag, 84 Jahre alt, Düsseldorf.*

Nach langem, schwerem Leiden verstarb am 16. Mai 1933 auf dem Heimwege in Bensheim a. B. mein lieber Mann

Professor
Dr. Louis Ludwig Thal
im 66. Lebensjahre

Um stilles Beileid bittet
im Namen der Hinterbliebenen
Helene Thal

Die Beisetzung hat bereits stattgefunden

Durch einen Herzschlag entschlief unerwartet am 17. 5. 33 unser geliebter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Julius Treitel
im 66. Lebensjahre

In tiefer Trauer
Im Namen aller Hinterbliebenen
Werner Treitel

Beisetzung 19. 5. 33, 12 Uhr, Weißensee, Neue Halle

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen

Lesezimmer d. Christlich. Wissenschaft (Christian Science): Stresemannstraße 123, 11—7, Mi: bis 6. — Klosterstraße 70, 11—7, Mi.: bis 6. — Charlottenburg, Grolmanstraße 6, 11—7, Mi.: bis 6, Fr.: bis 9, So.: 5—7. — Schönhauser Allee 103, 11—7, Mi.: bis 6, Do.: bis 8. — Friedenau, Homuthstr. 7, II, 4—7.30. Christlich - wissenschaftliche Kirchen s. Kirchenzettel.

Jugenheim an der Bergstraße
mit dem milden Klima
Hotel „Goldene Krone"
Zimmer mit fließendem Wasser und Privatbad
Pension M 5.50—6.50 Modernstes Freischwimmbad

Tägliche Sprechstunde der Gemeinderabbiner
Seelsorge und Beratung: 9½—10½ Uhr vormittags Oranienburger Straße 29, II, und Syn. Fasanenstraße.
Jüdische Gemeinde

Bechstein Flügel, Blüthner sucht Barbar. 1924.

Pfundwäscherei schrankfertig 0,25 Oberhemden 0,40
Gardinenwäsche billigst, auch Stückwäsche.
Gustav Fechner, Köpenick 0466.
Müggelheimer Straße 16.

GEMÄLDE NEUERER MEISTER
MOBILIAR / KUNSTGEWERBE
Persische und andere Teppiche, Textilien, Silber, Porzellane, Bronzen, Billardzimmer, alte Graphik u. a.
Katalog 2065
Ausstellung: *Freitag, 19. und Sonnabend, 20. Mai, 10—2 und 3—6 Uhr,*
Versteigerung: *Montag, 22. u. Dienstag, 23. Mai, ab 10 und 4 Uhr, Mittwoch, 24. Mai, ab 10 Uhr.*
RUDOLPH LEPKE'S KUNST-AUCTIONS-HAUS
BERLIN W 35 — POTSDAMER STRASSE 122 a/b

Zwangsversteigerungen

Zeichenerklärung:
F = Fläche N = Nutzungswert
R = Reinertrag
(Nachdruck verboten)

Amtsgericht Berlin-Charlottenburg: Termin am **12. Juli 1933,** 9 Uhr, Zimmer 244. Villa Ebereschenallee 13 und 15 in Charlottenburg. F. 1174 qm. N. 5740 M. Einheitswert 189 900 RM. — 14. K. 69. und 71. 33. — Belastung: 1. 100 000 RM 8 v. H. Zs. Dresdner Bank, Berlin, Behrenstr. 37/39. Betr. Gläub. Bezirksamt Charlottenburg wegen rd. 2250 RM.

Termin am **11. Juli 1933,** 10½ Uhr, Zimmer 251. Wohnhaus Kurfürstendamm 173/174 in Wilmersdorf. F. 1523 qm. N. 27 000 M. Einheitswert 236 400 RM. — 14. K. 88. 33. — Belastung: 1. 250 000 RM 7 v. H. Zs. Karlsruher Lebensversicherungs-Bank, Karlsruhe. 2. 85 000 RM Naamlooze Vennotschap-Maatschappij, Rotterdam. Betr. Gläub. Bezirksamt Wilmersdorf wegen rd. 13 900 Reichsmark.

Termin am **23. September 1933,** 9 Uhr, Zim. 220. Wohnhaus **Babelsberger Str. 6** in Wilmersdorf. F. 1338 qm. N. 22 000 M. Jährliche Friedensmiete 35 795 RM. — 14. K. 90. 33. — Belastung: 1. 139 998 RM; 2. 40 000 RM Preuß. Hypothekenbank, Berlin, Mohrenstraße 65. 3. 52 500 RM Bernhard Baer, Babelsberger Str. 6, und andere. 4. 14 000 RM; 5. 21 000 RM Berth. Lessing, Matthäikirchstr. 28. 6. 15 000 RM Witwe Rosa Goldschmidt, Suderode (Harz). 7. 1837 RM Koks-Einkaufsvereinig., Pestalozzistraße 105. 8. 533 RM Gerichtskasse Charlottenburg. Betr. Gläub. Witwe Hedwig Rosenthal, Karlsruhe, wegen Post. zu 2.

Termin am **14. Juli 1933,** 10½ Uhr, Zimmer 251. Wohnhaus Marburger Str. 14 in Charlottenburg. F. 1324 qm N. 25 990 M. Einheitswert 195 800 RM. — 14. K. 62. 33. — Belastung: 1. 80 000 RM Städt. Sparkasse, Berlin. 2. 83 780 RM Atlas A.-G., Ludwigshafen am Rhein. 3. 100 000 RM Stadtbank, Leipzig. 4. 35 000 RM Alb. Alt, Berlin, Sigmundshof Nr. 15. Betr. Gläub. Bezirksamt Charlottenburg wegen rd. 6140 RM.

Termin am **4. September 1933,** 9½ Uhr, Zimmer 244. Wohnhaus Mommsenstr. 67 in Charlottenburg. F. 1405 qm. N. 26 550 M. Monatl. Friedensm. 2850 RM. — 14. K. 67. 33. — Belastung: 1. 50 000 RM; 2. 43 750 RM Karlsruher Lebensversich.-Bank, Karlsruhe. 3. 94 000 RM; 4. 5000 RM Dr. Franz Fürstenheim, Mommsenstraße 67. 5. 14 451 RM Salomon Schorr, Unter den Linden Nr. 53. Betr. Gläub. Bezirksamt Charlottenburg wegen rd. 5870 RM.

Termin am **25. Oktober 1933,** 10 Uhr, Zimmer 251. Wohnhaus Augsburger Str. 8 in Charlottenburg. F. 697 qm. N. 16 100 M. Monatl. Friedensmiete 1496 RM. — 14. K. 512. 32. — Belastung: 1. 210 000 PM (1899); 2. 30 000 RM; 3. 43 500 RM Deutsche Lebensvers.-Ges. f. Wehrmachtangeh. u. Beamte, Berlin, und andere. 4. 5995 RM Kurt Lachmann, Dahlem, Bitterstr. 24. 5. 11 250 RM Frl. Aug. Pestonhowski, Charlottenburg, Fasanenstr. 22. 6. 367 RM Selma Lachmann, Dahlem. Betr. Gläub. Bezirksamt Charlottenburg wegen rd. 5390 RM.

Termin am **1. November 1933,** 9½ Uhr, Zimmer 244. Weide am Kurfürstendamm 143 in Wilmersdorf. F. 1263 qm. Einheitswert 88 400 RM. — 14. K. 559. 32. — Belastung: 1. 30 000 RM 10 v. H. Zs. Justizrat Alb. Knopf, Hohenzollerndamm 1. 2. 10 000 RM Urbs, Grundstücksges., Berlin, Königin-Augusta-Str. 20. Betr. Gläub. Bezirksamt Wilmersdorf weg. rd. 2640 RM.

Termin am **28. Juni 1933,** 9½ Uhr, Zimmer 220. Eckwohnhaus und Lichthof Konstanzer Str. 52, Wittelsbacherstraße 14 in Wilmersdorf. F. 920 qm. N. 21 900 M. Jährl. Friedensmiete 31 534 RM. — 14. K. 220. 32. — Belastung: 1. 120 000 RM Preuß. Hypotheken-Akt.-Bank, Berlin, Mohrenstr. 65. 2. 60 000 RM James Rosenbaum, Schmargendorf, Auguste-Viktoria-Str. 70. Betr. Gläub. wie zu 2.

Termin am **4. Juli 1933,** 11 Uhr, Zimmer 251. Wohnhaus Detmolder Str. 61 in Wilmersdorf. F. 1292 qm. N. 20 000 M. Jährl. Friedensm. 28 013 RM. — 14. K. 336. 32. — Belastung: 1. 90 000 RM; 2. 36 000 RM Hypothekenbank in Hamburg. 3. 75 000 RM Otto Weißenberger, Dresden-A., Amalienstraße 1. 4. 48 000 RM R.-A. Dr. Wilh. Jacob, Wien I, Wipplingerstraße. Betr. Gläub. Bezirksamt Wilmersdorf wegen rd. 6590 RM.

Zwangsversteigerungs-Ergebnisse

Zeichenerklärung:
F = Fläche N = Nutzungswert
R = Reinertrag
(Nachdruck verboten)

Beim Amtsgericht Berlin-Mitte: Warschauer Str. 33 in Berlin, der Grunderwerbs-Ges. Warschauer Str. 33 m. b. H. in Berlin gehörig. F. 7,50 a. N. 32 870 M. Mit dem Gebot von 150 000 RM bar blieben die Kaufleute Siegfried Littmann in Berlin-Charlottenburg, Grolmanstraße 52, und Erich Rösener in Berlin-Johannisthal, Hagedornstr. 14, Ersteher.

Wohngebäude mit Geschäfts-, Lagerhaus usw. **Lottumstr. 9/10** in Berlin, dem Kfm. Martin Rietz in Berlin gehörig. F. 12,50 a. N. 24 460 M. Mit dem Gebot von 140 500 RM bar blieb die Concordia Lebensversicherungs-Akt.-Ges. in Köln a. Rh., Maria-Ablaß-Platz 15, Ersteherin.

Belle-Alliance-Platz 9 in Berlin, der Frau Margit Neuhausler in Abbazia gehörig. Fläche nicht vermerkt. N. 23 650 M. Mit dem Gebot von 35 500 RM bar blieb der Ing. Gerhard Heinze in Berlin SW 61, Belle-Alliance-Platz 9, Meistbietender. Zuschlagstermin am 2. Juni 1933.

Bendlerstr. 16 in Berlin, der Ww. Frau Minna Ostwaldt u. a. in Berlin gehörig. F. 8,68 a. N. 23 320 M. Mit dem Gebot von 23 001 RM bar blieb die Friedrich-Wilhelm-Lebensversicherungs A.-G. in Berlin W 8, Behrenstr. 58/61, Ersteherin.

Einstweilige Einstellungen: Adalbertstr. 59 in Berlin, der Ww. Frau Toni Weißmann in Berlin-Grunewald u. a. gehörig.

Oranienstr. 185 in Berlin, dem Archit. Paul Renner in Berlin-Charlottenburg gehörig.

Wikingerufer 2 in Berlin, dem Kfm. Nicanor Remondegui in Buenos Aires gehörig.

Alte Schönhauser Str. 25 in Berlin, den minderj. Hans und Horst Podwin in Berlin gehörig.

Lippehner Str. 2 in Berlin, der Ww. Frau Luise Fink in Berlin gehörig.

Roonstr. 10 in Berlin, der Ww. Frau Gertrud Todtenhaupt in Berlin gehörig.

Lange Str. 85 in Berlin, dem Kfm. Sally Lippmann in Berlin gehörig.

2/3 Grundstücksanteile: **Münzstraße 4** in Berlin, dem Fbkt. Moses Wojdyslawski in Berlin u. a. gehörig.

Neuenburger Str. 37 in Berlin, dem Frl. Else Gerson in Berlin u. a. gehörig.

Oranienstr. 19 in Berlin, der Frau Bella Eskin in Washington u. a. gehörig.

Oranienstr. 167 in Berlin, der Frau Bella Eskin in Washington u. a. gehörig.

Beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg: Aufhebung: Berliner Str. 38 in Berlin-Wilmersdorf, dem Kfm. Paul Bernau in Berlin-Wilmersdorf gehörig. Der auf den 30. Juni d. J. angesetzte Termin kommt in Fortfall.

Beim Amtsgericht Berlin-Köpenick: Einstweilige Einstellung: Grünauer Str. 8 in Berlin-Schöneweide, dem Kfm. Willi Kienast in Berlin gehörig.

Beim Amtsgericht Berlin-Lichtenberg: Einstweilige Einstellungen: Hofraum mit Gebäuden usw. zwischen Gudrun- und Rüdigerstraße bzw. **Gudrunstraße 14/15** in Berlin-Lichtenberg, dem Gastwirt Albert Mühlenbeck in Berlin-Lichtenberg gehörig. Der auf den 8. Juni d. J. angesetzte Termin fällt weg.

Bebauter Hofraum, Acker usw. **Königsallee 39** in Berlin-Biesdorf, der Frau Margarete Rösler in Berlin-Neukölln gehörig.

Alt-Stralau 4 usw. in Berlin-Stralau, der Fa. M. Protzen & Sohn, ebenda, gehörig.

Beim Amtsgericht Berlin-Schöneberg: Nollendorfstr. 22 und 22a, Ecke Eisenacher Str. Nr. 110 in Berlin-Schöneberg, dem Kfm. Salomon Holzstein in Berlin-Wilmersdorf u. a. gehörig. F. 16 a. N. 31 020 M. Mit dem Gebot von 19 000 RM bar blieb die Friedrich-Wilhelm-Lebensversicherungs-Akt.-Ges. in Berlin W 8, Behrenstraße 59/61, Ersteherin.

Ackerland am Elsenbruch, an der Straße 65d in Berlin-Steglitz, der Auguste-Victoria-Grundstücksverwertungs-Ges. m. b. H in Berlin gehörig. F. 8,42 a. N. —. Mit dem Gebot von 5000 RM bar blieb die Akt.-Ges. Preußisches Leihhaus in Berlin SW 19, Kommandantenstraße 11, Ersteherin.

Beim Amtsgericht Berlin-Tempelhof: Schöneberger Str. Nr. 33/34 in Berlin-Mariendorf, dem verst. Kfm. Karl Schoenfeldt gehörig gewesen. Fläche 50,08 a. N. 7200 M. Mit dem Gebot von 1100 RM bar und Uebernahme von 35 000 GM Hypotheken blieb die Kreissparkasse Ober-Barnim in Bad Freienwalde a. d. O. Ersteherin.

Einstweilige Einstellungen: Belle-Alliance-Str. 74 und 74a in Berlin, der Savignyplatz 13 Grundstücks-Ges. m. b. H. in Berlin-Charlottenburg gehörig.

Parzelle am Friedensweg, Ecke Parkweg in Berlin-Lichtenrade, der Frau Hildegard Kühl in Berlin-Halensee gehörig.

Beim Amtsgericht Berlin-Wedding: Utrechter Str. 5 in Berlin, dem Kfm. Israel Markus Fuhrmann in Lemberg gehörig. F. 9,90 a. N. 12 110 Mark. Mit dem Gebot von 53 000 RM bar blieb der Kfm. Adolf Schoyer in Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstr. Nr. 43, Ersteher.

Wohnhaus usw. **Bismarckstraße 20,** Ecke Kurze Straße sowie Holzung an der Havel in Berlin-Heiligensee, dem Fleischermeister Paul Bergmann u. a. in Berlin gehörig. F. 9 a bzw. 2,07 a. N. 1250 M. Mit dem Gebot von 20 000 RM bar blieb Frl. Anna Geue in Berlin-Tegelort, Bismarckstr. Nr. 20, Ersteherin.

Torfstr. 28 in Berlin, dem Kfm. Bernard Haß in Jaroslau u. a. gehörig. F. 6,42 a. N. 10 800 M. Mit dem Gebot von 8500 RM bar und Uebernahme von zus. 45 000 RM Hypotheken blieb Frau Dora Wittner in Berlin-Heiligensee, An der Wildbahn 60, Ersteherin.

Acker usw. Reiher-Allee, Ecke Straße 114, Nr. 58, in Berlin-Heiligensee, dem Kfm. Johannes Trietschel jr. in Berlin-Heiligensee gehörig. F. zus. 17,82 a. N. (Waschküche) 90 M. Mit dem Gebot von 850 RM bar blieb Oberschullehrer Heinrich Willimzik in Berlin-Schöneberg, Monumentenstr. 35, Meistbietender. Zuschlagstermin am 25. Mai 1933.

Einstweilige Einstellungen: Spandauer Str. 14, Ecke Straße 139 Nr. 1 in Berlin-Wittenau, dem Kfm. Friedrich Siebenhaar in Berlin-Wittenau gehörig.

Fabrik-, Lagerräume usw. **Waldstraße** in Berlin-Reinickendorf, dem Kfm. Carl Corswandt in Berlin u. a. gehörig.

Handelsregister

Neueintragungen
(mit Angabe von Straße und Hausnummer)
(Nachdruck verboten)

Abt. A: Johannes Dubs, Berlin-Lichterfelde-Ost, Ferdinandstraße 5 (Kohlengroßhandlung). — Bodlaender & Co., Berlin C 2, Neuer Markt 16 (Strumpfwaren-Engros). — Musikverlag „Lyra" Translateur & Co., Berlin-Wilmersdorf, Güntzelstr. 49.

Abt. B: Gilette Safety Razor Co. G. m. b. H., Berlin SW 11, Stresemannstr. 92/112. Sitz bisher in Hamburg. (Herstellung von Rasier-Apparaten in Deutschland unter Verwertung von Patenten der Gilette Safety Razor Co. in Amerika usw.) Stammk.: 750 000 RM. Geschäftsf.: Kfm. Cecil Ferdinand Abderhalden, Hamburg. — Bewetterungs-Gesellschaft m. b. H., Berlin W 62, Kurfürstenstraße 105 (Herstellung und Installation von lüftungstechnischen Anlagen usw.). Stammk.: 20 000 RM. Geschäftsführer: Kfm. Alfred Peschko, Berlin, und Dipl.-Ing. Alexander Fröhle, Berlin-Steglitz. — Bayerische Weinvertriebsgesellschaft m. b. H., Berlin SW 61, Blücherstr. 22. Sitz bisher in Schweinfurth. Stammkapital: 5000 RM. Geschäftsführer: Kfm. Nathan Goldmeier, Berlin-Tempelhof. — Vertriebsgesellschaft m. b. H. der Carl Cohn Aktiengesellschaft, Berlin C 25, Kaiser-Wilhelm-Straße 52 (Großhandel mit Kurz-, Knopf-, Besatzwaren usw.). Stammk.: 20 000 RM. Geschäftsf.: Kfm. Arthur Rüdiger, Berlin-Wilmersdorf. — Deutsche Zigarren-Werke Aktiengesellschaft Verkaufs-Abteilung Berlin, Döbeln i. Sa. —Berlin SO 16, Köpenicker Straße 109a. Grundk.: 100 000 RM. Vorstand: Kfm. Isay Rottenberg, Döbeln i. Sa.

Vergleichsverfahren

Neuangeordnete:

Ernst Fritz, G. m. b. H., Ebersbach, Sachsen; Himmelmann-Pothmann, o. H., Wuppertal-Elberfeld.

Aufgehobene:

Walter Salinger, alleiniger Inhaber der Firma Salinger & Leppmann, Berlin; Robert Hauck, o. H., Frankfurt an der Oder.

Neue Konkurse

A = Anmeldefrist E = Eröffnungstermin G = Gläubigerversammlung P = Prüfungstermin

Der fettgedruckte Ort ist gleichzeitig zuständiges Amtsgericht

Berlin. J. Rothstein Söhne, o. H. E. 16. 5. A. 26. 6. G. 14. 6. P. 16. 8.

FINANZ- UND HANDELSBLATT DER VOSSISCHEN ZEITUNG

BEILAGE ZU NR. 237 • MORGEN | Mit amerikanischem Funkdienst | FREITAG, 19. MAI 1933

Paris reguliert das Pfund

Bericht der Vossischen Zeitung

PARIS, IM MAI

Während bei den Washingtoner Verhandlungen zwischen Roosevelt und Herriot das Ergebnis im Vergleich zu dem weitgesteckten Rahmen ziemlich knapp gewesen zu sein scheint, ist das Umgekehrte bei den Besprechungen der Fall, die gleichzeitig zwischen Paris und London geführt worden sind. Hier ist man von einem engumrissenen Ziel ausgegangen, das in dem Endergebnis der Verhandlungen weit überflügelt wurde. Allerdings darf man sich bei der Beurteilung des französisch-englischen Finanzabkommens nicht ausschließlich auf das aus wenigen Zeilen bestehende Communiqué des französischen Finanzministeriums beschränken, das den Vertrag als nichts weiter hinstellt als ein harmloses Anleiheabkommen zwischen einer Gruppe englischer Privatbanken und dem französischen Schatzamt.

Als 1931, wenige Wochen vor Aufgabe des englischen Goldstandards, Frankreich und Amerika vergeblich versuchten, das Pfund zu halten und ein Teil des Stützungskredits in Paris und New York aufgebracht wurde, wußte der amtliche Kommentar nichts von dem Hintergrund der „harmlosen" Anleiheoperation zu berichten, sondern beschränkte sich lediglich auf die Wiedergabe der Tatsachen. Gewiß, die Bedeutung der 30-Millionen-Pfund-Anleihe, die in 2½prozentigen französischen Tresorscheinen mit einer Laufzeit von längstens sechs Monaten von einem englischen Bankenkonsortium unter Führung der Firma Lazard Brothers in London placiert wird, ist nicht zu unterschätzen. Das französische Finanzministerium hat zwar von dem Parlament die Ermächtigung erhalten, bis zu 10 Milliarden Fr. im Inland aufzunehmen. Die knappe Hälfte dieses Kredits ist noch unausgenutzt.

Trotzdem sind die Aussichten, in Frankreich selbst eine größere Inlandsanleihe unterzubringen, ungünstig, weniger aus tatsächlichen, als aus psychologischen Motiven. Die Auffassung, daß in Krisenzeiten, in Perioden starker Steuerausfälle, der Staatskredit auch zum Ausgleich des Etats herangezogen werden kann, hat sich nicht recht durchsetzen können, und das Schlagwort „Defizitwirtschaft" hat den Rentenmarkt allmählich so nervös gemacht, daß Gerüchte über größere Anleiheemissionen genügen, um das Kursniveau zu erschüttern. Ende April notierte die 3proz. sogenannte „ewige" Rente nur 67,20, gegenüber 78,60 im Durchschnitt des Jahres 1932, 86,73 im Jahre 1931 und 87,60 im Jahre 1930. Die 4proz. Rente 1917 war von 101,56 (1930) auf 79,80, die 4½proz. Konsolidierungsanleihe 1932 auf 87,10 angelangt. Diese Zahlen bedürfen keiner Kommentare, um den Nachweis zu erbringen, daß eine Hilfe von außen zu erträglichen Sätzen dem französischen Finanzministerium durchaus willkommen war, um so mehr, als für die Steuerbehörden die trockenen Monate beginnen.

Trotz der großen Goldreserven und des unbedingten Festhaltens am Goldstandard verkennt man in den Kreisen der Bank von Frankreich nicht die Schwierigkeiten, die mit der Durchführung einer konservativen Goldpolitik verknüpft sind. Der größte Aktivposten der Bilanz des französischen Noteninstituts, der Goldbestand, muß in erster Linie deshalb geschont werden, um die Waffe der Baissespekulation nicht zu schärfen. Das konnte aber nur durch eine Verständigung mit England geschehen. Die Frankenkäufe für englische Rechnung seit Beginn des Jahres werden auf etwa 5 Milliarden Francs geschätzt, von denen etwa die Hälfte in Gold verwandelt und von der Bank von England abgezogen wird.

Seit Anfang Dezember 1932 belaufen sich die Goldverluste der Bank von Frankreich auf 2,5 Milliarden, die Devisenabgänge auf 858 Millionen Franken, eine Summe, die absolut genommen, nicht ins Gewicht fällt, deren psychologische Störungserscheinungen aber bedeutend stärker sein können. Außerdem ist die Gefahr massiver Goldverluste für Frankreich wesentlich gestiegen, seitdem der Dollar als Golddevise ausgeschaltet ist und das Ringen zwischen Pfund und Dollar den englischen Devisenausgleichsfond zu immer größeren Anstrengungen verpflichtet. Durch das Abkommen wird der Schwerpunkt der Pfundregulierung von London nach Paris verschoben. Die 30 Millionen Pfund, die von den englischen Banken für Frankreich aufgebracht werden, konvertiert das französische Schatzamt auf dem Pariser Markt in Franken — unter Berücksichtigung des Bedarfs des englischen Devisenfonds —, drückt also so auf den Pfundkurs, ohne daß dabei die Franken automatisch in Gold umgewandelt werden müssen.

Hinsichtlich der währungspolitischen Seite des englisch-französischen Abkommens wäre es aber falsch, den Vorteil ausschließlich in der Schonung der französischen Goldreserven zu erblicken. Es ist sogar wahrscheinlich, daß nach dieser Richtung die Anregung von England aus erfolgt ist, das in dem Zusammenschmelzen des Devisenfonds die Kostenseite einer Verwandlung entwerteter Valuta in Gold beobachten konnte. Es lag also auch im englischen Interesse, die kostspielige Goldinterventionspolitik nach Möglichkeit auszuschalten oder zu mildern.

Von maßgebender Seite wird ein Valutarisiko für Frankreich bestritten, da der Gegenwert der Schatzscheinemission, ebenfalls in Sterlingwährung, in der Devisenreserve der Bank von Frankreich bereits zur Verfügung steht. Die Bank von Frankreich wird dem Finanzministerium diese 30 Millionen Pfund für die Rückzahlung zur Verfügung stellen, und zwar „zu einem mittleren Kurs, der etwa demjenigen Kurs entspricht, zu dem der Pfundbetrag in Franken konvertiert wurde". Schon daraus geht hervor, daß eine stillschweigende Abmachung mit England über die Aufrechterhaltung des Pfundkurses auf einem „gewissen Niveau" erfolgt ist — auch wenn augenblicklich der Pfundkurs an der Pariser Börse sich in täglich abgleitender Richtung bewegt —, denn sonst könnte das französische Schatzamt trotz der Rückzahlung in Pfunden bei der Konvertierung in Franken starke Valutaverluste erleiden.

Daß man diese Valutaklausel nicht in den Anleihevertrag formell aufnahm, ist bei der Abneigung der Engländer gegen jede augenblickliche Stabilisierung durchaus verständlich. Ueberhaupt hat man die währungspolitische Seite des Anleihevertrages, die in Wirklichkeit die interessanteste ist, nach Möglichkeit in ihrer Bedeutung verkleinert, schon um kein Mißtrauen bei den Amerikanern zu erwecken. Es hat trotzdem keineswegs an amerikanischen Stimmen gefehlt, die in der französisch-englischen Verständigung einen „Block gegen die Devalorisierung des Dollars" erblickten. Eine solche Auffassung ist selbstverständlich falsch, denn weder Paris noch London können über die Wertgestaltung des Dollars entscheiden. Der Schwerpunkt liegt hier bei den amerikanischen Bundesreservebanken.

Das französisch-englische Abkommen hat in Frankreich nicht überall eine günstige Aufnahme gefunden. Der frühere Finanzminister Flandin äußert sich in einem Artikel in der „Liberté" ziemlich ablehnend, wobei er allerdings das Hauptgewicht nicht auf die Währungsfrage, sondern die Anleiheoperation legt. Wenn allerdings Flandin aus der Anleiheoperation den Schluß ziehen will, daß die „inneren Kreditquellen des Staates beinahe oder gänzlich erschöpft sind", so geht er doch in seinem Pessimismus etwas zu weit. Der Zeitpunkt mag für innere französische Staatsanleihen jetzt schlecht gewählt sein, aber das bedeutet noch lange nicht die Erschütterung des Staatskredits.

In Wirklichkeit ist das französisch-englische Finanzabkommen ein überraschend gutes Geschäft für beide Partner geworden. Frankreich erhält zu sehr mäßigen Bedingungen einen Ueberbrückungskredit und gleichzeitige Schonung seiner Goldreserven, England eine für die durch die Dollarwirren am Londoner Markt entstandenen Sterlingsdisponibilitäten angemessene Verzinsung und Schutz vor verlustreichen Goldtransaktionen. Ueber diese Tatsachen hinweg scheint das Abkommen zum mindesten doch der Ansatz für eine Verständigung in der Währungspolitik beider Länder zu sein.

Dr. E. L.

Starkes Allianz-Fundament

Versicherungs-Wettbewerb tut not — Höherer Reingewinn im Krisenjahr

Der Bericht der Allianz und Stuttgarter Verein Versicherungs AG., Berlin, für 1932 enthält sich jeder allgemein-wirtschaftlichen Aeußerung und unterscheidet sich somit von seinen Vorgängern. Aber er bekennt sich — heute doppelt wirkungsvoll — zum „freien Wettbewerb von Versicherungsunternehmungen aller Art und Rechtsform, seien es in- und ausländische Aktiengesellschaften oder Gegenseitigkeitsunternehmungen oder Anstalten des öffentlichen Rechts". Er sagt weiter, daß Dienst am Volk und Erwerbsinteresse des Unternehmers keine Gegensätze seien. Volkswirtschaftliches Verantwortungsgefühl und kaufmännischer Unternehmungsgeist schließen sich nicht aus, sondern müßten sich vereinigen. In diesem Rahmen wird die „hohe nationale und soziale Aufgabe des Versicherungsgewerbes" erneut festgestellt. Der Bericht überläßt es dem Leser, daraus die notwendigen Folgerungen zu ziehen, wenn es sich darum handeln sollte, die Fundamente der Wirtschaft zu erneuern, die Wirtschaft wieder aufzubauen.

Die Allianz kommt — wie auch die übrigen Versicherungs-Gesellschaften — mit der Schrumpfung ihres Volumens viel später als die übrige Wirtschaft. Ihre Prämieneinnahme ging 1932 um 14 pCt. zurück (von 182 auf 157 Mill. RM), seit 1930 um rd. 20 pCt. Bei den Verheerungen, die die übrige Wirtschaft schon hinter sich hat, ist das ein nicht hoch genug zu schätzendes günstiges Ergebnis, das um so schwerer wiegt, als die Zahl der Versicherungsverträge 1932 nur von 4,38 auf 4,31 Millionen Stück gesunken ist. Man sieht daraus einmal die Treue der Klientel, zum andern die gute Bedienung der Kundschaft, wie endlich die Notwendigkeit eines Risikoausgleichs auf ganz breiter Grundlage, wie sie von der Allianz stets als oberstes Prinzip befolgt wurde.

Günstiger Schadensverlauf

Die Wirtschaftskrise hat mit ihrer Verkehrsschrumpfung überall für das Versicherungsgewerbe die günstige Folge geringerer Schäden. Die Allianz zahlte 1932: 78,6 Mill. RM, 1931 rd. 95 Mill. und 1930 rd. 103 Mill. RM für Schäden brutto aus. Im Vergleich zu 1930 sind die Leistungen um 25 pCt. die Prämieneinahmen aber nur um 20 pCt. gefallen. Das Geschäftsergebnis muß also besser sein. Hinzu kommt noch, daß mit der Schrumpfung Teile der technischen Reserven frei wurden und gewinnbringend abgewickelt werden konnten. Der Unkostenprozentsatz stieg an, absolut sank er von 44,7 auf 42,4 Mill. RM.

In Mill. Rm.	Prämien brutto	Prämien netto	Reserven techn.	Reserven sonstige	Schäden brutto	Schäden netto	Kapital-Anlage	Policen in Mill. Rm
1932	156,6	96,2	107,5	40,7	78,6	49,9	124,6	4,313
1931	181,9	109,5	111,4	36,6	94,8	58,6	118,9	4,387
1930	196,2	118,3	116,1	34,6	103,0	64,4	122,3	4,364
1929	187,6	114,8	114,8	32,3	105,9	65,6	115,9	4,355

Alle Sparten, mit Ausnahme der Garantie- und Kreditversicherung (Hermes!) und der Vieh-Rückversicherung, brachten Gewinne, zusammen 12,78 (12,27) Mill. Dagegen stehen die beiden Verlust-Sparten mit rd. 0,9 Mill. RM. An Kapitalerträgen wurden (nach Abrechnung der Branchenanteile von 5 Mill. RM) 2,47 nach 2,7 Mill. erzielt, wozu Gewinne aus Kapitalanlagen und sonstige mit 0,36 (0,25) Mill. RM treten. Auf der anderen Seite der Erfolgsrechnung stehen die Abschreibungen mit wieder mehr als 8 Mill. RM, wovon auf Wertpapiere 0,79 (4,73), Beteiligungen 3,98 (1,8), Immobilien 3,18 (1,4) und auf Hypotheken 0,34 (0,2) Mill. entfallen. Steuern und Abgaben erforderten netto 0,52 (0,47) Mill. RM.

Der Ueberschuß von 6,49 (5,65) Mill. RM wird wie folgt verwendet: 12 pCt. Dividende auf das eingezahlte Aktienkapital oder 2,4 Mill, Einzahlung auf das ausstehende Kapital 1,5 (1,4) Mill. an Reserven 0,83 (0,39) Mill., ein großer Posten wieder an Wohlfahrtseinrichtungen und endlich 0,66 (0,62) Mill. als Vortrag.

Große Abschreibungen

Es verdient erwähnt zu werden, daß vor den genannten Abschreibungen von 8 Mill. insgesamt 2,13 Mill. RM über die Gewinn- und Verlustrechnungen der einzelnen Sparten abgeschrieben worden sind, wovon auf Währungsverluste 1,07 Mill. RM entfallen. Rechnet man hinzu, daß außerdem noch die offenen Reserven mit 0,83 Mill. RM bedacht sind, so gewinnt man den Eindruck einer ganz außerordentlich vorsichtigen und in die Zukunft schauenden Geschäftspolitik. Das ist um so wichtiger, als bei erwachender Konjunktur möglicherweise die Schadenszahlen weniger günstig sein werden, als jetzt in der Depression. Für die Versicherung gilt mehr denn je: Sicherheit über alles.

Besondere Sorge machte der Allianz nur die Autoversicherung, in der zügelloser Wettbewerb herrscht. Ungesunde Provisionsverhältnisse und die Bagatellschäden belasten das Geschäft. Eine allgemeine Reorganisation mit dem Ziel einheitlicher Prämien und tragbarer Bedingungen sei dringend wünschenswert. Eine Ermäßigung der überspannten Haftung des Autohalters sei außerdem anzustreben. Im neuen Jahr zeigten die ersten beiden Monate eine gewisse Besserung des Geschäfts. Der Rückgang ist geringer geworden. Im März-April war er wieder stärker.

Die Bilanz zeigt folgendes Bild:

Aktiva	1932	1931	Passiva	1932	1931
Forderungen an Akt.	40,0	41,4	Kapital	60,0	60,0
Grundbesitz	51,1	49,2	Reserve	10,0	10,0
Hypotheken	16,4	16,7	Grundbes.-Entw.	18,5	15,3
Wertpapiere	18,6	12,9	Ao. Reserve	3,0	3,0
Darlehen	1 RM	1 RM	Sonstige Reserve	7,7	7,2
Beteiligung	22,6	24,6	Prämien-Reserve	38,9	36,9
Schuldscheine	4,0	4,3	Prämien-Uebertr.	34,3	37,2
Guthaben	55,4	59,2	Reserve f. schweb. Fälle	34,3	37,2
Rückständige Zinsen	0,5	0,4	Guthaben	7,5	9,3
Guthaben bei Ag.	15,4	17,9	Sonstige	4,2	9,2
Kasse	0,4	0,9	Ueberschuß	6,5	5,6
Inventar	1 RM	1 RM			
Vorausz. u. Deb.	0,2	0,1			
Sonstige	5,2	3,5			

Lebensversicherung unerschüttert

Bei der Allianz und Stuttgarter Verein Lebensversicherungsbank AG., Stuttgart, ist der Bestand von 3,28 Milliarden Versicherungssumme auf 3,18 Milliarden (einschl. Aufwertungsbestand) zurückgegangen. Das liegt sowohl am Rückgang des Neugeschäfts, als auch am stärkeren Storno wie am Sinken der Versicherungssummen infolge der geringeren Einkommen.

Als positive Momente sind zu werten die Steigerung der Kurse der festverzinslichen Werte und geringe Werteinbußen am Grundbesitz und Hypothekenbestand dank der früheren vorsichtigen Anlagepolitik. Daraus ergibt sich, daß die Gesellschaft finanziell in jeder Beziehung ungeschwächt geblieben ist.

Im einzelnen wird festgestellt, daß hohe Versicherungssummen fehlen, daß die Rückkäufe gewaltig gestiegen sind (von 13 auf 22 Mill.), daß aber auch viele mittlere und kleinere Summen aus dem Bestande gestrichen werden mußten. Um so stärker waren die Bemühungen, den Versicherten wenigstens den Schutz zu erhalten, wenn sie schon nicht sparen konnten, oder Methoden zu finden, die die Policen in Kraft ließen unter Milderung der Bedingungen.

Der Zugang 1932 betrug dennoch 189 000 Policen mit 285 Mill. RM Summe (187 000 mit 426 Mill. RM Summe i. V.), ein Anzeichen dafür, wie stark grade die kleinen Leute nach Schutz suchen. Die Prämieneinnahme sank von 150 auf 137 Mill. RM, Darlehen auf Policen stiegen von 45,5 auf 59,3 Mill. RM. Die Sterblichkeit brachte 9,86 gegen 6,38 Mill. RM. Für Sterbefälle wurden 24 gegen 25 Mill. RM aufgewendet. Für Selbstmordfälle brauchten nur 2,66 gegen 4,16 Mill. aufgewendet werden. Die Verwaltungskosten einschl. Steuern fielen von rd. 31 auf rd. 25 Mill. RM.

Zinssenkung wirkt sich aus

Ueber die Geschäftsergebnisse gibt folgende Tabelle Aufschluß:

	Bestand ohne Aufwertung	Prämien-Einnahme	Kapital-Erträge	Technische Reserven	Gewinn-Res. d. Versichert.	Ueberschuß
1932	3,14	137,25	35,53	460,22	94,77	32,67
1931	3,28	149,92	34,61	401,17	86,58	31,65
1930	3,18	151,01	28,08	326,95	79,34	31,03

Die Kapitalanlagen werden mit 628 Mill. RM ausgewiesen, die Kapitalerträge stiegen von 34,6 auf 35,5 Mill. RM. Hier fehlen rd. 6 Mill. RM, die durch die Zinssenkungsaktion weniger eingingen. Sie gehen auch der Gewinnreserve der Versicherten verloren, der nur rd. 30 statt 36 Mill. RM überwiesen werden konnten.

Der Gesamtüberschuß beträgt 32,67 Mill. RM, wovon 29,68 Mill. RM an die Gewinnreserve der Versicherten gehen, die auf 94,77 Mill. RM anwächst. Von dem dann verbleibenden Reingewinn von 2,99 Mill. RM gehen wieder 14 pCt. auf 7 (6) Mill. RM Kapital an die Aktionäre, 1 Mill. RM wird auf das ausstehende Aktienkapital eingezahlt, 300 000 RM werden der Risikoreserve zugewiesen und 0,22 Mill. RM werden vorgetragen.

*

Neue Frankfurter 10 nach 8 pCt. Die Neue Frankfurter Allgemeine Versicherungs AG. erhöht, wie der „Vossischen Ztg." aus Frankfurt a. M. gedrahtet wird, für 1932 bei wieder 125 000 RM Gratiseinzahlungen auf das ausstehende Aktienkapital die Aktiendividende von 8 auf 10 pCt.

Deutsche Erdöl wieder 4 pCt.

In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1932 vorgelegt. Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung am 22. Juni die Ausschüttung einer Dividende von wieder 4 pCt. vorzuschlagen (Aktienkapital nach der i. V. beschlossenen Einziehung von 400 000 RM Namensaktien 100 Mill. RM.

Am 1. Juli scheidet Reinhold Dehnke wegen Erreichung der Altersgrenze aus dem Vorstand der Gesellschaft aus; seine Zuwahl in den Aufsichtsrat wird der Generalversammlung in Vorschlag gebracht werden.

●

Einjähriges Moratorium in Paraguay erwogen. Die Deputiertenkammer in Asancion berät augenblicklich die Erklärung eines einjährigen Moratoriums, das infolge der Verschlechterung der Devisenlage seit Ausbruch des Krieges mit Bolivien fast unumgänglich geworden ist. Die Banken, in der Hauptsache ausländische, leisten noch energischen Widerstand, und hoffen ihren Einfluß soweit geltend machen zu können, daß die Entschließung zunächst noch hinausgeschoben wird.

Frankfurter Abendbörse

Lustlos

Die Frankfurter Abendbörse war verstimmt, wobei man auf Nachprüfungen an der Berliner Börse verwies. Es handelt sich um Maßnahmen im Rahmen des Programms des neuen Berliner Börsenvorstandes, und zwar um Untersuchungen gegen Bankiers, denen früher das Reichsbankgirokonto entzogen worden ist.

Die Geschäftslosigkeit hielt an, da Aufträge weiterhin nicht eingegangen waren. Harpener und Gelsenkirchener waren am Montanmarkt weiter matt. Farben konnten sich dagegen im Verlaufe wieder leicht von 128½ auf 129 erholen. Auch Daimler waren fester. Am Rentenmarkt war die Tendenz für Altbesitzanleihe knapp behauptet, auch Neubesitz und Schutzgebietsanleihe waren nicht ganz gehalten.

Altbesitzanleihe 75⅜ (Berliner Schlußkurs 75½), Neubesitz 11⅝ (11,80), Schutzgebiet 7,80 (7,95), Reichsbankanteile 129½ (130), DD-Bank 58 (57½), Stahlverein 42 (42⅝), Gelsenkirchener 64 (65¼), Harpener 96¾ (98¼), Mannesmann 75 (75¼), Buderus 77½ (77½), Klöckner 62 (62⅛), Aku 36½ (36⅞), Hapag 18½ (18½), Nordd. Lloyd 19½ (19⅞), Reichsbahn Vorz.-A. 97½ (97⅜), Allg. Lokalbahn 90 (90⅛), Leonhard Tietz 23 (23¼), Deutsche Linoleum 51 (49⅜), Conti Gummi 140 (140½), Farben 129 (129¾), Rütgerswerke 57 (56¾), Goldschmidt 53¼ (53¼), AEG. 26½ (26⅝), Berliner Kraft u. Licht 109¼ (109¼), Elektr. Licht u. Kraft 115 (115½), Elektr. Lieferungen 99½ (100¼), Felten 67 (66½), Gesfürel 90½ (90⅝), Lahmeyer 125 (126), Siemens 155 (155), Daimler 31 (30¼).

HAMBURG, 18. MAI (Privat-Telegramm)

	18. 5.		18. 5.		
Reichsbank	130,25	Hamb. Pak.	18,00	Lederw. Wiemann	150,00
Lübeck-Büchen	47,00	Hamb. Südamerika	32,00	Stader Leder	98,00
Dtsch.-Ostafrika	—	Norddeutsch-Lloyd	19,50	Schlinck & Co.	69,00
Flensb. D.G. v. 69	—	Mannesmann	74,50	Holstenbrauerei	89,00
				Nordsee	41,00

Ausländische Börsen

AMSTERDAM, 18. MAI (Effekten-Schlußkurse)

	18. 5.	17. 5.
Staats- u. Stadtanl.		
5% Nederland 1932 B	100,13	100 8/16
4½% „ 1916	100,50	100,38
4½% „ 1917	99 13/16	99 15/16
4% „ 1931	96,38	96,50
4% „ 1916	96,38	96,88
7% Dt. Rijksl. 49 (Daw.)	43,00	42,00
5½% do. 65 (Young)	35 15/16	34,50
6½% Bayr. Staats-Obl. 1945	32,00	33,00
7% Bremen 1935	40,00	40,00
6% Preußen Obl. 1952	28,75	26,75
7% Dresden Obl. 1945	32,00	—
6½% Keul. Cert. 1950	31,75	31,25
Bank- u. Kreditanst.		
7% Dt. Rt. Bk. Obl. 50	36,25	34,00
7% Dtsch. Hyp.-Bk. Berlin. Pfdbrf. 1953	—	49,00
7% do. Spark. & Giro-Verband 1947	27,50	25,50
7% Frkf. Hyp. B. Pfdb. 58	49,00	50,00
7% Preuß. Pfdbrf.-Bk. Pfdbrf. 1953	52,50	51,00
7% Preuß. Zentralbod. Kredit. Pfdbrf. 1960	52,50	50,50
7% S. Bdkr. Pfdbr. 53	47,25	—
Amsterdamsche Bank	116,00	116,00
Nederld. Handel. My	—	—
Rotterdamsche Bank	83,25	—
Koloniale Bank	66,88	66,75
Nederld. Ind. Hd. Bk.	56,00	57,00
Dtsch. Rijksbank	—	67,00
Industrieunternehm.		
7% A. R. B. E. D. 1951	82,75	82,00
7% A. G. für Bergbau. Blei u. Zink Obl. 48	46,75	45,75
7% R. Bosch Dollar-Obl. 1951	—	60,00
8% C. Caoutsch. Obl. 50	54,00	—
7% Dtsch. Kalisyndikat Obl. Ser. A 1950	51,50	—
7% Cont. Gummiw. A.G. Obl. 1956	69,00	—
6% Gelsenk. Goldnt. 34	44,13	44,13
6% Harpener Bergbau Obl. mit Opt. 1949	34,00	34,50
6% I. G. Farben Obl.	60,00	59,75
7% Mitteld. Stahlw. Obl. mit Opt. 1951	40,00	—
7% Rhein.-Westf. Bod. Cred. Bk. Pfdbrf. 53	—	50,00
7% Rhein-Elbe Un. Obl. m. Opt. 1946	28,13	—
7% R. W. E. Obl., 5jähr. Noten	36,00	35,25
7% Siemens & Halske Obl. 1935	—	—
6% Siemens & Halske gewinnberecht. Obl.	—	65,00
7% Ver. Stahlw. O. 51	33,00	33,25
6½% Ver. Stahlwerke Obl. Lit. C	27,00	25,00
6½% Wintershall Obl.	53,00	53,00
Algemeene Kunstzijde	28,13	27 15/16
van Berkels Patent	—	18,00
Calvé Delft. Certif.	63,88	64,75

	18. 5.	17. 5.
Holl. Kunstzijde Ind.	—	—
Intern. Viscose (gest.)	14,88	14,88
Küchenm. I. Mij. v. A.	2 1/16	2,00
do. Int. Ultraphon	—	—
Philips. gem. Bez.	145 11/16	145,63
N. V. Unilever, Certif.	92,75	94,63
Wintershall A. G.	—	—
Americ. Bemb. Cy. Cert.	5,50	5,13
do. B. Cert.	5,50	5,13
do. Pref. Cert.	—	—
Americ. Enka. Cert.	15,00	14,75
Am. Glanzst. Kl. A. Cert.	—	8,63
do. 7% Cert. m. Opt.	32,00	32,00
I. G. Farben Cert. v. Akt.	69,25	70,00
Int. Ges. f. Chem. Untern	—	—
Ougrée Marihaye	97,50	96,75
Polyphon Werke Cert.	—	—
Separator	29,00	—
Nederl. Kabel-Fabrik	264,50	261,50
v. Geld. (Ver. Kk. Papf.)	63,50	63,25
El., Gas. Tel., Tlg., Was.		
7% Rh.-W. El. Obl. 1950	37,50	39,00
A. N. I. E. M.	220,00	220,00
Chade Serie A	—	—
Chade Serie D	—	—
Minen		
6% EschwBergwObl. 52	43,00	42,13
Boet. Mijnhouwen Cult.	—	—
Redjang Lebong Mijnb.	—	98,50
Petroleum		
Kon. Ned. Petrol. Mij.	155,00	157,00
Kautschuk		
Amst. Rubb. en Cult. Mij.	71,88	71 13/16
Delibatavia Rubber Mij.	29,75	28,75
Hessa Rubber Mij.	28,00	27,75
Schiffahrt		
Holl. Amerik. Lijn. alte	—	—
neue	—	—
Nederl. Scheepvrt. Unie	57,25	57,38
Zucker		
Cult. Mij. Vorstenland.	41,50	42,00
Hand.-Vereenig. Amst.	204,25	207,25
Tabak		
Deli-Batavia Mij.	136,25	136,75
Deli-Maatschappij Cert	127,75	127,75
Senembah	136,00	133,50
Verschiedenes		
Kreug. & Toll Wstd. Obl.	—	—
do. A. G. B. Ant.	3,63	3 9/16
Mueller & Co. Wstd. Préf	—	116,00
Montecatini		
6% Phoenix Obl. fällig 1. Mai 1960	—	—
Vorläufig not. Werte		
6% Siem. & H. Obl. 2930	61,00	62,00
A. E. G. Cert. v. Akt.	—	—
Associated Rayon Cert.	—	—
Dtsch. Bank Cert.	—	—
Soc. Intern. de Placem.	250,00	250,00
Ford Akt., Berl. Em.	—	—
5% Associated Rayon Debentures	33,50	34,50
6% Rh.-Wstf. El. Obl. 27	30,13	—

Deutsche Reichsschuldbuchforderungen

	18. 5.	17. 5.		18. 5.	17. 5.
Fälligkeit 1935	52,00	52,00	Fälligkeit 1943	40,00	—
„ 1936	—	47,50	„ 1944	40,00	—
„ 1940	41,00	42,00	„ 1946	40,00	—
„ 1941	—	40,38	„ 1947	40,00	—
„ 1942	40,25	40,38	„ 1948	40,00	39,88

PARIS, 18. MAI (Effekten-Schlußkurse)

	18. 5.	17. 5.
3% frz. Rente	67,20	67,90
4% 1917	78,15	78 95
5% 20 Amort.	107,60	108,60
B. de France	120,35	117,25
B. Paris Pays Bas	1601	1620
Comp. Algér.	1725	1725
Compt. Nat. d'Esc., Paris	1168	1174
Crédit Fonc.	4775	4770
Créd. Lyonn.	2200	2220
Soc Générale	1124	1120
Suez	182,00	183,00
Est	708	709
Lyon	—	967
Midi	—	—
Nord	1314	1318
Orléans	—	898
Métropolit.	1300	1307
Electricité (Cie. Gén.)	2200	2240
Energ. d. Nrd	734	732
Thomson	337	334
Courrières	345	342

	18. 5.	17. 5.
Lens	442,00	445,00
Kuhlmann	606,00	598,00
Gafsa	460,00	450,00
Prod. Chim. Alais	1129	1121
Charg. Réun.	190,00	188,00
Transatlant.	56,00	57,00
Air. Liquide	816	818
Union Europ. et Finance	408,00	410,00
Russen Cons.	2,45	2,42
Serben 4% 1895	25,75	26,00
Türken Unif.	23,55	24,00
Banq. Ottom.	458,00	464,00
Wagons Lits	76,50	76,50
Tramways	440,00	437,00
Eaux (Cie. Gén.)	1800	1815
Electr. Paris	1205	1200
Energie Electric	—	1145
Energie Ind.	180,00	180,00
Est Lumière	570	568

	18. 5.	17. 5.
Industrie El.	500	514
Union d'Electric	890	880
Aciéries de Longwy	382	390
Schneider (Creuzot)	1590	1600
Saint Gobain	1285	1300
Soie Artif.	4050	3875
Messageries Maritimes	48,00	48,00
Deutsch. Anl 7% 1924	52,15	54,00
5½% Young-Anleihe	455	459
Russ. Anl. 4½% 1909	1,20	1,25
Caoutchoucs	105,50	106,50
Hotchkiss	1292	1812
Jagersfont.	106,50	108,60
Terres Roug.	136,00	136,00
Tharsis	283,00	286,50
Tubize	163,00	164,50
Harp. Bergb.	—	1895

LONDON, 18. MAI (Effekten-Schlußkurse)

	18. 5.	17. 5.
2½% Consols	73,25	73,13
War Loan Assented	99,50	99 7/16
4% Argent. 97	75,50	75,50
3½% Buenos Air. 1906-09	42,00	42,00
4% Brazil. 89	23,00	23,25
5% Chil. 1911	14,00	15,50
5% do. 1896	15,00	15,00
4½% Chin. 98	99,25	99,00
5% Chinese Rebrg. Loan	77,50	77,50
4% Egyptian	97,50	97,25
7% Germ. L.	63,00	65,00
6% State of Hamb. L. 26	40,00	40,00
Köln. Sterl. L.	45,00	45,00
5% Younganl.	49,00	50,50
4% Japan 99	57,25	57,00
5% Mex. L 99	7,00	7,50
5% Russian	0,75	0,75
4% Türk. Unif	7,00	7,00
Great West.	36,13	36,00
London Midl.	14,88	14,13
Lond. North East Defd.	5,13	5,25

	18. 5.	17. 5.
Metropolit.	72,25	72,00
South Def.	13,25	13,25
Undergrnd.	21/3	21/3
Brazil Tract.	13,88	14,38
Radio Corp.	9,25	9,50
Svenska Kugellager	5 5/16	6,13
Cons. Goldf.	55/—	55/—
Central Mining Corp.	17,25	17,25
East Rand	24/4½	28/6
Geduld Prop	135/—	136/3
Gen. Mining	41/10½	41/10½
Rand Mines	123/9	125/—
Randf. Est.	57/7½	57/6
West Rand	23/1½	23/1½
Cons. Diamd		
SW.-Africa	5/9	5/9
De Beers Def	5 1/16	5 3/16
do. Pref.	7,13	7 9/16
New Jagersfontein	1,25	1,25
Rio Tint. Ord	17/—	17,75
Otavi Mines	19/—	19/3
Anglo-Pers.	35/—	33/9
Brit Burmah	4/—	4/—

	18. 5.	17. 5.
Bwana M'Kubwa	5/3	5/1½
Mex. Eagles Common	6/9	6/7½
Royal Dutch	18,25	18,63
Shell Transp	2,13	2,13
Shell Tr 5% P	11,75	11,75
Anglo Dutch Plantations	13/9	13/9
Rubb. Plant.	18/9	18/6
Elect. Music. Industries	12/6	13/—
British Celanese Ord.	11/—	11/3
Courtaulds	31/6	31/6
Snia Viscosa	49/4½	50/—
Brit. Match	33/3	33/3
Swedish Match B	13/9	13/9
Dunlop Rubb	27/1½	26/10½
7% Germ. Pot	78,00	77,00
Imper. Chemical Ind.	26/—	25/10½
Intern. Hold.	1,63	1,63
Hydro Elect. Sec. Corp.	7,63	7,75

Amerikanischer Funkdienst

Fonds schwächer

NEW YORK, 18. MAI

Nach stetiger Eröffnung setzte sich in Wallstreet eine kräftige Befestigung um 1 bis 3 Dollar durch, die allerdings während der Nachmittagsstunden wieder von einem **Rückschlag** abgelöst wurde. Offensichtlich herrscht die Auffassung vor, daß eine echte Wirtschaftsbelebung eine viel wertvollere Anregung darstellt, als inflationistische Entwicklungen. Der Roosevelt-Plan zur Wirtschaftsbelebung, der eine gewisse Aufsicht der Staatsbehörden und eine Zurverfügungstellung von 3 300 Mill. Doll. für öffentliche Arbeiten vorsieht, wurde in Börsenkreisen lebhaft diskutiert, und man gab der Meinung Ausdruck, daß diese Arbeitsbeschaffungspläne zahlreiche Sparten der Wirtschaft günstig beeinflußen werden.

Bahnen waren etwas gefragt, Industriepapiere lagen nicht ganz einheitlich, und in „nassen" Werten verhinderten Gewinnmitnahmen eine Fortsetzung der Aufwärtsbewegung. Nachmittags zeigte sich bei den Realisationen eine beachtliche Widerstandsfähigkeit. In der letzten Börsenstunde wurden noch einige Deckungen vorgenommen, doch lagen die Schlußnotierungen unter dem höchsten Stand des Tages. Gegen den Vortag bemerkte man verschiedentlich Abschläge bis zu 1 Dollar, bei wenigen Industriepapieren gingen die Verluste sogar bis zu 2 Dollar. Demgegenüber hatten außer Bahnen nur American Can, Eastman Kodak und Allied Chemical and Dye Gewinne bis zu 2 Dollar behaupten können. Die Börse schloß in etwas schwächerer Haltung.

Der Bondsmarkt tendierte stetig; die Mehrzahl der Auslandspapiere neigte jedoch zur Schwäche.

Tägliches Geld 1 (Vortag: 1) pCt. — Bankakzepte (90 Tage) Brief ½ (½) pCt.; do. Geld ⅝ (⅝) pCt. — Prima Handelswechsel: niedr. Kurs 1¾ (1¾) pCt.; do. höchst. Kurs 2¼ (2¼) pCt.

Devisenkurse: London (Cable Transf.) 3,90⅛ (3,91¾); Paris 4,53¾ (4,55½); Brüssel 16,10 (16,17); Rom 6,03¼ (6,03½); Madrid 9,88 (9,91); Bern 22,32½ (22,35); Amsterdam 46,37½ (46,59); Stockholm 20,10 (20,20); Oslo 19,90 (19,92); Kopenhagen 17,42½ (17,50); Prag 3,48½ (3,49); Wien 15,00 (15,25); Budapest 19,38 (18,25); Belgrad 1,61 (1,61); Athen 65⅞ (66,00); Japan 24,00 (24,00); Buenos Aires 29,41 (29,20); Rio de Janeiro 7,64 (7,65); **Berlin 27,25 (27,10).**

Silber: 32½ (33⅛).

Amerikanische Warenmärkte

NEW YORK, 18. MAI. Getreide. (Schluß.) Weizen, Rotwinter loko 93⅞ (Vortag 95⅜); Hartwinter loko 82⅝ (84⅛); Mais loko 55⅛ (55⅝); Mehl spring wheat clears 4,60—4,80 (4,70 bis 4,90); Getreidefracht nach England 1 sh 7½ d bis 2 sh 3 d (1 sh 7½ d bis 2 sh 3 d); nach dem Kontinent 5½—7 c (5½—7 c).

Kaffee: Santos Nr. 4, loko 9⅜ (9⅜); do. Rio Nr. 7, loko 8¼ (8¼); Tendenz willig; Mai 5,40 nom. (5,56 nom.); Juli 5,55 nom. (5,70 nom.); Sept. 5,35 nom. (5,50 nom.); Dez. 5,30 nom. (5,44 nom.); Jan. 5,29 nom. (5,45 nom.).

Baumwolle: Tendenz kaum stetig; loko 8,60 (Vortag 8,75); Mai 8,47—8,47 (8,60—8,60); Juli 8,58—8,59 (8,72—8,73); Okt. 8,80 bis 8,80 (8,95—8,97); Dez. 8,94—8,95 (9,09—9,11); Jan. 34: 9,03—9,03 (9,17—9,17); März 9,16—9,17 (9,30—9,31); Baumwollzufuhren in Atl.- und Golf-Häfen 11 000 (17 000).

Metalle: Elektrolytkupfer loko 7,00 B (7,00 B); prompte Lieferung 6⅞ B (6⅞ B); 30—90 Tage 6⅞ B (6⅞ B); Zinn loko 36,70 (36¼); Blei loko 3,65 (3,65); Zink loko 3,72½ (3,72½); Roheisen 2 einfach Buffalo Lieferung Boston per Bahn 19,30 (19,30); Weißblech 4,25 (4,25).

Schmalz prime Western 7,35 (7,45); Talg extra lose 3⅞ (3⅞). Baumwollsaatöl loko 5,10 (5,15); Mai 5,20 (5,15); Juli 5,20 (5,21). Petroleum Standard white in Cases 16,25 (16,25), in Fässern 12,25 (12,25); Midcontinent 33/33,9 g in Barrels 0,25 (0,25); Pennsylvania Rohöl 0,77—0,97 (0,77—0,97).

Zucker Zentrifugal, Tendenz gut behauptet; Mai 1,33 nom. (1,31 G); Juli 1,35 (1,33 G 1,34 B); Okt. 1,42 nom. (1,41 nom.); Dez. 1,45 (1,44 G 1,45 B).

Kautschuk thin crepe loko 5 23/32 (5 21/32); smoked sheet 4 31/32 (4 27/32).

CHICAGO, 18. MAI. Getreide. (Schluß.) Weizen: Tendenz willig; Mai 70½ (72⅜); Juli 72⅜—72¼ (73⅞—74); Sept. 73½ bis 73⅜ (75—75⅛); Dez. 75⅝—75½ (77⅜—77½). Mais: Tendenz kaum stetig; Mai 44¼ (44⅞); Juli 46 (46½); Sept. 47⅞ (48⅜); Dez. 49⅜ (49⅝). Hafer: Tendenz kaum stetig; Mai 25⅜ (25⅝); Juli 25⅝ (26); Sept. 26⅛ (26⅝); Dez. 27⅝ (27¾). Roggen: Tendenz kaum stetig; Mai 55¾ (56¾); Juli 56¼ (57¼); Sept. 57 (57⅞); Dez. 59 (59¼).

Der Weizenmarkt verkehrte in schwächerer Haltung, da die Unternehmungslust gering war und die Spekulation durch Abgaben einen Druck auf das Preisniveau auszuüben versuchte. Mais war gleichfalls schwach. Verstimmend wirkte die Aussicht auf Wetterbesserung. Roggen mußte trotz verhältnismäßig geringen Angebotes gleichfalls nachgeben.

Schmalz: Tendenz kaum stetig; Mai 6,62½ B (Vortag 6,70 B); Juli 6,70 G (6,80 B); Sept. 6,92½ (6,97½); Okt. 6,92½ B (7,00 G). Speck Mai 7,00 (7,0). Schweinezufuhren in Chicago 20 000 (18 000); im Westen 77 000 (69 000).

Leichte Schweine: niedr. Preis 5,00 (Vortag 4,90); höchst. Preis 5,35 (5,20); schwere: niedr. Preis 5,20 (5,05); höchst. Preis 5,30 (5,20).

WINNIPEG, 18. MAI. Getreide. (Schluß.) Weizen: Tendenz willig; Mai 63⅛ (Vortag: 64½); Juli 63⅞ (65¼); Okt. 65⅞ (67⅜). — Hafer: Mai — (28⅞); Juli 29⅜ (29⅝); Okt. 29¾ (30⅛). — Roggen: Mai 45⅝ (46½); Juli 46¾ (47⅝); Okt. 48⅝ (49½). — Gerste: Mai — (37); Juli 37⅞ (38¼); Okt. 39⅜ (40). — Leinsaat: Mai 108⅜ (108); Juli 109⅛ (109); Okt. 110 (110⅝).

BUENOS AIRES, 18. MAI. Getreide. (Schluß.) Weizen: Mai 5,53 (Vortag: 5,59); Juni 5,55 (5,61); Juli 5,65 (5,72). — Mais: Mai 4,00 (4,01); Juni 4,01 (4,03); Juli 4,05 (4,08). — Hafer: Mai 4,20 (4,20). — Leinsaat: Tendenz flau; Mai 10,30 (10,42); Juni 10,33 (10,44); Juli 10,36 (10,45).

ROSARIO, 18. MAI. Getreide. (Schluß.) Weizen: Mai 5,60 (Vortag: 5,60); Juni 5,60 (5,65). — Mais: Mai 3,90 (3,95); Juni 3,90 (3,95). — Leinsaat: Mai 10,15 (10,20); Juni 10,20 (10,20).

Effekten-Schlußkurse

	18. 5.	17. 5.
Amerik. Eisenb.-Akt.		
Atchison, Topeka & St. Fé	62,00	61,00
Baltimore & Ohio	16,75	16,25
Canadian Pacific neue	13,00	13,13
Chesapeake & Ohio neue	35,75	36,88
Chic., Milwauk. & St. Paul	3,50	3,50
Chic., Rock Isl. & Pac.	8,38	8,00
Erie com.	9,75	9,75
Missouri Pacific pref.	5,25	4,75
New York Central	28,50	28,25
Northern Pacific	22,75	22,50
Pennsylvania	24,00	24,63
St. Louis & S. Francisco	1,75	2,25
Southern Pacific	23,25	23,00
Southern Railway	15,88	14,75
Union Pacific	90,00	85,63
Amerik. Industrieakt.		
Air Reduktion	72,88	73,25
Allied Chemical	103,50	101,13
American Can	83,75	81,75
American Smelting	28,00	28,25
American Steel Foundr.	13,50	12,88
American Tel. & Telegr.	111,25	110,75
American Tobacco	80,50	81,00
Anaconda Copper Mining	12,63	12,75
Bethlehem Steel Corp.	26,13	27,38
J. I. Case	60,00	61,63
Chile Copper	—	10,00
Chrysler	20,63	21,00
Columbia Gas u. El.	17,25	17,25
Consolidated Gas	53,50	53,88
Du Pont de Nemour	63,63	63,63
Eastman Kodak	75,00	72,50
General Electric neue	19,88	20,38
General Motors (St. 10 $)	23,25	23,63
Gillette Safety Razor	12,88	13,25
Good Yaer	31,00	32,50
International Harvest.	33,63	34,13
U. S. Ind. Alcohol	31-00	31,75
Internation. Nickel	13,63	13,75
Lehman Corporation	59,25	59,00
Nash Motors	17,25	17,63
North American Co.	25,75	26,13
North Trust shares 1955	2,45	2,50
Radio Corporation	7,13	7,25
Royal Dutch	23,50	24,00
Sears Roebuck & Co.	27,00	27,13
Standard Oil of New Jersey	33,88	35,25
Socony Vacuum	9,75	9,75
U. S. Rubber	8,88	9,00
U. S. Steel Corp. com.	48,00	49,13
United Corporat. com.	8,75	8,50
United Aircraft	28,38	28,88
Woolworth	37,13	36,75
National City Bank	28,13	27,00
Westinghouse Electric	37,25	37,88
Shell Union	6,50	6,63
Dtsch. Industrieaktien		
Norddeutscher Lloyd	5,00	5,00
Rhein.-Westf. Elektr.-Wk.	14,00	13,00
Amerik. Obligationen		
3½% U. S. A. Liberty B.	102 1/16	102 1/32
4% St. Louis S. Francisco	16,00	15,63
5½% J. G. Chemical	72,50	72,00
Ausl. Industrie-Oblig.		
5% Kreuger- & Toll Deb. 59 m. Opt. 500 u. 1000-Doll.-St.	12,38	12,13

	Geld 18. 5.	Brief 18. 5.	Geld 17. 5.	Brief 17. 5.
Dtsch. Industrie-Oblig.				
6½% Berl. Städt. El.-Wk. 51	46 00	47 00	45 50	46 00
6½% do. 59	—	43 00	43 50	44 00
6% do. 55	41 00	41 75	38 38	40 00
5½% Commerzbank 1937	49 25	50 50	50 00	51 00
6½% El. Hoch- u. U-Bahn	30 00	31 00	30 13	33 38
6% A. E. G. 1948	27 50	28 00	27 13	28 00
7% do. 1945	32 00	35 00	31 00	33 00
7% Dtsch.-Atlant. Telegr.	58 00	60 00	58 00	61 00
6% Dt. Bank u. Disc.-Ges. 35	73 00	76 00	73 00	78 75
6½% Dtsch. Ldbk. Z. A. 58	29 00	30 50	—	30 00
6% Dtsch. Landbk. Ser. B 51	38 00	40 00	39 00	43 00
7% Rentbk.-Kred.-Anst. 50	44 00	45 00	45 00	45 50
6% do. 38	44 00	44 50	44 00	45 50
6% do. Serie II 60	36 00	36 50	35 50	36 00
6½ Elektrowk. Anl. I u. II 50	35 00	36 00	36 00	37 00
6½% do. Anl. III 1953	36 00	36 38	36 00	37 88
6% Elektrowk. U.-Elbe 1953	35 00	36 00	34 50	37 88
6% Gesfürel 1953 o. Opt.	34 00	38 00	33 00	37 75
7% Hamb. El.-Wk. 1935	75 00	82 00	74 00	77 50
6½% Hapag 1940*	60 00	—	59 00	—
6½% Hamb. Hochb. Obl. 38	55 00	56 00	53 25	58 00
5% Jselder Hütte 1948	28 75	29 50	28 00	28 25
7% Miag m. Opt. 1956	—	39,88	39,88	39,88
6% Nordd. Lloyd 1947	32,00	33,00	31,38	33,00
6% Gelsenkirchen 1934	—	53,25	54,00	54,75
7% Rh.-Elbe-U. o. Opt. 46	33,13	35,50	34,13	34,63
7% Rhein-Main-Donau 1950	44,13	47,00	44,13	47,00
6% Rhein.-Westf. El.-W. 55	34,00	35,00	34,00	34,25
7% do. 50	49,25	50,50	51,00	51,00
6% do. m. Opt. 53	33,00	35,00	34,00	45,75
7% Sächs. Werke 1945	46,13	47,00	46,00	49,50
6½% Schles. Landsch.-Bk. 47	34,13	38,00	37,00	38,00
6½% Siem. & H. Siem.-Sch. 51†	54,25	58,00	57,00	59,50
6% do. Deb. 2930*	290,00	310,00	290,00	315,00
7% Hugo Stinnes 1946	30,00	33,00	28,00	33,00
7½% Leonh. Tietz o. Opt.	16,25	30,00	16,25	30,00
6% Ver. El.-W. Westf. 1953	26,13	27,00	26,00	27,75
6% Rh.-R. Wasserwk. 1953	25,25	28,50	26,00	28,50
6½% V. Stahl S. A o. Opt. 51	30,25	31,00	28,00	30,13
6% Viag 1945*	38,00	40,00	36,38	37,75
6% Karstadt 1943	15,13	16,88	15,13	15,38
6½% Ruhrgas-Anl. 1953	38,25	42,00	38,00	40,00
Ausländische Anleihen				
6½% Bayer. St.-Anl. 1945	30 50	41 00	38 38	39 00
7% Belg. Stab.-Anl. 1955	100 50	101 13	99 88	101 50
7% oo. 1956	101 00	101 75	99 75	102 00
6½% Berl. Stadtanl. 1950	28 00	33 00	29 75	33 00
6% do. 1958	26 25	30 00	29 00	30 09
7% Bremer Staats-Anl. 35	48 00	50 00	47 50	50 00
6% Auslandsanl. dt. Spark. u. dtsch. Giroverb. 47	28 00	30 00	27 25	29 00
7% do. 47	29 25	31 50	29 00	30 25
7% Dt. Rep.-Anl. (Dawes) 49	57 50	58 00	57 50	58 00
7% Dresden. Stadtanl. 45	39 00	41 88	39 00	41 88
6% Hamburg. Stadtanl. 46	26 00	29 75	29 50	29 88
6½% Kölner Stadtanl. 50	33 00	35 00	32 00	32 88
7% Leipziger Stadtanl. 47	35 00	40 00	—	39 88
5% Mexik. Ausl.-Anl. 45*	5 00	5 88	5 00	—
4½% Mexik. Irrig. 1943*	2 75	4 00	2 75	4 00
4% Mexik. Goldanl. 1954	3 50	4 50	3 50	4 50
7% München. Anl. 1941*	31 00	34 00	31 00	34 00
7% Oest. Reg.-Anl. 43 (Völkb.)	88 13	88 88	87 25	88 13
6½% Preuß. Staatsanl. 51	32 63	33 50	31 25	34 50
6% do. 1952	31 00	31 25	30 25	32 50
6% Stadt Wien 1952	57 00	61 00	56 00	58 00
5½% Dt. Reichsanl. (Young)	38 38	38 50	38 25	38 50
Aktienumsatz	4 110 000	4 790 000		

* Freiverkehrsnotierungen. † Mit evtl. Zusatzverzinsung

ZÜRICH, 18. MAI (Effekten-Schlußkurse)

	18. 5.	17. 5.
Elektrobank A.	695,00	699,00
Basler Handelsbank	399,00	399,00
Eidgenössische Bank	428,00	430,00
Schweiz Bankgesellsch	398,00	400,00
Schweiz. Bankverein	535,00	535,00
Schweiz. Kreditanstalt	644,00	642,00
Schweiz. Nationalbank	—	—
Wiener Bankverein	—	—
Orientbetrieb	—	—
Cont. Linoleum Zürich	—	69,00
I.G. Chemie Basel, volle	—	540,00
Motor Columbus A.-G.	262,00	260,00
Indelec Basel	560,00	560,00
Franco-Suisse St.-A.	—	330,00
Böhler Stahl	—	—
Hispano Americ A.B.C.	768,00	750,00
Italo-Argentina	91,00	90,50
El. Licht u. Kraft. Berl.	227,00	223,00
Gesfürel. Berlin	58,00	57,00
Sidro Prior.	70,50	71,00
Aluminium-Ind. Neuhausen	2050	2050
Brown, Boveri & Co., Baden	161,00	160,00
Elektr. Werk Lonza	93,00	93,00
Nestlé & Anglo Swiß	600,00	596,00
Sulzer-Unternehmung.	460,00	455,00

Tendenz: Gehalten.

	18. 5.	17. 5.
A. E. G. Berlin	18,00	17,50
J. P. Bemberg, Barmen	62,00	55,00
Co. Sevillana de Electr.	—	—
Steaua Romana Petrol.	6,50	—
Svenska Serie B	12,75	12,50
3½% S.B.B. Serie A—K	92,50	92,60
4% „ „ 1912/14	100,20	100,40
4½% „ „ 1922	100,60	100,60
5% „ „ 1924	104,75	105,20
4½% Eidg. A. O. 1927	103,75	104,00
5½% Young-Anl.	38,50	37,50
7% Oest. Bundesanl. 30	65,00	66,00
7½% Ungaren	36,00	36,00
7% Dawes-Anl. Frank.	—	—
7% Dawes-Anl. Pfund	44,00	44,00
6% Chade-Bonds, neue	38,00	—
7% Bewag	62,00	62,00
7% Kalisyndikat	56,50	—
Basel		
Chem. Fbr. vrm. Sandoz	43,50	43,25
Ges. f. chem. Ind.	33,75	33,50
5½% Young-Anl.	39,00	37,50
Genf		
Totis	211,00	206,00
Nasic	—	—

Devisen und Noten

WIEN, 18. MAI (Notierungen der Devisen-Zentrale)

	18. 5.	17. 5.		18. 5.	17. 5.		18. 5.	17. 5.
Amsterdam	283,25	283,20	Paris	27,72	27,76	Tschechosl.	20,35	20,35
Berlin	164,70	161,90	Prag	20,95	20,95	Poln. Noten	78,70	78,70
Budapest	124,27½	124,29½	Zürich	136,00	136,08	Doll.-Noten	596,00	595,00
Kopenhag.	104,50	103,75	D. Marknot	164,10	161,30	Ung. Noten	—	—
London	23,75	23,62	Lirenoten	36,56	36,36	Schweden	120,20	119,45
New York	606,00	604,00	Jugoslaw.	8,84	8,84	Belgrad	—	—

PRAG, 18. MAI (Notierungen der Devisen-Zentrale)

	18. 5.	17. 5.		18. 5.	17. 5.		18. 5.	17. 5.
Amsterdam	1353,60	1353,60	London	113,80	113,13	Stockholm	585,00	581,00
Berlin	788,00	780,00	Madrid	288,25	288,25	Wien	475,00	475,00
Zürich	649,50	648,50	Mailand	175,70	176,00	D. Marknot.	760,00	760,00
Oslo	575,00	573,00	New York	29,00	28,90	Poln. Noten	381,50	385,00
Kopenhag.	508,00	505,00	Paris	132,33	132,30	Belgrad	46,267	46,267
						Danzig	664,00	664,00

ZÜRICH, 18. MAI (Devisenkurse)

	18. 5.	17. 5.		18. 5.	17. 5.		18. 5.	17. 5.
Paris	20,38	20,38	Wien	73,32	73,32	Belgrad	7,00	7,00
London	17,53	17,44	Stockholm	90,30	89,60	Athen	2,95	2,93
New York	4,46	4,45½	Oslo	89,20	88,50	Konstantinopel	2,50	2,51
Belgien	72,12½	72,17½	Kopenhag.	78,25	77,60	Bukarest	3,08	3,08
Italien	26,97½	26,85	Sofia	—	—	Helsingfs.	7,75	7,70
Spanien	44,30	44,25	Prag	15,42	15,42	Buen. Air.	—	—
Holland	208,25	208,25	Warschau	58,05	58,10	Japan	108,00	106,00
Berlin	121,25	119,20	Budapest	—	—			

LONDON, 8. MAI

	18. 5.	17. 5.		18. 5.	17. 5.		18. 5.	17. 5.
Paris	85,96	85,96	Belgien	24,30	24,25	Italien	64,93	65,00
New York	3,91¼	388,25	Spanien	39,59	39,56	Schweiz	17,52	17,52
Berlin	14,44½	14,50	Holland	8,41½	8,41	Wien	32,00	32,00
						Südafrika	99,87	99,87

LONDON, 18. MAI (Privat-Telegramm) Telegrafische Auszahlung in London auf ostasiatische Plätze:

		18. 5.	17. 5.
Bombay	per Rupee	1/6 1/8	1/6 1/16
Calcutta	per Rupee	1/6 1/8	1/6 1/8
Hongkong	per Dollar	1/4 3/4	1/4 7/8
Shanghai	per Dollar	1/3 1/8	1/3 1/4
Singapore	per Dollar	2/3 5/16	2/3 5/16
Manila	per Dollar	2/7	2/6 3/4
Kobe	per Yen	1/2 21/32	1/2 11/16
Südafrika		99,87	99,87

PARIS, 18. MAI

	18. 5.	17. 5.		18. 5.	17. 5.		18. 5.	17. 5.
London	86,00	85,95	Oslo	434,00	—	Belgrad	—	—
New York	22,09	22,10	Stockholm	440,00	440,00	Rio	—	—
Belgien	353,75	354,00	Helsingf.	—	—	Warschau	—	—
Spanien	217,00	216,88	Prag	—	75,80	Sofia	—	—
Italien	131,55	132,15	Rumänien	—	—	Athen	—	—
Schweiz	491,00	490,75	Budapest	—	—	Konstantinopel	—	—
Kopenhag.	—	382,00	Wien	—	—			
Holland	1021½	10,21½	Berlin	—	—	Buen. Aires	—	—

AMSTERDAM, 18. MAI

	18. 5.	17. 5.		18. 5.	17. 5.		18. 5.	17. 5.
Berlin	58,30	57,70	Italien	12,97½	12,90	Prag	7,41	7,41
London	8,43	8,40	Madrid	21,30	21,35	Belgrad	—	—
New York	216,00	216,25	Oslo	42,80	42,60	Warschau	—	—
Paris	9,79	9,78½	Kopenhag.	37,60	37,40	Helsingf.	—	—
Belgien	34,65	34,65	Stockholm	43,30	43,10	Bukarest	—	—
Schweiz	48,02½	48,02	Wien	—	—	Yokohama	—	—
			Budapest	—	—	Buen. Aires	—	—

KOPENHAGEN, 18. MAI

	18. 5.	17. 5.		18. 5.	17. 5.		18. 5.	17. 5.
London	22,46	22,46	Antwerpen	92,75	93,00	Stockholm	115,60	115,60
New York	575,75	577,75	Zürich	128,65	129,10	Oslo	114,20	114,20
Berlin	155,80	154,15	Rom	34,80	34,80	Helsingf.	9,94	9,94
Paris	26,35	26,40	Amsterdam	267,85	268,85	Prag	20,00	20,05
						Wien	—	—

STOCKHOLM, 18. MAI

	18. 5.	17. 5.		18. 5.	17. 5.		18. 5.	17. 5.
			Schweiz	112,00	112,50			
London	19,48	19,48	Amsterdam	232,50	233,50	Helsingfors	8,65	8,65
Berlin	135,50	134,00	Kopenhagen	87,25	87,25	Rom	30,50	30,50
Paris	22,70	22,80	Oslo	99,25	99,25	Prag	17,50	17,50
Brüssel	80,50	81,00	Washington	497,00	499,00	Wien	—	—

Alles nominell.

OSLO, 18. MAI

	18. 5.	16. 5.		18. 5.	16. 5.		18. 5.	16. 5.
			New York	504,50	503,00			
London	19,70	19,70	Amsterdam	235,25	235,50	Stockholm	101,75	101,75
Berlin	137,50	135,50	Zürich	113,25	113,50	Kopenhag.	88,25	88,25
Paris	23,05	23,10	Helsingfors	8,75	8,75	Prag	17,60	17,60
Rom	30,75	30,75	Antwerpen	82,00	82,00	Wien	—	—

Harpen-Bilanzsitzung 29. Mai. Wie verlautet, ist die Aufsichtsratssitzung der Harpener Bergbau A.G., Dortmund, in der die Bilanz für 1932 vorgelegt werden soll, auf den 29. Mai anberaumt worden. Nach früheren Mitteilungen kommt eine Divideende voraussichtlich wieder nicht zur Verteilung.

Der Londoner Goldpreis beträgt am 18. Mai 1933 für eine Unze Feingold 123 sh 2 d gleich 87,6639 RM, für ein Gramm Feingold demnach 47,5188 pence gleich 2,81846 RM.

Elastischer Großhandel

Eine Fünf-Jahres-Bilanz

Die Frage, wieweit der selbständige Großhandel wieder stärker als bisher in die Belieferung der kleineren und mittleren Einzelhandelsbetriebe eingeschaltet werden kann, gewinnt besonderes Interesse im Zeichen einer Wirtschaftspolitik, die das Arbeitsgebiet des kaufmännischen Mittelstandes erhalten und ausbauen will. Der Großhandel hat seine of beobachtete Elastizität auch gegenüber den Stürmen der letzten Krise bewährt. Grade im vergangenen Jahr konnte ein kräftiger Spesenabbau durchgeführt werden. Da sich zugleich der Umsatzrückgang zum mindesten in der zweiten Jahreshälfte verlangsamt hat, ist auch in dem Verhältnis von Kosten zu Umsatz ein Wandel eingetreten.

Konnte in den vorangegangenen Krisenjahren kein Sparprogramm schnell genug der Umsatzschrumpfung folgen, so ist jetzt in vielen Großhandelszweigen die prozentuale Kostenbelastung nur noch unwesentlich oder gar nicht gestiegen, im einzelnen sogar gesunken. Diese Feststellungen sind das Ergebnis einer Untersuchung über den deutschen Großhandel Anfang 1933, die von der Forschungsstelle für den Handel durchgeführt worden ist. Besonders aufschlußreich wird die Untersuchung dadurch, daß sie bis zum Jahre 1928 zurückgreift, also die Ergebnisse einer fünfjährigen Entwicklungs- und Anpassungsperiode aufzeigt. Ueber die Lage einiger wichtiger Großhandelszweige unterrichtet folgende Tabelle:

Stand 1932 in pCt. des Standes von 1928:

Handelszweig	Umsatz	Kosten	Lagerbestand
Nahrungsmittel	86,3	84,2	63,5
Tabakwaren	76,0	83,4	67,0
Textilwaren	45,0	65,0	40,0
Kleiderstoffe	29,5	42,9	27,8
Schneiderartikel	45,0	78,0	55—60
Garne	15,0	27,0	12,0
Fahrrad- und Autobedarf	75,0	90,0	80,0
Landmaschinen	55,0	75—80	50.0
Baumaterialien	51,7	69,4	106,1
Pharmazeutika	62,1	67,1	50,0

Aus dieser Aufstellung ergibt sich, daß die alte Relation zwischen Kosten und Umsätzen bei den meisten Branchen trotz der Besserung im letzten Jahr noch nicht wiederhergestellt werden konnte. Aber grade die jüngste Entwicklung berechtigt zu der Hoffnung, daß schon bei einer geringen Umsatzsteigerung und bei gesunden Preisverhältnissen zum mindesten der Kapitalverzehr aufhört, ja auch gewisse Gewinnmöglichkeiten wieder eintreten. Die Kostensenkung ist zum guten Teil durch Verminderung der Angestelltenzahl und Herabsetzung der Angestelltengehälter erreicht worden. Dieser Vorgang ist bemerkenswert, weil sich die Zahl der eingegangenen und bearbeiteten Aufträge, also die Betriebsleistung, kaum vermindert hat. Ersparnisse an der Miete dürften teilweise schon in früheren Jahren erzielt worden sein, weil der Großhandel weniger an einen bestimmten Standort gebunden ist als der Einzelhandel, also leichter in billigere Räume übersiedeln konnte.

Ein wesentlicher Unkostenfaktor ist auch die Lagerhaltung. Hierzu ist festzustellen, daß in den letzten fünf Jahren die Vorratsbestände stärker gesunken sind als die Umsätze. Der Lagerumschlag hat sich also beschleunigt. Allerdings ist diese Beschleunigung im letzten Jahr zum Stillstand gekommen. Der Großhandel konnte seine Vorräte und seine Auswahl nicht unter ein gewisses Mindestmaß sinken lassen, ohne seine Aufgabe als Lagerhalter des Einzelhandels zu vernachlässigen und damit an Konkurrenzfähigkeit zu verlieren.

Er konnte sich zum weiteren Lagerabbau um so leichter entschließen, als das Risiko einer etwaigen Vorratsentwertung durch die Stabilisierung des Preisniveaus weitgehendst ausgeschaltet wurde. Eine Sonderbetrachtung des Nahrungsmittelgroßhandels, für den ausführliches Material vorliegt, zeigt überdies, daß mengenmäßig sogar eine Umsatzsteigerung eingetreten ist, da der wertmäßige Umsatzrückgang hinter dem seit 1928 erfolgten Preisrückgang zurückbleibt. Aus der Tatsache, daß im Lebensmitteleinzelhandel der Umsatzrückgang erheblich größer war, geht hervor, daß der Anteil des Großhandels an der Belieferung des Einzelhandels gestiegen ist. Da sich gleichzeitig die Umsätze der Einkaufsgenossenschaften kräftig erholt haben, kann diese Steigerung nur auf Kosten des Direktvertriebes der Nahrungsmittelindustrie gegangen sein.

Eine Aufgliederung nach Betriebsgrößen zeigt übrigens, daß die Mittelbetriebe mit 0,5 bis 1,3 Mill. RM Jahresumschlag in der Umsatz- und Kostengestaltung besser abgeschnitten haben als die ganz großen und ganz kleinen Unternehmungen.

●

Englands Arbeitsminister ist zuversichtlich. Der englische Arbeitsminister Henry Betterton hat, wie der „Vossischen Zeitung" aus London gedrahtet wird, Donnerstag im Unterhaus eine sehr optimistische Darstellung der englischen Wirtschaftslage gegeben. Seiner Ansicht nach sei der Beschäftigtenziffer größere Bedeutung als der Arbeitslosenziffer beizumessen. Die Beschäftigtenziffer stehe aber in diesem Monat um 91 000 höher als im April und um 92 000 höher als im Mai vorigen Jahres. Die Aussichten für die Arbeitsmarktlage bezeichnete er so ermutigend, wie sie lange Zeit nicht mehr gewesen seien. Außerdem teilte Betterton mit, daß 0,6 Millionen Pfd. aus dem Etat des Arbeitsministeriums zur handwerklichen Ausbildung von beschäftigungslosen Arbeitern und Arbeiterinnen verwandt würden. Es beständen acht große Ausbildungsstätten dieser Art, in denen bisher 170 000 Arbeitslose sechsmonatige Ausbildungskurse durchgemacht hätten.

Amerika-Vertreter für deutsche Dollarbonds ernannt. Nach mehrtägigen Besprechungen kamen, wie der „Vossischen Ztg." aus New York gekabelt wird, die dortigen Emissionsbanken für deutsche Werte überein, den Anwalt John Foster Dulles informatorisch nach Berlin zu den Verhandlungen mit der Reichsbank über die Transferfrage zu entsenden. Von der Gründung einer besonderen Organisation der Besitzer deutscher Wertpapiere wurde Abstand genommen, weil dieses Verfahren zu zeitraubend schien. Dulles, der also gewisse halboffizielle Vollmachten besitzt, wird sich Sonnabend zusammen mit Albert H. Wiggin, dem Vertreter der amerikanischen Stillhaltegläubiger Deutschlands, auf der „Bremen" einschiffen.

Die Rohstahlerzeugung im April. Die Rohstahlerzeugung im deutschen Zollgebiet belief sich im April 1933 auf 530 925 To. gegen 587 834 To. im März 1933. Arbeitstäglich wurden im April (23 Arbeitstage) durchschnittlich 23 084 To. gegen 21 772 To. im Vormonat (27 Arbeitstage) hergestellt, d. h. 6,0 pCt. mehr.

Sparkassen- und Giroverband Hessen-Nassau errichtet. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat das Preußische Staatsministerium auf Antrag des Preußischen Ministers für Wirtschaft und Arbeit gemäß den Vorschlägen des besonderen Beauftragten, Regierungspräsidenten von Monbart, einen Sparkassen- und Giroverband Hessen-Nessau mit den beiden Unterverbänden Kurhessen und Nassau errichtet. Hiermit ist, ähnlich wie in der Rheinprovinz und in Westfalen, nunmehr auch der organisatorische Ausbau des Sparkassenwesens in der Provinz Hessen-Nassau zum Abschluß gebracht. Der Sparkassen- und Giroverband Hessen-Nassau in Kassel ist unter Aufsicht des Oberpräsidenten in Kassel mit der verbandsmäßigen Betreuung der Sparkassen-Angelegenheiten, der Pflege des Girowesens und mit dem Revisionswesen bei den Sparkassen betraut worden. Er wird Mitglied des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes. Die beiden Unterverbände sollen sich zu gegebener Zeit an der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden und an der Landeskreditkasse in Kassel beteiligen.

●

Warenmärkte

Kolonialwaren

LONDON, 18. MAI. Rohzucker. (Schluß.) Termine: Mai 5/4 B 5/2¼ G; Juni 5/4¾ B 5/3 G; Juli 5/5¼ B 5/3¾ G; Aug. 5/5¾ B 5/5½ G; Sept. 5/6¾ B 5/6 G; Okt. 5/8 B 5/7¼ G; Nov. 5/9¼ B 5/8½ G; Dez. 5/10¼ B 5/10 G 5/10¼ b; Mai 1934: 6/3 B 6/2¾ G; Tendenz ruhig. — Reis (Shilling per cwt. C. I. F.): Tendenz stetig; Burma Nr. 2, Mai-Juni 6/6 V; Saigon Nr. 1, Mai-Juni 6/6 V; Siam Super. Nr. 1, Mai-Juni 8/6 V.

Textilien

BREMEN, 18. MAI. Baumwolle. (Schluß.) Termine: Juli 9.73 B 9,72 G 9,72 b; Okt. 9,95 B 9,94 G 9,97—95—94 b; Dez. 10.08 B 10,05 G; Tendenz ruhig, stetig.

LIVERPOOL, 18. MAI. Baumwolle. (Schluß.) Lokomarkt: American middl. 6,08; Aegypt. Sakellaridis F. G. F. 8,26; do. Upper F. G. F. 7,38; Ostind. M. G. Surtee F. G. 5,68; American Universal Stand middl.: Tendenz ruhig, stetig; Mai 5,87; Juni 5,86; Juli 5,86; Aug. 5,86; Sept. 5,86; Okt. 5,86; Nov. 5,87; Dez. 5,88; Jan. 5,89; Febr. 5,91; März 5,93; April 5,94; Mai 5,96; Juli 5,98; Okt. 6,01. — Aegypt. Sakellaridis: Tendenz kaum stetig; Mai 7,86; Juli 7,91; Okt. 8,01; Nov. 8,07; Jan. 8,14; März 8,22; Mai 8,30. Upper, Mai 7,18; Juli 7,09; Okt. 7,02; Nov. 7,61; Jan. 7,04; März 7,07; Mai 7,10.

ALEXANDRIA, 18. MAI. Baumwolle. Sakell.-Ashmouni: Mai 14,90; Juni 12,86; Juli 15,07; Aug. 12,85; Okt. 12,79; Nov. 15,82; Dez. 12,91; Jan. 16,06.

LONDON, 18. MAI. Jute: Tendenz stetig. Erste Marken: Mai-Juni 18½ bW; Juni-Juli 18½ bW; Aug.-Sept. 18¾ W; Sept.-Okt. 19¼ bK. Geringere Marken: Mai-Juni 17¾ bK; Juni-Juli 17¾ K.

Kautschuk

LONDON, 18. MAI. Kautschuk (Pence per lbs.): Tendenz stetig; Standard Nr. 1, Crepe loko 3¼ bW; do. Smoked sheet, loko 3 bK; do. Juni 3 bK; do. Juli-Sept. 3 1/16 bK; do. Okt.-Dez. 3 3/16 bV; do. Jan.-März 3¼ bW; do. April-Juni 3 5/16 bK.

Metalle

Amtliche Berliner Metall-Terminnotierungen vom 18. Mai. Kupfer: Mai 53¼ B 53 G 52½, 52¾, 53, 53¼ bz.; Juni 53½ B 53 G 53¼ bz.; Juli 53¾ B 53 G; August 54 B 53½ G 53¾ bz.; Sept. 54¼ B 54 G 54¼ bz.; Okt. 54¾ B 54¼ G; Nov. 54 B 54½ G 54¾ bz.; Dez. 55¼ B 54¾ G 55 bz.; Jan. 55½ B 55 G; Febr. 55¾ B 55¼ G 55½ bz.; März 56¼ B 56 G 56, 56¼ bz.; April 56¾ B 56½ G 56½ u. 56¾ bz. Tendenz: fest. — Blei: Mai 18 B 17½ G; Juni 18 B 17½ G; Juli 18 B 17½ G; August 18½ B 17½ G; Sept. 18¾ B 17¾ G; Okt. 18¾ B 17¾ G; Nov. 19 B 18 G; Dez. 19¼ B 18¼ G; Jan. 19¼ B 18¾ G; Febr. 19½ B 18½ G; März 20 B 19 G; April 20 B 19 G. Tendenz: ruhig. — Zink: Mai 22¼ B 22 G 22 bz.; Juni 22¾ B 22¼ G; Juli 23 B 22¼ G; August 23¼ B 23 G 23¼, 23 bz.; Sept. 23½ B 23¼ G; Okt. 23¾ B 23¼ G; Nov. 24 B 23½ G; Dez. 24¼ B 23¾ G; Jan. 24½ B 24 G; Febr. 24¾ B 24 G; März 25 B 24¼ G; April 25 B 24¼ G. Tendenz: stetig.

LONDON, 18. MAI. Metalle. (Schluß.) Kupfer: Tendenz unregelmäßig; Standard per Kasse 35⅛—35 3/16; per 3 Mon. 35 5/16—35⅜; Settl.-Preis 35⅛; Electrolyt 39½—40½; Best selected 36¾—38; Strong sheets 65; Elektrowirebars 40½. — Zinn: Tendenz fest; Standard per Kasse 190½—190¾; per 3 Mon. 190⅞—191; Settl.-Preis 190¾; Banka 206¼; Straits 207¾. — Blei: Tendenz stetig; ausländ. prompt 12⅜; entf. Sichten 12¾; Settl.-Preis 12⅜. — Zink: Tendenz stetig; gewöhnl. prompt 15¾; entf. Sichten 15¾; Settl.-Preis 15¾. — Aluminium: inländ. 100.

●

Ruhrkohlen-Transporte. Zur Beförderung von Kohle, Koks und Briketts im Ruhrrevier stellte die Reichsbahn am 17. Mai 14 717 Wagen. In der Woche vom 16. bis 22. April 1933 betrug die arbeitstägliche Wagenstellung 15 125, im Mai 1932 15 635.

Kirchenzettel für Berlin und Vororte

Evangelische Gottesdienste

Am Sonntag Rogate, dem 21., und Himmelfahrt, dem 25. Mai 1933

Kollekte: Am Sonntag: Für die Diaspora des Auslandes
Himmelfahrt: Für die Heidenmission.

In Berlin, Charlottenburg und Schöneberg

Advent, Kuck 10, Plath 6. Himmelfahrt, Loerzer 10, Kühne 6. **Alt-Schöneberger Paul Gerhardt,** Raack 8.30, Perwitz 10. Himmelf., Heift 8.30, Raack 10. **Andreas,** Müller 10, Frhr. v. Steinaecker 6. Himmelf., Urbain 10, Moller 6. **Apostel Paulus,** v. Rabenau 8, Roterberg 10. Himmelf., Peters 8, v. Rabenau 10. **Auferstehung,** Schadt 10, Buhre 6. Himmelf., Meyer 10, Beck 6. **Bartholomäus,** Mertens 10, Schulze 6. Himmelf., Paetzold 10, Schulze 6. **Bethlehems,** luth., Schulz 10. Himmelfahrt, Schulz 6. **Bethlehems,** ref., Kühn-Steinhausen 6. Himmelf., Kühn-Steinhausen 10. **Christus,** Hoffmann 10. Himmelf., Hoffmann 10, Wesenberg 4 i. d. Friedhofskapelle. **Dankes,** Mendelson 8, Egidi 10. Himmelf., Alberti 8, Hesselbarth 10. **Dom,** Richter 10, Doehring 6. Himmelf., Richter 10, Westphal 6. **Dorotheenstadt,** Henckel 10. Himmelfahrt, Abramczyk 10. **Dreifaltigkeit,** Baumgarten 10, Brandenburg 6. Himmelf., Baumgarten 10, Bronisch-Holtze 5 in der Friedhofskap. **Elias,** Ruwwe 8, Speth 10. Himmelf., Menzel 10. **Elisabeth,** Schulz 8, Koehler 10. Himmelf., Koehler 8, Bethke 10. **Emmaus,** Freybe 10, Antoni 6. Himmelf., Antoni 10, Freybe 6. **Epiphanien,** Lichtenstein 8, Nebel 10. Himmelf., Hertel 8. Scherrer 10. **Krankenhaus Westend,** Becker 10.30. Himmelf., Lichtenstein 10.30. **Erlöser,** Streckenbach 8 und 10. Himmelf., Streckenbach 8 und 10. **Französische, Friedrichstadt,** Manoury 10. Himmelf., Lorenz 10. **Luisenstadt,** Mengin 10. Himmelf., Manoury 10. **Hospital, Coulon** 10. Himmelf., Coulon 10. **Friedens,** Schulz 8, Krackow 10. Himmelf., Dufft 8, Krackow 10. **Friedrichswerder,** Violet 10. Himmelf., Violet 10. **Galiläa,** Weseler 8 und 10. Himmelf., Kröger 8 und 10. Friedhof Ahrensfelde, Weseler 3.15. **Garnison,** alte, Schlegel 10. Himmelf., Schütz 10. **Garnison,** neue, Wenzel 10. Himmelf., Wenzel 10. **Georgen,** Torge 10, Moll 6. Himmelfahrt, Moll 10, Torge 6. **Gethsemane,** Wendland 10, Wiese 6. Himmelf., Frensche 10, Thom 6. Gemeindehaus, Wiese 8. **Gnaden,** Ziehmann 10, Dürselen 6. Himmelf., Kaumann 10, Ziehmann 6. **Golgatha,** Egel 10, Freise 6. Himmelf., Fricke 10, Egel 6. **Gustav Adolf,** Lützower, Lipp 10. Himmelf., Herzog 6. **Heerstraße,** Tannenbergallee 6, Gürtler 10. Himmelf., Gürtler 10. **Heilands,** Link 10, Keil 6. Himmelf., Paetzold 10, Marczynski 6. **Heilige Geist,** Rump 8.30, Breithaupt 10. Himmelf., Breithaupt 8.30, Schalke 10. **Himmelfahrt,** Ippig 10, Werder 6. Himmelfahrt, Werder 10, Ippig 6. **Immanuel,** Heinecke 10, Buß 6. Himmelfahrt, Buß 10, Häfele 6. **Invalidenhaus,** Himmelf., Tönjes 10. **Jakobi,** Braumann 10, Gensichen 6. Himmelf., Gensichen 10, Kindler 6. **Jerusalem,** Köhler 10, Fischer 6. Himmelf., Fischer 10, Köhler 6. **Jesus,** Wollenberg 10. Himmelf., Wollenberg 10. **Johannis, Moabit,** Werbeck 10, Marbach 6. Himmelf., Turne 10, Hitzigrath 6. **Johannes-Evangelist,** Dürselen 10. Himmelf., Diebert 10. **Kaiser-Friedrich-Gedächtnis,** Eichstädt 10, Magerstädt 6. Himmelf., Magerstädt 10, Eichstädt 6. **Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis,** Hauk 10, Günther 6. Himmelf., Hauk 10, Bonhoeffer 6. **Kapernaum,** Lahde 10, Mehlfeld 6. Himmelf., Lahde 10, Fraustädter 6. **Domkirchhof,** Mehlfeld 10. Himmelf., Fraustädter 10. **Königin-Luise-Gedächtnis,** Heidenreich 8.30, Hauschild 10. Himmelf., Hauschild 8.30, Stäglich 10. **Lindenhof,** Heidenreich 10. Himmelf., Heidenreich 10. **Lazarus,** v. Schneidemesser 10, Eichler 6. Himmelf., Kracht 10, Berg 6. **Lietzensee,** Spindler 8, Wagner 10. Himmelf., Molkentin 8, Schlemmer 10. **Luisen,** Müller 10, Luckan 6. Himmelfahrt, Hoff 10, Rhode 6. **Lützower,** Bunke 6. Himmelf., Richter-Reichhelm 10. **Luisenstadt,** Herzberg 8.30, Themel 10. Himmelf., Themel 8.30, Herzberg 10. **Lukas,** Elsasser 8, Rocha 10. Himmelf., Rocha 8, Elsasser 10. **Luther,** Schmidt 10, Richter 6. Himmelf., Wielandt 10, Haecker 6. **Marien,** Schubring 10. Himmelf., Graue 10, **Markus,** Cramer 10, Tittmann 6. Himmelf., Tittmann 10, Kröpelin 6. **Martha,** Wardenberg 8, Holland 10. Himmelf., Weiß 8, Wardenberg 10. **Matthäus,** Seifert 10, 8 Musikfeier. Himmelf., Bits 10, Lokies 6. **Melanchthon,** Köppen 10, Steiniger 6. Himmelf., Tromm 10, Tamaschke 6. **Nathanael,** Pfeiffer 8, Becker 10. Himmelf., Becker 8, Buchholz 10. **Nazareth,** Broning 10, Mundt 6. Himmelf., Endler 10, Rother 6. **Neue,** Seidel 10. Himmelf., Horn 10. **Nikolai,** Schwebel 10. Himmelf., Haendler 10. **Oelberg,** Hollweg 10, Anton 6. Himmelf., Hollweg 10, Walter 6. **Oster,** Teichmann 10, Hülle 6. Himmelf., Groth 10, v. Bargen 6. **Parochial,** Schott 10. Himmelf., Heldt 10. **Passion,** v. Bergh 10, Schmidt 6. Himmelf., Garfe 10, Haseloff 6. **Paul Gerhardt,** Raeder 10, Stäsche 6. Himmelf., Babick 8, Ziemer 10. **Pauls,** Engler 10, Fobbe 6. Himmelf., Lüddeckens 10, Ulfert 6. **Petri,** Pösche 10. Himmelf., Pösche 10. **Pfingst,** Lies 10, Borchardt 6. Himmelf., Köhler 10, Schieritz 6. **Philippus Apostel,** Küßner 10, Wilimzig 6. Himmelf., Küßner 10, Rosenfeld 6. **Reformation,** Matz 8, Jakubski 10. Himmelf., Diettrich 8, Lüders 10. **Samariter,** Klinge 8, Koch 10. Himmelf., Klinge 8. **Segens,** Wieck 10, Figur 6. Himmelf., Wieck 10, Figur 6. **Simeon,** Richter 10, Ohagen 6. Himmelf., Koch 10, Boehm 6. **Sophien,** Vogel 10, Fahland 6. Himmelf., Gerlach 10, Vogel 6. **Stadtmission,** Philipps 10. Himmelf., Dannenbaum 10. **Stephanus,** Zimmermann 10, Lutze 6. Himmelf., Hoehne 10, Aner 6. **Tabor,** Drüsedau 8, Schiller 10. Himmelf., Schiller 8, Heintzel 10. **Thomas,** Böhlig 10, Schmidt 6. Himmelf., Schmidt 10, Böhlig 6. **Trinitatis,** Brunsing 10, Freitag 6. Himmelf., Pfordte 10, Freitag 6. **Versöhnung,** Gallert 10, Kittlaus 6. Himmelf., Kersten 10, Gallert 6. **Zions,** Müller 10, Richter 6. Himmelf., Rehm 10, Richter 6. Friedhof Nordend, Richter 3.30. **Zum Heilig Kreuz,** Jäneke 10, Hartmann 6. Himmelf., Boy 10, Günther 6. **Zum Heilsbronnen,** Fendt 10. Himmelf., Fendt 10. **Zwingli,** Walter 8, Lehmpfuhl 10. Himmelf., Lehmpfuhl 8, Winter 10. **Zwölf Apostel,** Schiweck 10, Kurtz 6. Himmelf., Schubert 10, Kurtz 6.

Dansk Kirke, Stresemannstraße 57c, Blauenfeldt 10.30. Himmelf., Blauenfeldt 10.30. **Svenska Kyrkan,** Wilmersdorf, Landhausstraße 27, Sonntag u. Himmelf. Högmässa kl. 10.30 f. m. Forell.

Anstaltskirchen und Vereine

Berl. Anstalten in Buch, Heil- und Pflegeanstalt, Bischof 8.30. Himmelfahrt, Bonsien 8.30. **Hospital Buch-Ost,** Bonsien 10. Himmelfahrt, Bischof 10. **Buch-West,** Himmelf., Weist 10. **Waldhaus,** Bonsien 11.30. Himmelf., Bischof 11.30. **Herzberge,** Bischof 1. Himmelf., Bonsien 1. **Bethanien,** Dinglinger 10. Himmelfahrt, Langer 10. **Charité,** Waßmund 10.30. Himmelfahrt, Deichmann 10.30. **Domstift,** Himmelfahrt. Falsner 6. **Domhospital,** Dehmel 8.30. Himmelf., Westphal 8.30. **Elisabeth-Krankenhaus,** Herbst 10, 7 lit. Himmelf., v. Rotenhan 10. **Elisabethstift,** Figur 10.30. Himmelf., Wiese 10.30. **Flußschiffer,** Schwimmende Kirche in Plötzensee, Seestraße, am Bhf. Beusselstraße, Lindenmeyer 10. Himmelf., Lindenmeyer 10. **Gertraudtstift,** Hartmann 10. Himmelf., Hartmann 10. **Heilige Geist- und Georgen-Hospital,** Schubring 8.30. Himmelf., Schubring 9.30. **Lazarus-Krankenhaus,** Schulz 10. Himmelf., Grützmacher 10. **Paul Gerhardtstift,** Heintze 10. Himmelfahrt, Gründler 10. **Schwerhörige,** Wilhelmsaue 114, Lunde 4.30 Jahresfest. **Taubstumme,** Domhospital, Schulz 10. Himmelf., Bartel 10. **Hoffnungskirche Pankow,** Bartel 4. **Taubstummenheim,** Himmelf., Schulz 1. **Stadtmission,** Große Frankfurter Straße 11, Brandenburg 8. **Markussaal,** Weinl.-St. Chrischona 9.30. Himmelf., Reißener 9.15.

In den Vororten

Adlershof, Graewe 10. Himmelf., Wodrich 10 und 5. **Alt-Glienicke,** Bartsch 10. Himmelf., Bartsch 10. **Falkenberg,** Himmelf., Bartsch 4. **Biesdorf,** Plath 10. Himmelf., Plath 10. **Bohnsdorf,** Miethke 10. Himmelfahrt, Miethke 10. **Britz,** Leberl 10. Himmelf., Steiger 10. Aula, Steiger 10. Himmelf., Leberl 10. Krankenhaus, Leberl 9. Himmelf., Steiger 9. **Dahlem,** Annenkirche, Niemöller 10. Himmelf., Niemöller 8, Röhricht 10. Jesus Christus, Müller 10. Himmelf., Jeep 10. **Friedenau** Nobiling 10, Vetter 6. Himmelf., Mahling 10, Vetter 6. **Friedrichsfelde,** Maerten 10. Himmelf., Eiter 10. **Marzahn,** Eiter 10. Himmelfahrt, Mierten 10. **Friedrichshagen,** Moderow 10. Himmelf., Delius 10. **Grünau,** Hoffmann 10. Himmelf., Hoffmann 10. **Grunewald,** Priebe 10. Himmelf., Neumann 10. **Heiligensee,** Haack 9. Himmelf., Haack 9. **Tegelort,** Schule, Himmelf., Haack 11.15. **Hermsdorf,** Ehlers 10. Himmelfahrt, Ehlers 10. **Johannisthal,** Poetter 10. Himmelf., Meyer 10. **Karlshorst,** Ehrhardt 9, Hossenfelder 9. Himmelf., Boelkel 10. **Kaulsdorf,** Schacht 9.30. Himmelf., Schacht 9.30. **Kaulsdorf-Süd,** Schule, Schacht 8. **Städt. Anstalt Wuhlgarten,** Himmelf., Schacht 8. **Köpenick,** Laurentius, Schaerffenberg 8, Fincke 10. Himmelf., Krause 8, Petersen 10. Schloß, ref., Ratsch 10. Himmelf., Ratsch 10. **Lankwitz,** Alte Kirche, Branig 8.30. Himmelf., Ehrich 8.30. Dreifaltigkeit, Branig 10. Himmelf., Ehrich 10. **Lichtenberg,** Pfarrkirche, Mader 8, Rehfeldt 10. Himmelf., Wuttke 8, Dürre 10. Glaubens, Mader 10, Rehfeldt 6. Himmelfahrt, Wuttke 10, Dürre 6. Eitelstraße 61, Succo 10. Himmelf., Herzog 10. Jungstraße 37, Hoppe 10. Himmelf., Rehfeldt 10. Erlöser, Gräntz 8, Kunzendorf 10. Himmelf., Franzelius 8, Gräntz 10. Gemeindesaal Boxhagen, Gräntz 10. Himmelf., Franzelius 10. Krankenhaus, Hirz 9. Himmelf., Kunzendorf 9. Hönower Wiesenweg 40-42, Hinz 10, Kunzendorf 5. Himmelf., Kunzendorf 10 und 5 Parkandacht. **Lichtenrade,** Irmer 10. Himmelf., Heinicke 10. Diakonissenmutterhaus Salem, Christiansen 10. Himmelf., Christiansen 10. **Lichterfelde,** Nordsaal, Hortensienstraße 18, Antonowitz 10. Himmelf., Koch 10. Giesensdorfer, Bergemann 10. Himmelf., Antonowitz 10. Johannes, Hildebrandt 10. Himmelf., Grüneisen 10. Paulus, Antonowitz 8, Petersen 10. Himmelf., Petersen 8, Diestel 10. Petrus, von Lutzki 10. Himmelf., von Lutzki 10. Staatl. Bildungsanstalt, Radtcke 10. Himmelf., Steffler 10. Stubenrauch-Krankenhaus, Kannegießer 10. Himmelf., Kannegießer 10. **Lübars,** Brenning 9. Himmelf., Brenning 9. **Waidmannslust,** Brenning 10.30. Himmelf., Brenning 10.30. **Machnow,** Kirche, Hildebrand 10. Himmelf., Hildebrand 10. **Mahlow,** Heinicke 10. Himmelf., Röglin 10. **Mahlsdorf,** Rohrlach 9.30. Himmelf., Rohrlach 9.30. **Mahlsdorf-Süd,** Krätschell 10. **Mariendorf,** Rieger 10. Himmelf., Kurzreiter 10. **Südende,** Kurzreiter 10. Himmelf., Rieger 10. **Marienfelde,** Richter 10. Himmelf., Richter 10. **Neuenhagen,** v. Lübtow 9.30. Himmelf., Schleuning 9.30. **Dahlwitz-Hoppegarten,** v. Lübtow 11. Himmelf., Schleuning 11. **Seeberg,** Himmelf., Schleuning 8. **Neukölln,** Magdalenen, Schulze 10, Heine 6. Himmelf., Heine 10, Schulze 6. Genezareth, Seehaus 10, Zellner 6. Himmelf., Zellner 10, Stenzel 6. Martin Luther, Schutzka 10 Saran 6. Himmelf., Leist 10, Thom 6. Nikodemus, Brenning 10, Krüger 6. Himmelf., Krüger 10, Steiner 6. Philipp Melanchthon, Rackwitz 10, Graef 6. Himmelf., Schulze 10, Rackwitz 6. Städt. Pflegeheim, Rackwitz 9.30. Bethlehems, luth., Schulz 10. Himmelf., Schulz 10. Bethlehems, ref., Kühn-Steinhausen 10.15. **Niederschöneweide,** Gellonneck 10. Himmelf., Gellonneck 10. **Niederschönhausen,** Collin 7.30, Fangauf 10. Himmelf., Collin 7.30, Fangauf 10. **Nikolassee,** Hollmann 10.30. Himmelf., Hollmann 10.30. **Oberschöneweide,** Schliep 10. Himmelf., Lohmann 10. Elisabeth-Hospital, Sonntag u. Himmelf., 10 Gottesd. **Pankow,** Pfarrkirche, Fritsch 8, Sämisch 10. Himmelf., Jungklaus 8, Pankow 10. Hoffnungs, Jungklaus 8, Kandeler 10. Himmelf., Pankow 8, Jungklaus 10. Lutherhaus, Pankow 10. Himmelf., Maresch 10. **Petershagen,** Kupfernagel 9. Himmelf., Kupfernagel 10.30. **Eggersdorf,** Kupfernagel

Billig und gut kaufen Sie in KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT

10.30. Himmelf., Kupfernagel 9. **Potsdam,** Nikolai, Rosenberg 7.45, Lahr 10. Himmelf., Rosenberg 7.45, Schmidt 10. Garnison, Grunwaldt 10. Himmelf. Grunwaldt 10. Heiligengeist, Ehlert 10. Himmelf., Bierbaum 10. Hermannswerder, Schwatzkopff 10. Himmelf., Kiehl 10. Kaiserin Auguste-Viktoria-Gedächtnis, Pfingstberg, Braun-Berlin 10. Himmelf., Krummacher 10. Auferstehung, Brauhausberg, Kiehl 10. Himmelfahrt, Iwer 10. Friedens, Sanssouci, Biebeg 10, Schwartzkopff 6. Himmelf., Kumbier 10, 6 Orgelfeierstunde. Erlöser, bei Bhf. Charlottenhof, Werdin 10. Himmelf., Biebeg 10. Französische, Lorenz 10. Himmelf., Schwartzkopff 10. **Reinickendorf,** Hauptkirche, Grosse 10. Himmelf., Grosse 10. Segens, Liedtcke 10. Himmelf., Dorow 10. Hausotterstraße 25, Pupp 10. Himmelf., Golling 10. Lutherhaus, Dorow 10. Himmelf., Liedtcke 10. **Rosenthal I,** Wilhelmsruh, Luthergemeinde, Siebert 10. Himmelf., Siebert 10. **Rosenthal II,** alte Kirche, Schönwald 8.30. Himmelf., Schönwald 8.30. **Blankenfelde,** Schönwald 10. Himmelfahrt, Schönwald 10. **Nordend,** Hochstetter 10. Himmelf., Hochstetter 10. **Schmargendorf,** Kreuzkirche, Nehmiz 8, Künkel 10. Himmelf., Richert 8, Nehmiz 10. Martin Luther-Krankenhaus, Nehmiz 10. **Spandau,** Nikolai, Draeger 8, Albertz 10, 12.30 Mittagsmusik. Himmelf., Blenn 8, Draeger 10. Seegefelder Straße 130, Himmelf., Blenn 10. Luther, Küster 8, Schmidt 10. Himmelf., Schmidt 8, Stephan 10. Wichernkapelle, Bunke 10. Himmelf., Bunke 10. Melanchthon, Herrmann 8, Luntowski 10. Himmelf., Daberkow 8, Herrmann 10. **Haselhorst,** Grunz 10. Himmelf., Grunz 10. Garnison, Himmelf., Radtke 10. Johannesstift, Gaul 10. Himmelf., Gaul 10. **Siemensstadt,** Kroppenstedt 10. Himmelf., Kroppenstedt 10. **Stralau,** Rupprecht 10. Himmelf., Kirchmann 10. **Steglitz,** Matthäus, Schroeder 8, Rogge 10. Himmelf., Moldaenke 8, Schroeder 10. Markus, Messow 10. Himmelf., Großmann 10, Klamroth 6. Lukas, David 10, Jahn 6. Himmelf., Zippel 10, Weymann 6. **Tegel,** Palmedo 10. Himmelf., Beschoren 8.30 u. 10. **Tempelhof,** Dorfkirche, Tausch 10, Seeberger 6. Himmelf., Buchholtz 8, Pfeiffer 10. Tempelhofer Feld, Seeberger 10, Tausch 6. Himmelf., Tausch 10. Friedhof Germaniastraße, Himmelf., Buchholtz 10. **Treptow,** Vaterhaus, Schwencke 10. Himmelf., Wiese 10. Bekenntnis, Czopnick 10. Himmelf., Schwencke 10. **Wannsee,** alte, Stosch 9. Himmelf., Stosch 9. **Wannsee,** neue, Himmelf., Stosch 10.30. **Weißensee,** Pfarrkirche, Rümmler 10. Himmelf., Wiedermann 10, Rümmler 6. Bethanien, Vogel 10, Rümmler 6. Himmelf., Rümmler 10, Schwebel 6. Prenzlauer Promenade 11, Hartmann 10. Himmelf., Bosse 10. **Wilmersdorf,** Auenkirche, Peters 10. Himmelf., Schultze 10, Lindenmeyer 6. Gemeindehaus-Süd, Block 10. Himmelf., Beschoren 10. Johannisberger Straße 24, Winkler 10. Himmelfahrt, Winkler 10. Hohenzollernplatz, Schettler 10, Teicke 6. Himmelfahrt, Lindenmeyer 10, Schettler 6. Hochmeister, Ulich 10, Kaiser 6. Himmelf., Kaiser 10, Ulich 6. **Wittenau,** Sydow 10. Himmelf., Boesler 10. **Zehlendorf,** Paulus, Müller 10, Mann 6. Himmelf., Geß 10, Anz 6. Johannes, Mann 10. Himmelf., Anz 10. Nordsaal, Geß 10. Himmelf., Müller 10. Kapelle Haus Schönow, Teltower Chaussee, Himmelfahrt, Förster 10.30.

Gottesdienste für Ausflügler

Nikolskoe bei Pfaueninsel, 5 Eröffnungsgottesd. Görnandt-Potsdam. Himmelf., Posth-Werder 5. **Sakrow,** Himmelf., Lahr-Potsdam 11, Schmit 5.30. **Caputh,** Himmelf., Heinten 5.

Sonstige

Kirchen-Christi, Wissenschafter (Churches of Christ, Scientist). I. Kirche, Konzertsäle, Lützowstraße 76, So 10, engl. 11.30; Mi 8, engl. 6.30. II. Kirche, Beethovensaal, Köthener Straße 32, So 10, engl. 11.30; Mi 8, engl. 6.30. III. Kirche, Charlottenburg, Hochschule für Musik, Hardenbergstraße, So 10, engl. 11.30; Mi 8, engl. 6.30. IV. Kirche, Gleimstraße 49, So 10, engl. 11.30; Mi 8, engl. 6.30. V. Kirche, Schöneberg, Freiherr v. Stein-Str. 17-18, So 10, engl. 11.30; Mi 8, engl. 6.30. VI. Kirche, Wilmersdorf, Koblenzer Straße 3, So 10 und 6; Mi 8.30. VII. Kirche, Klosterstraße 74, So 10, engl. 11.30; Mi 8, engl. 6.30. Vereinigung, Lichtenberg, Cecilien-Lyzeum, Rathausstraße 8, So 10, engl. 11.30; Mi 8.

Brüdergemeine, Wilhelmstraße 136, Rüffer 10. Himmelf., Rüffer 10.

Evangelisch-lutherische Kirche, Südteil, Annenstraße 52, Stier 10. Himmelfahrt, Stier 10. Neukölln, Bethlehemskirche, Schröter 10. Himmelf., Schröter 6. Nordteil, Usedomstraße 11, Könnemann 10. Himmelf., Grube 10, Ziermann 6. Westteil, Nassauische Straße 17, Beyreiß 10, Schröter 6. Himmelf., Beyreiß 10, Grube 6.

Evangelisch-lutherische Freikirche, Steglitz, Filandastraße, Willkomm 10. Himmelf., Koch 10. Nord, Pankstraße 18, Wagner 10. Himmelf., Peters 10. Pauluskirche, Wilhelm-Busch-Straße 19-20, Schlottmann 10. Himmelfahrt, Schlottmann 10.

Deutsche Evangelische Freikirche, Schulzendorfer Straße 27, Buisman 10. Putbusser Str. 36, Schwaller 7. Potsdamer Str. 39-39a, Erbrich 7.

Christl. Gemeinschaft Pankow, Brehmestraße 11, Schorr 7.30. Himmelfahrt, Schorr 7.30.

Christl. Gemeinschaft Südost I, Wiener Straße 12, Weisenbach 8 Evgl.

Alt-kathol. Pfarrgemeinde, Alte Schöneberger Kirche, Hauptstraße 46, Traubinger 10.30 Hochamt in deutscher Sprache und Predigt. Himmelf., Traubinger 10.30 Hochamt in deutscher Sprache und Predigt.

Baptistenkirchen, Belle-Alliance-Straße 26, Moret 5. Cantianstraße 9, Hildebrand 9.30 und 4. Emdener Straße 15, Stahl 9.30 und 4. Gubener Straße 10, Sult 9.30 und 4. Hasenheide 21, Großmann und Schild 10 und 8. Schmidstraße 17, Moret und Rockschies 9.30 und 4. Wattstraße 17-18, Schneider 9.30 und 4. Willdenowstraße 1, Waßmuth 9.30 und 4. Charlottenburg, Bismarckstraße 40, Link 9.30 und 4. Köpenick, Bahnhofstraße 9, Krüger 9.30 und 4. Lichtenberg, Friedrichstraße 27, Mehlhorn 9.30 und 8. Lichtenrade, Bahnhofstraße 19a, Goebel 4. Neukölln, Boddinstraße 45, Riechert 9.30 und 4. Niederschönhausen, Beuthstraße 9, 9.30 und 4. Schöneberg, Hauptstraße 125, Hoffmann 9.30 und 8. Siemensstadt, Hefnersteig 4, Link 8. Spandau, Jagowstraße 17, Moret 9.30 und 4. Steglitz, Klingsorstraße 8, Goebel 9.30, Arndt 5. Weißensee, Pfalzburger Straße 39, 9.30 und 4.

Bischöfliche Methodistenkirchen, Junkerstraße 5-6, Keip 10 und 6. Rügener Straße 5, Kreutzer 10 und 6. Stromstraße 26, Schmidt 10 und 6. Tilsiter Straße 14-15, Schubert 10 und 6. Charlottenburg, Rosinenstraße 2, Schmidt 8. Neukölln, Delbrückstraße 15, Keip 10 und 4. Oberschöneweide, Helmholtzstraße 11-12, Schneck 10 und 6. Schöneberg, Hauptstraße 134, Zuther 10 und 6. Siemensstadt, Hefnersteig 3, Zuther 8. Steglitz, Paulsenstraße 5-6, Hammer 10. Tegel, Brunowstraße 47, Leitner 10 und 6.

Evangelische Gemeinschaft, Bremer Straße 58, Siering 9.45 und 4. Dennewitzstraße 13, Jörn 10 und 7.30. Dieffenbachstraße 39, Christuskirche, Pieper 9.30 und 5. Frankfurter Allee 56, Walenski 9.30, Pieper 8. Koloniestraße 3-4, Pooch 10 und 8. Schröderstraße 5, Erlöserkirche, Stephan 10 und 4. Charlottenburg, Kaiser-Friedrich-Straße 87, Siering 10 und 5. Drewitz, Burgstraße 1, Siepmann 3.30. Friedenau, Bornstraße 1, Siepmann 9.30 und 8. Lankwitz, Amalienstraße 10, Siepmann 6. Nowawes, Netzowstraße 33, Winterberg 4.30. Pankow, Görschstraße 47, Stephan 8. Tempelhof, Schönburgstraße 8, 9.30 und 6. Zehlendorf, Berlepschstraße 11, Siepmann 6.

Freie evangelische Gemeinden, Perleberger Straße 59, Wiesemann 10 und 8. Adlershof, Radickestraße 30a, Langeheinecke 8. Baumschulenweg, Stormstraße 2, Guthjahr und Fuhrmann 10 und 8. Tempelhof, Moltkestraße 5, Schnepper 9.30.

HERMANN TIETZ

Großer LEBENSMITTEL Verkauf

Schweinekotelett Pfd. von **0,86**
Eisbein mit Spitzbein gepökelt .... Pfd. **0,34**
Kassler mild............ Pfd. von **0,70**

Leb. Karpfen Pfd. von **0,62**
Tilsiter vollfett .... Pfd. **0,66**
Briekäse vollfett ...... Pfd. **0,54**

Schweineschinken mit Bein Pfd. **0,68**
Wolgahühner gefroren Pfd. **0,66** an
Suppenhühner frisch Pfd. **0,68** an
Tauben Stück **0,58** an
Neue Kartoffeln 3 Pfd. **0,34**

Preise nur Freitag und Sonnabend — Zusendung von Lebensmitteln bei Bestellung von 5,00 Mark an — Mengenabgabe vorbehalten — Verkauf soweit Vorrat

76

Frisches Fleisch
Schweinebauch o.B., Pfd. 0,60
Schw.-Schulterbl. o.B., Pfd. 0,64
Schw.-Kamm u. Schuft, Pfd. 0,74
Schw.-Köpfe m. Backe, Pfd. 0,34
Kalbskamm o.B., Pfd. von 0,48
Kalbsbrust u. Rück., Pfd. von 0,58
Kalbskeule ganz u. get., Pfd. 0,68
Suppenfleisch Pfd. von 0,48
Hammelvorderfl. Pfd. von 0,64

Obst und Gemüse
Apfelsinen ...... 3 Pfd. 0,42
Bananen ...... Pfd. von 0,28
Tafeläpfel .... Pfd. 0,30
Radieschen ...... 4 Bd. 0,10
Rhabarber ...... 3 Pfd. 0,10
Spinat .... 3 Pfd. 0,14
Salat .... 3 Köpfe 0,20

Delikatessen
Lachsheringe ... Stück 0,12
Marinaden 1/4-Ltr.-Dose 0,22
Marinaden 1/2-Ltr.-Dose 0,38
Rollmops i. Remoul., Dose 0,45
Gabelbissen ...... Dose 0,60
Fettheringe i. Tom., 2 Ds. 0,65
Port. Oelsardinen 4 Ds. 0,68
Senfgurken Spezialdose 0,68
Delikatessgurken Dose 0,68

Fische
Kabliau gr., o.K., i.g., Pfd. v. 0,15
Seelachs o.K., i.g., Pfd. v. 0,15
Hornaale ...... Pfd. von 0,15
Grüne Heringe .. 3 Pfd. 0,32
Kabliaufilet ...... Pfd. 0,25
Matjesheringe St. 0,15, 0,10
Fettheringe ... 10 Stück 0,38

Konserven 1/1 Dose
Kaisererbsen 1,10
Junge Erbsen mittelfein .. 0,68
Junge Erbsen 0,58
Gemüseerbsen 0,45
Gem. Gemüse mittel .. 0,88
Karotten gewürfelt 0,26
Kohlrabi in Scheiben, m. Grün 0,42
Stangenbohnen 0,46
Apfelmus 0,46
Birnen halbe Frucht 0,90
Sauerkirschen m. Stein 0,90
Mirabellen 0,85
Reineclauden 0,90
Stachelbeeren 0,68
Kalif. Pfirsiche 1/2 Frucht 0,80
Malaya-Ananas 8 Schb. 0,98

Wurstwaren
Sülze .... Pfd. 0,48
Fleischwurst ...... Pfd. 0,65
Dampfwurst ...... Pfd. 0,65
Jagdwurst .... Pfd. 0,78
Landleberwurst ... Pfd. 0,78
Mettwurst n. Br. Art, Pfd. 0,84
Feine Teewurst .... Pfd. 0,98
Knoblauchwurst ... Pfd. 0,98
Zervelat, Salami .. Pfd. 0,98

Kolonialwaren
Tafelreis .... Pfd. 0,12
Patna-Reis .... Pfd. 0,13
Hartweizengriess Pfd. 0,24
Bruchmakkaroni 2 Pfd. 0,65
Viktoria-Erbsen ... Pfd. 0,18
Backobst ...... Pfd. von 0,35
Kaffee .... Pfd. von 1,90

Käse und Fette
Camembert .... 2 Stück 0,25
Romadour 20% .. Stück 0,15
Harzer Käse ...... Pfd. 0,24
Allg. Stangenk. 20% Pfd. 0,36
Edam., Holl. 40% .. Pfd. 0,74
Schweizerkäse .... Pfd. 0,86
Blockkäse Tils. Art, Pfd. 0,44
Allerfeinste deutsche
Markenbutter ..... Pfd. 1,48
Molk.-Butter ...... Pfd. 1,38

Weine, Fruchtsäfte

Preise ohne Flasche	Ltr.	5 Ltr.
Spez.-Apfelw. ..	0,48	2,25
Cider süss. Apfelw.	0,65	3,00
Johannisbeer rot	0,68	3,25
Rhpf. Weisswein	0,78	3,75
Rotwein mittelvoll	1,00	4,75
Maitrank a. Traubw. 1/1 Fl.	1,00	

Steinbuscher Pfd. **0,66**
ff. Leberwurst Pfd. **0,94**
Linsen 2 Pfd. **0,25**
Erdbeer-, Kirsch-, Aprikosen-Konfitüre Eimer ca. 2 Pfd. **0,98**
Himbeer-, Kirschsaft mit Zucker, in guter Qualität .... Sektflasche **1,05**

Staatsoper Unt. d. Linden
Freitag, 19. Mai
224. Abonnements-Vorstellung
Anfang 8 Uhr
Salome
de Strozzi, Arndt-Ober, Soot, Bockelmann, Kullman. Dirigent: Jäger.

Staatlich. Schauspielhaus
Am Gendarmenmarkt
Freitag, 19. Mai
224. Abonnements-Vorstellung
Anfang 8 Uhr
Hanns Johst's
Schlageter
Müthel, Sonnemann, Harlan, Leibelt, von Ledebur, Franck, Koppenhöfer

Städt. Oper, Charlottenbg.
Bismarckstraße 34
Fraunhofer 0231 Turnus III
Anfang 6 Uhr, Ende gegen 11¼ Uhr
Die Meistersinger von Nürnberg
v. Schirach, Müller, Rode, Andresen, Pistor, Kandl, Reinmar, Pelzer a. G.
Dirigent: v. Schillings

Volksbühne
Bülowplatz • D 1 Nord. 6536 • 8¼ Uhr
Eine leichte Person
Posse mit Gesang
Regie: Heinz Hilpert
G. Mosheim, Adalbert, Eisig, Konstantinov, Hellmer, v. Ruffin

8½ Renaissance-Th. 8½
U-Bahnhof Knie • Steinplatz 6780
Taifun
Meixner, Heilinger, Burg, Praetorius, Bergen, Gottowt
Gute Parkettplätze 2.-, 3.-, 4.- M

Th. am Kurfürstendamm
Bismarck 1400 und 6696
Heute 8¼ Premiere
Henny Porten
? Eva oder Yvonne ?
Lustspiel in 3 Akt. Regie: Fritz Fischer
Zeech-Ballot, von Meyerinck, Steinbeck, v. d. Straaten, J. Nast, Pitschau
Preise 0.60 bis 6.— M

Rose-Theater Gr. Frankf. Str. 132 T. Weichs. E 7 3422
8¼ Uhr:
Die lustige Witwe

DEUTSCHES THEATER
Schumannstraße 13a — D 2 Weidend. 5116
Täglich 8¼ Uhr
Wilhelm Tell
von Schiller
Regie: Carl Ludwig Achaz

8¼ Komödienhaus 8¼
Schiffbauerdamm 25 Tel. D 2 6304/05
Heute zum 50. Male
Da stimmt was nicht!
Schwank von Franz Arnold
Alexander, Wallburg, Bessel, v. Platen, Henckels, Behal, Herrmann, Rotmund,

Theater i. d. Behrenstraße
Behrenstraße 53-54
8¼ Uhr
Ralph Arthur Roberts
Fabian, der Elefant
Komödie in 3 Akten von Leo Lenz

Deutsch. Künstler-Theat.
Nürnberger Str. 70-71 Barb. 0403
8¼ Uhr
6 billige Vorstellungen
Automaten-Buffet
Preise von 0.50 bis 6.— M

8¼: Metropol-Th. Jäger A 1 2393
Der große Erfolg!
Die Lindenwirtin
Platen, Ode, Körner, von Leuven
Preise 0.50 bis 8.—
Rundfunkhörer halbe Preise

Th. i. d. Stresemannstraße
Bergm. 2131 • Dir. Legal-Raeck
Täglich 8¼ Uhr
Die 4 Musketiere
Volksstück von Graff
Brausewetter, Kampers, Siedel, Westermeier u. a.

Theater des Westens
Kantstraße 12—14 Steinplatz 2681
Täglich 8½ Uhr
Lehár-Operette
Frühlingsmädel
Schollwer, Oswalda, Jöken, Heidemann
Preise von 0.50—5.-. Vorverk. ununterbr.

8½ Komische Oper 8½
Friedrichstraße 104 Merkur 3114
Die Frühlingsfee
Ein deutsches Singspiel

8¼ Lessing-Theater 8¼
Weidendamm 0846
Leopoldine Konstantin
in
Schwarzrote Kirschen
Preise 0.50 bis 7.— M

PLAZA
Nähe Schles. Bhf. — E 7 Weichsel 4031
5 u. 8¹⁵, Sonntags 2, 5, 8¹⁵ Uhr
Mascottchen
1. Vorstellung . . . 30 Pf. bis 1 M
2. u. 3. Vorstellung 60 Pf. bis 2 M

Kleines Theater Merkur 1624
Unter den Linden 44
Täglich 8¼ Uhr
Evas Fahrt ins Abenteuer
Ab Sonnabend, 20. Mai
Krach um Jolanthe (Schweineschlachten)
Komödie von Aug. Hinrichs
Preise 0.75—3.50

Theat. a. Nollendorfplatz
Pallas 7051
Täglich 8¼ Uhr
Schwarze Husaren
Operette von Walter W. Goetze
Falgar, Haid, Jankuhn, Gondi, Förster-Ludwig
Preise 0.50 bis 4.50

LICHTBURG
Gesundbrunnen
Täglich 5³⁰ u. 8³⁰
Dreimäderlhaus
Täglich 5³⁰ u. 8³⁰
OPERETTEN THEATER

Abonnentenwerber

nur Herren mit guten Umgangsformen, welche imstande sind, Honoratioren zu besuchen, für **große Berliner Tageszeitung** sofort gesucht. Werbung nach besond. Adressenmaterial.

Höchste Provision — Fahrgeldvergütung

Melden mit Ausweis von 10—12 Uhr Kochstraße 22-26, Schalter 1.

Fordern Sie bei Bedarf in den einschlägigen Geschäften
Gummisauger
Gummischwämme
Wärmflaschen
Haushalt-Handschuhe
der Firma
Fromms Act
Gummiwerke
Gegründet 1912

Tüchtige Hausangestellte
von Arzthaushalt z. 1. VI. 33 **gesucht.** Bewerb. u. **A. M.** Hauptpostamt Köpenick.

UNTERRICHTS-ANZEIGEN

Kinderheim Michendorf
Oliva 5354. Aerztl. Ltg., indiv. Unt. u. Erzieh. Anleitg. z. Handwerk u. Gartenbau.

Private Waldschule
m. Schülerheim, Bln.-Zehlendorf-West, Alexanderst. 4
4 Grundschulklassen; kleine Unterrichtskreise; im Sommer Unterricht im Waldgarten; Tagesheim und Vollpension, auch für Kinder anderer Schulen.
Johanna Gerdes. Tel.: H 4, (Zehlendorf) 4933

Kleinkinder
Land-Idyll, bei langjähr. Schwest. im Annenhof, PostOranienbg. Tel. Orbg. 2189

VERMIETUNGEN

2 eleg. möbl. Komfortz.
Küchenbenutzg., 75,—, vermietbar. Telefon: **Fraunhofer 2352.**

2 modern möblierte Neubauzimmer
all. Komf., sonnig, Balkon, Küche u. Bad, zu vermieten. Tel.: **H 6 Emser Platz 1868**

Komfortzimmer
45,—, Stadtp. Schönebg. **Steph. 1428.**

Sommerwohnung
1—2 Zimmer, in gepfl. Villa, Wannsee oder ähnl., mit guter Bahnverb., v. jüd., akad. Ehepaar m. 6jähr. Kind gesucht. Balk., Gartenbenutzg., sonnig, evtl. Pension. Preisangeb. **E. T. 54419** Geschäftsstelle d. Voss. Ztg., Kurfürstendamm 185.

VERMISCHTE ANZEIGEN

Dringend Klavierankauf
Flügel, höchstbarzahlend. **Wölfl, Kurfürstenstraße 76-77.** Bavaria 4577.

Flügel Klaviere sucht von privat **G 1 Stephan 6854.**

Flügel, Klaviere
kauft **Oliva 588.**

Das exklusiv vornehme **„Drei-Zack“-**
Maß-Oberhemd
Allerhöchste Anerkennungen ständiger Kunden aus den Kreisen der hohen Aristokratie, Kunst, Wirtschaft des In- und Auslandes
Direkt ab Fabrik von M **4.-** an
Panama-Sporthemd nach Maß M 2.90
Was müssen Sie sonst schon für einfache Oberhemden zahlen. Verlangen Sie heute noch Muster-Abschnitte gratis und franko!
Mech. Wäschefabrik „Drei-Zack“, Oberkotzau 52 (Oberfranken)
Modernste Großfabrikation. (Inh. A. Fischer & Söhne.)

Im Jahre 1932 wurden 66000 Neubau-Projekte, 2897 Abbildungen und 1336 Textseiten, davon 350 Seiten Architekturbeilagen in Kunstdruck in den 52 Heften der BAUWELT veröffentlicht. Wöchentl. ein Heft. 2.52 Mark im Monat.

BAUWELT-VERLAG • BERLIN SW68
Charlottenstrasse 6